

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publications-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Die Sicherung der Bauforderungen.

Die Frage, wie den vielfach vorhandenen Mißständen im Baugewerbe mit Erfolg entgegenzutreten sei, beschäftigt seit einer langen Reihe von Jahren die Öffentlichkeit in ganz hervorragendem Maße. Zwar machen sich diese Mißstände in der Hauptsache nur in den Großstädten, wo die Grundstücks speculation große Dimensionen angenommen hat, und nur zum Theil in den Mittelstädten geltend, aber hier haben eben diese Umstände einen Umfang erreicht, daß die Nothwendigkeit, sie zu bekämpfen, seit langer Zeit als ein gesetzgeberischer Grundsatß gilt. Aber dieser Grundsatß hat bisher noch nicht zu einer gesetzgeberischen That geführt. Im Jahre 1897 ist, wie erinnerlich, der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderungen veröffentlicht und zur allgemeinen Kritik gestellt worden. An der Kritik hat es denn auch nicht gefehlt und sie hatte an dem Entwurf so viel auszuweisen, daß das Reichsjustizamt sich zu einer völligen Umarbeitung desselben entschlossen hat. Nunmehr sind aus dem einen Entwurf zwei geworden, da innerhalb der Regierungen noch nicht über alle Fragen eine Einigung erzielt werden konnte. Und diese beiden Entwürfe sind jetzt abermals der öffentlichen Kritik und vor Allem der Begutachtung der beteiligten Kreise übergeben worden.

Der Kernpunkt der neuen Entwürfe, der beiden gemeinsam ist, deckt sich in der Hauptsache mit dem Hauptprincip des Entwurfes von 1897. Dieser Kernpunkt beruht auf dem unseres Wissens zuerst von dem früheren Reichsgerichtsrath Dr. Bähr gemachten Vorschlag, dem Bauhandwerker ein hypothetarisches Vorrecht vor den sonstigen Realrechten insoweit einzuräumen, als diese den Baustellenwerth des Grundstücks übersteigen. Daß durch die Arbeiten und Materialien der Bauhandwerker und Bauarbeiter der Werth des Grundstücks entsprechend erhöht wird, ist in der That sonnenklar. Um diesen Mehrwerth werden aber diejenigen, die ihn geschaffen haben, leider nur zu oft betrogen, weil das Grundstück, welches bebaut werden soll, häufig genug weit über den Baustellenwerth hinaus mit Hypotheken beliehen ist, wobei ja allerlei betrügerische Manipulationen keine Seltenheit bilden.

Außer diesem Princip der hypothetarischen Sicherung, welches schon der Entwurf von 1897 aufwies, ist aber in den jetzt veröffentlichten Entwürfen noch auf den 1896 im preussischen Abgeordnetenhaus vom Bauath Wallbrecht gestellten Antrag zurückgegriffen worden, wonach der Bauherr für die Bauforderungen eine Sicherheit bestellen soll, bevor ihm die Genehmigung zum Bau gegeben wird. Mit einer Zusammenfassung dieser beiden Grundsatze wird also in den beiden neuen Entwürfen bestimmt, daß die Baupermission nur erteilt werden darf, wenn die vorher eingetragenen Hypotheken den Baustellenwerth nicht übersteigen, oder wenn in der Höhe des Werthbetrages den Baugläubigern Sicherheit durch Hinterlegung von Geld oder Werthpapieren geleistet wird. Vor dem Beginn des Baues hat der Eigenthümer dem Grundbuchamt eine Erklärung einzureichen, aus der die als Baugläubiger anzusehenden Unternehmer, der Betrag der ihnen zu zahlenden Vergütung und die Zahlungsfristen zu ersehen sind.

Bei dem Entwurf von 1897 ist u. A. beanstandet worden, daß nur die Bauhandwerker und Bauarbeiter, nicht aber die Baulieferanten in dieser Weise gesichert werden sollen. Während nun der erste der jetzt veröffentlichten Entwürfe sich ebenfalls auf die Bauhandwerker und Bauarbeiter beschränkt, werden in dem zweiten Entwurf auch die Bau-

lieferanten in den Kreis der so zu sichernden Personen gezogen. In diesem zweiten Entwurf ist auch noch der Fall berücksichtigt, daß die einem Unternehmer übertragene Herstellung eines Bauwerkes an andere, als „Nachmänner“ bezeichnete Unternehmer, weiter zu übertragen ist, welche in derselben Weise gesichert werden sollen.

Im Vorstehenden haben wir die Hauptgrundsätze der Entwürfe wiedergegeben, und schon diese Hauptgrundsätze lassen erkennen, daß es sich hier um eine ganz complicirte Materie handelt. Die Entwürfe sind in der Weise gedacht, daß das Gesetz den Charakter eines Reichsgesetzes hat, aber nur durch landesherrliche Verordnung für einzelne Gemeinden, in denen sich eben jene beklagten Mißstände herausgestellt haben, in Kraft tritt.

Gegen das Grundprinzip der Entwürfe sind keine Einwendungen zu erheben, denn dem Baugläubiger soll nur der Werth gesichert werden, den er selbst geschaffen hat. Der Hypothekengläubiger aber hätte eine Schädigung durch die Bauhypothek nicht zu fürchten, wenn er das Grundstück solider Weise nur nach seinem wirklichen Werth beleihet. Die außerordentliche Schwierigkeit der Materie aber liegt in der Abschätzung des Grundstückwerthes, da es sich hier um ein nicht leicht zu taxirendes und vielfach starken Preisschwankungen unterliegendes Object handelt. Endlich wird auch darauf zu sehen sein, daß nicht durch allzu hinderliche Maßnahmen eine Erschwerung der Bauhätigkeit gerade dort herbeigeführt wird, wo das schnelle Anwachsen der Bevölkerung in sich die Gefahr einer Wohnungsnoth befördert.

Wir haben im Vorstehenden uns auf die Erörterung der Hauptgrundsätze der beiden Entwürfe beschränkt, auf die im Uebrigen noch weiter zurückzukommen sein wird. Vor Allem aber wird es Sache der interessirten Kreise sein, zu den Entwürfen, die nur die Bedeutung von Vorschlägen haben, Stellung zu nehmen.

## Politische Uebersicht.

Ueber wirtschaftliche Krisen veröffentlicht die „Voss. Ztg.“ in ihrem Handeltseil einen Leitartikel, in dem sie zuvörderst davor warnt, mit dem Ausdruck „Krisis“ allzu schnell bei der Hand zu sein, derselbe habe in der Volkswirtschaftslehre doch eine zu tiefgehend irragische Bedeutung und sei mit vorübergehenden schlechten Phasen des Geschäftsganges, wie solche aus den verschiedensten gelegentlichen, eben nur einen einzelnen Zweig betreffenden Ursachen zu entstehen pflegen, nicht zu verwechseln. Während in dem Montan- und Metallwaarengewerbe gegenwärtig eine Krise bestehe, sei das augenblickliche Darniederliegen der Eisenindustrie vornehmlich auf den Umstand zurückzuführen, daß seit fast zwei Jahren die russische Flachsernte sehr gering ausgefallen ist, aber die Werke den dadurch wesentlich erhöhten Preis des Rohstoffes in den Fabrikpreisen nicht zu einem auch nur annähernden Ausdruck bringen konnten. Weit eher hätte man als eine Krise bezeichnet können, was sich vor Jahresfrist in der Wolleindustrie abgespielt hat. Denn der rapide Preissturz und die Zusammenbrüche bedeutender Firmen der Kammereiwilden Speculation in Roh- und Halbfert, welche mit Hilfe übermäßig gewählter Credite in's Werk gesetzt worden war. In dieser Industrie haben sich aber wieder gesündere Verhältnisse angebahnt. Mit anscheinend größerem Recht könne man vielleicht sagen, daß eine Krise in der Cementindustrie im eigentlichen Sinne des Wortes existirt. Das Darniederliegen dieses Gewerbes hängt auf's Innigste mit dem Hypothekenbankrott und der daraus erfolgten Unthätigkeit des Baufachs, andererseits mit der Entstehung einer Anzahl neuer Werke in der jüngsten Gründungsperiode, die vielfach sehr schwach fundirt sind, zusammen. Diese beiden Factoren, die zum Theil auch bei der Eisenindustrie mitspielen, gaben der Geschäftslage der beiden Gewerbe einige Aehnlichkeit, und es ist merkwürdig, daß gerade bei diesen beiden Gewerben, die unter Syndikaten standen, die Ueberproduktion und das Uebermaß von Neugründungen in weit schärferem Maße zu Tage getreten sind, als irgendwo sonst. Die Frage, ob

in der Metallindustrie eine Krise besteht, ist durch das Fachblatt „Der Großbetrieb“ durch Umfragen bei hervorragenden Großindustriellen der Metallindustrie, sowie bei bedeutenden Volkswirthen zu lösen versucht worden. Fast ohne Ausnahme zeigen die Antworten von Beteiligten, daß sie das Bestehen einer Krise als unbestreitbar zugeben und daß eine Wendung zum Besseren vorerst nicht erkennbar sei.

Die österreichische Institution der „Landsmann-Minister“ ist auch für Deutschland in einer Resolution, welche eine in Corbach stattgefundene Versammlung des Bundes der Landwirthe annahm, gefordert worden. Die Resolution beruht sich darauf, daß der preussische Handelsminister Möller durch mehrere Reden neuerdings die Function eines Landsmann-Ministers ausgeübt habe, und zwar eines solchen der rheinisch-westfälischen Exportindustrie, und verlangt dem zu Folge, daß dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Podbielski gestattet werde, ebenfalls in der Eigenschaft eines Landsmannministers die Interessen der deutschen Landwirtschaft beim neuen Zolltarif zu vertreten. — Dieser Wunsch eines „Landsmann-Ministers“ für die deutsche Landwirtschaft, zu welchem also Herr v. Podbielski von Seiten des Bundes der Landwirthe ausgerufen ist, ist anscheinend ganz ernsthaft gemeint, er soll nach der gefaßten Resolution dem Reichszugler Grafen Bilow vorgetragen werden. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich der leitende Staatsmann zu dem Vorschlage, auch in Deutschland Landsmann-Ministerien einzuführen, stellen wird.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer haben anläßlich der daselbst vom Centrum an die Regierung gestellten Anfrage, welches ihre Stellungnahme gegenüber dem neuen Zolltarifenwurf sei, mehrtägige lebhafteste zoll- und handelspolitische Debatten stattgefunden. Regierungseitig wurden hierbei wiederholte Erklärungen abgegeben, wonach die bayerische Staatsregierung für einen erhöhten Zollschutz der Landwirtschaft eintritt, jedoch zugleich die Interessen der Consumenten und Exportindustrie berücksichtigen will. In diesem Sinne ließ sich namentlich Ministerpräsident v. Crailsheim auch in der Freitagssession wiederum vernehmen, hierbei betonend, wie unser gesammtes Staatsleben mit dem Gedeihen der Industrie eng verknüpft sei. Im Uebrigen war Herr v. Crailsheim bemüht nachzuweisen, daß speciell die Arbeiterschaft von einer Erhöhung der Getreidezölle keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu befürchten brauche. Zu Gunsten der Getreidezollerhöhung sprachen sich aus dem Hause die Redner des Centrums, des Bauernbundes und theilweise auch der Liberalen aus, während von socialdemokratischer Seite diese Zollpläne entschieden bekämpft wurden.

In Wien hat am Freitag eine einstündige Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem König von Rumänien anläßlich der Durcharife des letzteren durch die österreichische Hauptstadt stattgefunden. Noch am gleichen Tage empfing der König den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski in einstündiger Audienz und hierauf auch den rumänischen Gesandten am Wiener Hofe, Ghila; Abends reiste der König nach Pest weiter. Offenbar kommt dieser jüngsten Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef mit König Carol und dem nachgefolgten Empfange des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns Seitens des rumänischen Herrschers eine besondere politische Bedeutung zu, namentlich, wenn man die zeitliche Dauer der beiden Ereignisse berücksichtigt.

Die Landtage von Tyrol, Dalmatien, Goerz, Gradiska und Istrien sind wegen Beendigung ihrer Legislaturperiode aufgelöst worden. Die Neuwahlen sollen noch im laufenden Jahre stattfinden. — Der Wahlausruf des feudalen Großgrundbesitzes Böhmens ist erschienen er spricht sich in seinem Kernpunkte gegen alle einseitigen nationalen Bestrebungen aus.

Das Gesamtergebnis der ungarischen Reichstagswahlen ist nunmehr annähernd bekannt. Es sind gewählt worden 254 Liberale, 20 Mitglieder der katholischen Volkspartei, 72 Anhänger der Rostuth-Fraction, 19 Mitglieder der die äußerste Linke repräsentirenden Fraction Agron, 11 Parteiloze, 5 Vertreter der Nationalitäten, 1 Demokrat; außerdem sind 21 Stichwahlen nöthig. Bei dieser Zusammenstellung fehlten nur noch 17 Wahlen, abgesehen davon, daß in zwei Wahlkreisen die Wahlen wegen der vorgekommenen Unruhen stillirt werden mußten. Nach diesem vorläufigen Ergebnis ist es allerdings noch etwas fraglich, ob die liberale Partei im neuen Abgeordnetenhaus eine Zweidrittelmehrheit erlangen wird, wie man in den besten Regierungskreisen hofft.

Ein Haager Telegramm des „Petit Bleu“ in Brüssel bezeichnet das Gericht, Präsident Krüger wolle durch eine Abordnung an den Präsidenten Roosevelt denselben um seine Vermittelung im südafrikanischen Kriege angehen, als unbegründet, dagegen theilt das Telegramm mit, es sei an

Roosevelt ein amtlicher Protest von hürischer Seite gegen die Ausfuhr von Pferden und Maulthieren aus der Union nach Südafrika gerichtet worden.

Aus dem hie und da prophezeihten großen Culturkampf in Frankreich anlässlich des neuen Ordensgesetzes wird wohl nichts werden. Freitag Mitternacht war die den religiösen Ordensgesellschaften gestellte Frist zur Einreichung ihrer Genehmigungsgesuche abgelaufen, am 12. October c. soll dann das gerichtliche Einschreiten gegen diejenigen Congregationen beginnen, die sich dem neuen Gesetz nicht unterworfen haben. Es wird indessen hierzu aus Paris gemeldet, daß strafrechtliche Verfolgungen der religiösen Gesellschaften nicht stattfinden dürfen, da diejenigen Congregationen, welche noch um keine Genehmigung nachgesucht hätten, anscheinend entschlossen seien, sich entweder aufzulösen oder Frankreich zu verlassen.

Der dänische Reichstag wurde am Sonnabend Mittag durch König Christian in Gegenwart der gesammten königlichen Familie und ihrer fürstlichen Gäste feierlich eröffnet. Die von dem greisen Monarchen verlesene kurze Thronrede gedenkt des vollzogenen Cabinetswechsels, durch welchen in Dänemark eine liberale Regierung an's Ruder gelangte, und drückt die feste Zuversicht auf ein fruchtbares Zusammenarbeiten der neuen Regierung und des Reichstages aus. Die Thronrede erhofft von diesem Zusammenarbeiten die Wahrung der Selbstständigkeit des Landes und seines freundschaftlichen Verhältnisses zu den auswärtigen Mächten, sowie die Entwicklung der bürgerlichen politischen Freiheit und die Hebung des geistigen und des wirtschaftlichen Lebens des dänischen Volkes. Schließlich kündigt die Thronrede eine Reihe von Vorlagen an. Dann brachte der Präsident des Reichstages ein von der Versammlung mit Hurrarufen aufgenommenes Hoch auf den König und das Verfassungsgezet aus, worauf der Eröffnungsact mit einem Hoch auf das neue Ministerium, ausgebracht von einem Mitgliede des Landsting, beendigt wurde.

In England bricht der Unwille der Bevölkerung über die Haltung der Regierung im Kriege gegen die Buren immer mehr durch. Das Finanzblatt „Statist“ verlangt in einem Leitartikel, daß man der augenblicklichen Unzufriedenheit des Landes über den schleppenden Gang des Krieges in Südafrika und die Unthätigkeit der Regierung Ausdruck gebe durch öffentliche Kundgebungen, wozu Körperschaften der City, wie die Börse, die Banken, die Handelskammern u. s. w. den Anstoß geben sollten. Da in Folge der Spaltungen in der liberalen Partei eine wirkliche Opposition nicht vorhanden sei, welche mit Hilfe der unzufriedenen Mitglieder der ministeriellen Partei den Sturz der Regierung herbeiführen könnte, so sollte die City die Führung übernehmen, um dem allgemeinen Wunsche, daß sich eine gründliche Umbildung des Cabinets vollziehe, oder nötigenfalls ein Coalitionsministerium gebildet werde, Ausdruck zu verleihen.

Nachdem von New-York aus bereits Schlacht- und Siegesberichte mit genauer Angabe der Todten und Verwundeten auf Seiten der columbischen wie der venezolanischen Truppen in die ganze Welt hinaus verbreitet worden sind, wird jetzt amtlich von venezolanischer Seite der ganze Krieg einfach in Abrede gestellt. Es sei noch kein Schuß im Lande gefallen; der Frieden sei nicht gestört worden, sondern durchaus gesichert. Seitens der Regierung würden alle Garantien geleistet. Der Präsident Castro vermüthe, daß alle jene Gerüchte über eine Revolution in Venezuela und einen Krieg in Columbien von amerikanischer Seite verbreitet würden, um die europäischen Interessen, die den amerikanischen Bestrebungen in Südamerika im Wege stehen, bei Seite schieben zu können.

### Der Transvaalkrieg.

Wichtige Nachrichten vom eigentlichen Kriegsschauplatz liegen nicht vor. Vor einigen Tagen wurde der jüngste Sohn des Staatssecretärs Reich gefangen genommen. — Nach einem Londoner Blatte soll König Eduard durch kaiserliche und königliche Persönlichkeiten, mit denen er in letzter Zeit zusammengelassen war, veranlaßt worden sein, den Ministern Vorschläge zu machen, auf Grund deren der Friede mit den Buren wohl zu Stande kommen würde. — Ein anderes Londoner Blatt erzählt, Lord Kitchener werde bald freie Hand in der Kriegsführung haben. Borerst werde eine ansehnliche Anzahl berittener Infanterie abgesendet werden, die für Einschiffung bereit gehalten werden. Wahrscheinlich würden auch Canada und die australischen Colonien angegangen werden, weitere Contingente zu stellen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Octbr. Der Kaiser hat seinen Jagdaufenthalt in Rominten nochmals um einige Tage verlängert, in Folge dessen sich auch seine Ankunft in Schloß Hubertus-od bis auf Weiteres noch verzögert. Die Kaiserin wird, entgegengezet den bisherigen Dispositionen, den bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers in Hubertusod nicht theilen, da sich die Kaiserin durch ihre jüngste Unpäßlichkeit noch zur Schonung genöthigt sieht.

Der Oberpräsident von Bethmann-Hollweg hat es abgelehnt, dem Kaiser die Wiederwahl des Stadtrath Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin zur Bestätigung vorzulegen. Das ist von den möglichen Bescheiden, die auf das Bestätigungsgesuchen ertheilt werden konnten, der kräftigste, nach Lage der Dinge allerdings auch der correcteste. Die Regierung könne nun umgehend einen Commissar mit der Leitung der Bürgermeistergeschäfte auf Kosten der Stadt beauftragen. Daß es so kommen würde, war vorauszu sehen. Die Stadt hat die Verwaltungsfähigkeit des ihr gegen ihren Willen vorgesezten Commissars so lange zu ertragen, bis sie einen anderen Candidaten zum Bürgermeister präsentiert, der der Krone genehm ist. — In dem dem Magistrat überlieferten Schreiben hat der Oberpräsident jedoch zunächst angefragt, ob die Vertretung des Bürgermeisters durch die Geschäfts- lage geboten erscheine, und wenn dies der Fall sei, dem Magistrat anheimgestellt, aus den Reihen der städtischen Beamten eine geeignete Persönlichkeit als Regierungskommissar vorzuschlagen. Die Staatsbehörde hat also trotz der strikten Ablehnung jede Spur von Unfreundlichkeit vermieden, vielmehr das gefällige Entgegenkommen an den Tag gelegt; natürlich nur in der Form. Aber die

Stadt Berlin will nun ohne zweiten Bürgermeister auszukommen suchen; der Magistrat beschloß, daß die Ernennung eines Commissars nicht geboten erscheine, und da die Stadterordneten-Versammlung diesem Beschluß beitreten wird, wird in diesem Sinne berichtet werden.

— Sämmtliche deutschen Handwerkskammern beabsichtigen, sich in einen Bund zusammenzuschließen. Die Constatuierung eines Comitees zur Bildung dieses Bundes ist in Eisenach soeben erfolgt.

— Ueber die Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle“ und den Stand der Untersuchung, die durch das Commando des ersten Geschwaders in Kiel geführt wird, kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes bekannt geben: Die Untersuchung ist eingeleitet worden wegen Abhandenkommens von Geschütztheilen, und zwar zwei Maschinengeschütz-Schulterstücken, zwei Schlagbolzen, einer Kurbel und ein Abzugsstück für Schnellladekanonen, sowie wegen Anbringens eines Drohzettels. Vermuthlich hat den Diebstahl Jemand begangen, der den Verluß der Schnellladekanonen genau gekannt hat. In Untersuchungshaft befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Dieser war einige Tage vorher an einem der in Betracht kommenden Geschütze als Nummer 1 wegen schlechten Zielen abgelöst und es war ihm die Geschützführer-Zulage genommen worden. Die Enthebung des Corvetten-capitains Reizle von der Stellung als Commandant des kleinen Kreuzers „Medusa“ bzw. „Amazone“ ist lediglich auf seine eigene Bitte erfolgt. Er ist thatsächlich erkrankt, und ist ihm aus diesem Grunde ein sechswochentlicher Urlaub bewilligt worden.

— Die Märchenbrunnen-Angelegenheit hat nun auch die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt. Die Sache ist jedoch noch nicht zum Austrag gebracht worden, so daß diejenigen nicht auf ihre Kosten kommen, welche sich von der Debatte sensationelle Effecte versprochen hatten. Die Versammlung beschloß nämlich, die Verhandlung über die Brunnen-Interpellation, nach deren Begründung durch den Abg. Singer, zu vertagen. Singer erklärte, daß der Krone kein Einspruchsrecht gegen die Errichtung von Denkmälern Seitens der Stadt zustiehe und daß man gegen den Einspruch des Königs das Obergerichtsgericht anrufen müsse. Was würde der Kaiser sagen, wenn die Stadtvertretung an den von ihm errichteten Denkmälern Kritik üben wollte. Wolle der Kaiser zu den Kunstprojecten der Stadt ein Wort mitreden, dann wäre es besser, er wöhnte den Sitzungen der städtischen Kunstdeputation bei, damit er gleich von Anfang an eingreifen könne und nicht erst im letzten Augenblick verbiete. In seiner Erwiderung erklärte der Oberbürgermeister Kirchner, daß der Kaiser nicht nur Einzelheiten des Entwurfs beanstande, sondern die ganze architektonische Anlage verwerfe, dafür vielmehr einzelne plastische Gruppen nach Märchenmotiven empfehle, die einem Bildhauer anzuvertrauen wären, welcher . . . das Weitere war nicht zu verstehen, da von allen Seiten laute Rufe „Begas!“ erschollen. Auch die Ueberführung eines zweiten Straßenbahngleises über die Straße Unter den Linden wurde in der Versammlung erörtert und im Anschluß hieran die Ablehnung der vom Oberbürgermeister in dieser Frage nachgesuchten Audienz. Herr Kirchner lieferte den Nachweis, daß zu der fraglichen Zeit wegen der bevorstehenden Reisen des Kaisers zahlreiche Audienzgesuche, darunter auch das feinnige, abgelehnt werden mußten. Am interessantesten war die Verteidigungsbrede des Oberbürgermeisters gegen den Angriff des Stadtverordneten Singer, es sei schmachvoll gewesen, daß der Oberbürgermeister bei der Einweihung der Alexander-Kaserne trotz der Rede des Kaisers gegen die unbotmäßigen und frechen Berliner sich festlich habe bewirthen lassen. Herr Kirchner führte daraufhin aus, er sei für die Rede doch nicht verantwortlich zu machen, die nicht so scharf gewesen sei, wie sie dargestellt worden sei. Er sei Gast des Officiercorps gewesen, er hätte doch nicht weglassen können, er sei doch nicht Bürgermeister von Rheims! Obwohl die Rede, die erste nach dem Bremer Attentat, psychologisch und menschlich erklärlich gewesen sei, so habe sie ihn doch tief gekümmert und er hätte Alles dafür gegeben, wenn sie nicht gehalten worden wäre. Aber gegen das Hören der Ansprache sei er doch machilos gewesen. Davonlaufen wäre eine Tactlosigkeit gewesen. Alsdann wurde eine Resolution angenommen, die das Bedauern wegen des Verbots der Straßenbahnüberführung über die Linden ausspricht und den Magistrat ersucht, dahin zu wirken, daß deren Genehmigung doch noch erfolgt.

— Der zweite Vertretertag des „Häuser-Bundes“ hat über die waterländischen Aufgaben der in den deutschen Landes-Kriegerverbänden vereinigten Kriegervereine, die fast 2 Millionen Mitglieder zählen, einstimmig einen Beschlußantrag angenommen, in welchem gesagt wird: Niemand kann Mitglied eines Kriegervereins sein oder bleiben, wer die Socialdemokratie oder deren Bestrebungen unterstützt oder Socialdemokrat ist oder einer noch schärferen Tonart des Umsturzes angehört oder wer die bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse eines Bundesstaates nicht anerkennt. Wer der socialdemokratischen Lehre anhängt und doch Mitglied eines Kriegervereins geworden ist, befindet sich im Widerspruch mit den grundsätzlichen Forderungen der Satzungen, und er ist ein Heuchler, wenn er im Verein verbleibt. Er muß ausgeschlossen werden.

— Als ein Zeichen der Zeit ist folgende Thatsache zu registriren: Die erst im Jahre 1899 nach Nowades bei Potsdam verlegte Locomotivfabrik der Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahn-Bedarf von Drenstein & Koppel sieht sich, wie die „Berl. Morgenztg.“ erzählt, genöthigt, am 31. d. M. den Betrieb einseitig gänzlich einzustellen. Das aus 500 Angestellten bestehende Personal mußte schon seit einem Jahre fortwährend mangels Arbeit reducirt werden, der Rest arbeitet bis zum erwähnten Termine nur noch stundenweise. Die Gemeinde Nowades verliert durch die Betriebseinstellung den größten Steuerzahler, der ihr jährlich an Communalsteuern 23000 Mark zahlte.

### Ausland.

Belgien. Der Bergarbeiterausstand in Belgien nimmt allmählich einen gewaltthätigen Charakter an. In mehreren Ortschaften der Umgegend von Lüttich kam es zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmrie und ausländischen Bergleuten, hervorgerufen durch das Verhalten der letzteren. Die Menge bewarf die Gendarmen mit Steinen; es erfolgten mehrere Verhaftungen.

Frankreich. Eine „Sensationsnachricht“ hat die „Voss. Ztg.“ aus Paris erhalten: Königin Natalie von Serbien, die seit Jahren in dem Pyrenäenbade Biarritz lebt, wo sie fast bloß spanischen Umgang hat, ist zum Katholizismus übergetreten. — Also wohl vom griechischen zum römischen Katholizismus.

England. Die in verschiedenen Blättern verbreiteten alarmirenden Gerüchte über eine angebliche schwere Erkrankung des Königs Eduard von England erweisen sich als unbegründet. König Eduard, der zur Zeit mit seiner Gemahlin in Balmoral, dem schottischen Lieblingsitz der verstorbenen Königin Victoria, weilte, leidet nach dem „Aberdeen Evening Express“ lediglich an rheumatischem Leidendschmerz, doch wird in seiner Umgebung das Uebel nicht als ernst angesehen. Im Gegentheil ist der König von seinem Unwohlsein beinahe wieder hergestellt; am Freitag Nachmittag konnte er, begleitet von der Königin, bereits wieder eine Ausfahrt unternehmen.

China. Der chinesische Hof hat bereits Singanfu verlassen, um mit außerordentlichem Pomp die Rückreise nach Peking vollziehen. Mehrere Tausend Pferde und Maulthiere sind requirirt worden, um das kaiserliche Gepäck nach Peking zu transportiren. In allen Städten, wo während der Reise Mast gemacht wird, werden besondere Paläste für den Kaiser errichtet. Um die Unkosten für diesen echt asiatischen Pomp zu begleichen, soll Vihungtschang einen ganz gewöhnlichen Pomp vornehmen und als Gouverneur von Tschili ein paar Millionen bei den anderen Provinzen des Reiches borgen.

### Gerichtssaal.

Schwurgericht Schweidnitz. Sitzung vom 7. October c.

Bei der am Montag den 7. October unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Sperlich begonnenen vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde in erster Sache gegen den 22 Jahre alten früheren Postboten Friedrich Opitz aus Waldenburg verhandelt. Demselben wird zur Last gelegt, einen ihm zur Ablieferung an die Reichspost übergebenen Geldbetrag unterschlagen, ihm zur Ablieferung an Adressaten übergebene Geldbeträge in vier Fällen unterschlagen, in vier Fällen Privaturlunden gefälscht, eine amtliche Urkunde gefälscht und eine ihm zur Ablieferung an den Adressaten übergebene Postkarte unterdrückt zu haben. Nachdem der Angeklagte im Jahre 1900 seine militärische Dienstzeit beendet, meldete er sich zum Postdienst und erhielt am 25. September desselben Jahres Anstellung bei dem Postamt Waldenburg und zwar zunächst als Aus- hilfsbeamter. Im Januar dieses Jahres wurde er alsdann als Post-Unterbeamter angestellt und am 1. April d. J. an das Postamt in Hermsdorf versetzt, woselbst er eine Stelle als Postbote bekleidete. Während seiner Dienstzeit bei der Post hat er sich eine Reihe Vertrauensbrüche zu Schulden kommen lassen und datirt der erste aus dem Monat Februar. Ende d. M. erhielt er vom Fuhrwerksbes. Raupach in Waldenburg einen Betrag von 8 Mk. und eine Anweisung ausgehändigt, mit dem Ertruden, dieselbe auszufüllen und das Geld bei der Postanstalt zur Weiterbeförderung an den Adressaten einzuzahlen. Diefem Wunsche kam er jedoch nicht nach, er behielt die Anweisung für sich und verwendete die 8 Mk. zu seinem eigenen Nutzen und zwar will er von diesem Gelde Schulden bezahlt haben, welche er bereits hatte, als er in den Postdienst eintrat. Ferner muß jeder an das Postamt durch einen Unterbeamten zur Einlieferung kommende Geldbetrag in ein ihm zu diesem Zwecke überwiesenes Buch verzeichnet werden und zwar soll dies von dem Aufgeber der Sendung oder von dem Beamten eingetragen werden, ein Vermerk muß also auf jeden Fall darin erfolgen. Auch in diesem Punkte hat der Angeklagte gefehlt, indem er oben genannten Betrag von 8 Mk. nicht eintrug und in Folge dessen seine Vorgezetzten von der gemachten Unterschlagung nichts merkten. In fünf weiteren Fällen hat der Angeklagte Geldbeträge, welche er auf Post-Anweisungen an Adressaten abzuliefern hatte, unterschlagen und die Quittungen hierfür selbst mit dem Namen der Empfänger unterzeichnet. Es waren dies Beträge in Höhe von 18 Mk., 21 Mk., 21,50 Mk., 3 Mk. und 80,42 Mk. Den größten Theil dieser Gelder will er ebenfalls zur Deckung seiner Schulden benutzt haben, jedoch giebt er auch zu, an einer Hochzeit theilgenommen und hierbei von dem Gelde verausgabt, sowie für sich einen Anzug, ein Paar Stiefel und für seine Geliebte eine Uhr gekauft zu haben. Eine Postkarte, welche er zur Ablieferung an denselben Adressaten erhielt, welchem er die vorgenannte Postanweisung über 18 Mk. nicht ausgeliefert hatte und deren Inhalt sich auf die erfolgte Ueber- sendung der erwähnten Summe bezog, lieferte er nicht ab, sondern behielt sie in seinem Besitz. Der Angeklagte räumte alles ein. Die Geschworenen bejahten sämtliche vorgelegte Schuldragen, billigten jedoch dem Angeklagten, soweit sich Strafthaten als Verbrechen charakterisirten, mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte 2 1/2 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte jedoch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß den Geschädigten Alles ersetzt worden ist, 1 Jahr 6 Mon. Gefängniß.

Die Anklagebank betriht alsdann der 47 Jahre alte Handelsmann Heinrich Dicker aus Waldenburg, um sich wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten. Der Angeklagte eröffnete an Neujahr d. J. in Waldenburg ein Getreidegeschäft, welches jedoch nicht so florirte, als er es sich vorgestellt hatte. Der Umsatz war kein erheblicher und in Folge dessen stürzte er sich aus einer Schuldenlast in die andere. Der Concurss war unvermeidlich. Es reifte nunmehr in ihm der Plan, sich allen Eventualitäten durch die Flucht zu entziehen. Unter Mitnahme von 6000 Mk. baaren Geldes verschwand er auch eines schönen Tages und war sein Reifegiel die Schweiz. Von dem zurückgelassenen Besitz des Angeklagten konnten die Forderungen der Gläubiger nur mit 50 pCt. gedeckt werden. Ein Schaden erwächst jedoch denselben nicht, da bald die Verhaftung des Angeklagten erfolgte und ihm ein erheblicher Theil der Summe wieder abgenommen werden konnte, so daß die übrigen 50 pCt. der Forderungen nächstens an die Gläubiger ausgezahlt werden können. Zwar giebt der Angeklagte an, daß er seine Gläubiger von der Schweiz aus befriedigen wollte und gar nicht daran gedacht hätte, sie zu übertrotheln, doch durch Zeugenaussagen werden diese Angaben in ein für ihn sehr ungünstiges Licht gestellt. Durch Briefe, welche er an seine Wirthschafterin, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhielt, richtete,

wollte er diese bewegen, die Verfolger auf eine falsche Spur zu leiten, indem er ihr von Basel aus schrieb und dem Schreiben ein zweites Schreiben beilegte, welches die Wirtschaftlerin den interessierten Personen vorlegen sollte und worin er ihr die fingierte Angabe machte, daß er sich auf der Flucht nach Amerika befinde. Die den Geschworenen vorgelegte Frage, ob er schuldig sei, bei eröffnetem Concursverfahren Vermögensstücke beiseite zu haben, um seine Gläubiger zu überwinden, wurde bejaht, doch wurden ihm mildernde Umstände bewilligt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Erkannt wurde unter Berücksichtigung mildernder Umstände auf 9 Monate Gefängnis, wovon durch die Untersuchungshaft 3 Monate als verbüßt erachtet wurden. -r.

## Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

**Berlin, 8. Octbr.** Der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, worin die geplante Erhöhung der Zölle auf Gerste, Malz und Hopfen bekämpft und die Unthunlichkeit der Zollerhöhung betont wird, sowohl im Hinblick auf die Interessen der Brauereien, als auch der Landwirtschaft.

— Eine von den Berliner Anarchisten für gestern Abend einberufene Volksversammlung wurde aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten.

— Der „S. A.“ meldet aus Fiume: In vergangener Nacht wurden hier 124 Demonstranten verhaftet, wovon 77 bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden, darunter bekannte irredentistische Arbeiter. Der Polizeipräsident Armai wurde Abends überfallen und am Kopfe schwer verwundet. Sein Zustand ist bedenklich.

— Wie aus London depeširt wird, besagt eine Meldung aus Kabul: Habib Ullah Khan, der älteste Sohn des Emirs von Afghanistan, theilte dem britischen Vertreter in Kabul mit, daß der Emir am vergangenen Donnerstag, Morgens 3 Uhr, nach kurzer Krankheit gestorben ist.

— Das „B. L.“ meldet aus New York: Die geplante Beschränkung der Einwanderung in den Vereinigten Staaten soll nur in ein Einwanderungsverbot für Verbrecher und Anarchisten bestehen.

— Nach einem Telegramm des „B. L.“ aus New York waren auf der constituirenden Versammlung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes 11 Staaten durch 30 Abgeordnete vertreten. Es wurde beschlossen, den Bund über die ganze Union auszubreiten und im Jahre 1903 eine National-Convention in Baltimore abzuhalten. Die Deutschen sollen mehr amerikanische Bürger werden, reger am öffentlichen Leben theilnehmen und für deutschen Unterricht, deutsche Fortbildungsvereine und deutsche Theater sorgen.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Arbeitslosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

## Apotheker Richard Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Fr. 1.25 in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Säge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Abzynth, Aloe je 1 Gr. Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentians- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Die Frühstückfrage verursacht der Hausfrau oft viel Kopfzerbrechen, da die Wünsche der einzelnen Familienmitglieder so sehr auseinandergehen. Nun ist aber in Rathreiner's Malzkaffee ein Genussmittel geboten, welches speciell als Frühstück allen Geschmacksrichtungen gerecht wird, denn er hat bei richtiger Zubereitung (was die Hauptsache ist) einen ganz vorzüglichen Geschmack und ist der Gesundheit sehr zuträglich. Daher sollte jede Hausfrau Rathreiner's Malzkaffee in ihrem Haushalt einführen; sie wird dabei zu ihrer Freude die Wahrnehmung machen, daß sie der Sorge über die Frühstückfrage dauernd entzogen ist und nebenbei noch den Vortheil genießt, Ersparnisse machen zu können.

Hautpflege und Reinlichkeit sind die wichtigsten Quellen körperlichen Wohlbefindens. Beiden Anforderungen in einem Präparat gerecht zu werden, war der Wunsch der Fabrikanten seit alter Zeit. In der Vanolin-Seife mit dem Pfeilring ist endlich dasjenige Mittel gefunden, welches nach dieser Richtung hin geradezu Unübertreffliches leistet. Beim Einlauf von Vanolin-Toilette Cream-Vanolin und Vanolin-Seife achte man auf die Marke „Pfeilring.“

## Monatsbericht vom städt. Schlachthofe.

Im Monat September c. sind im städt. Schlachthofe geschlachtet worden: Großvieh (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungkinder) 128 Stück, Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) 271 Stück und 404 Schweine.

Von auswärts eingebracht und auf dem Schlachthofe unterjucht wurden: 20 Rinderviertel, 13 ganze Kälber, 6 halbe Kälber, 1 ganzes Schwein, 23 halbe Schweine, 12 Schweineviertel und 6 Schafe.

Es wurden beschlagnahmt und vernichtet: a. vom Rinde: 8 Lungen, 5 Lebern, 1 Milz, 1 Magen-Darmcanal und 1 Euter; b. vom Schweine: 1 ganzes Schwein, 3 Lungen, 3 Lebern, 2 Milze und 2 Magen-Darmcanäle; c. vom Schafe: 2 Lungen und 1 Leber; d. vom Kalbe: 1 ganzes Kalb.

Auf die Freibank wurden verwiesen: 4 Kühe, 1 Bulle und 1 Schwein.

# THEE-MESSMER

DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60bis 125. Franz Koch, Friedländerstr. u. Filiale Hermsdorf.

## Zu Niedererschlesien sind gestelt:

am 30./9.	1./10.	2./10.	3./10.	4./10.	5./10.	6./10.
1901 1079	1112	1165	1144	1171	1061	97
1900 83	1060	1145	1176	1152	1188	1167

Breslau, den 7. October 1901.

Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

## Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 7. October 1901.

Deut. Reichsbank	3	90,20 bF	Schl. Bod.-Anleihe	3 1/2	89,80 b
do. unt. 2. 1905	3 1/2	100,05 G	do. dito	4	98,00 bB
do. 3	3 1/2	100,05 G	do. dito	4 1/2	—
Preuss. cons. Anl.	3	90,45 b	do. dito	5	—
do. unt. 5. 1905	3 1/2	100,05 b	Bresl. Straßens.	13	177,40 b
do. 3 1/2	3 1/2	100,05 b	do. Wagen- u. G.	4 1/2	99,50 B
Bresl. Stadt-Anl.	3 1/2	98,40 b	Schl. Immob.	11 1/2	130,00 B
Schl. Pfdb. L. A.	3	88,20 bF	do. Pfdb. L. A.	9	95,50 bB
do. L. C.	3	88,20 bB	Bresl. Electr. u.	1 1/2	54,50 G
do. L. D.	3	88,20 bB	Klein- u. Kleingef.	6	95,25 bG
do. 3 1/2	3 1/2	98,00 b	Bresl. Wechsl.	4	70,00 G
do. 4	4	101,90 b	do. Diskont.	7	142,00 G
do. 3 1/2	3 1/2	97,65 b	Schl. Bankverein	8	141,00 B
do. 4	4	—	do. Bodencredit	8	—
Schl. Rentendr.	3 1/2	98,75 B	Deut. Silber-Rente	3-3	4 1/2 98,60 B
do. 4	4	103,00 bF	do. 4-4	4 1/2	98,60 B
Pol. Credit-Pfdb.	3	87,50 G	Deuterr. Bodencr.	—	85,35 b
do. 3 1/2	3 1/2	97,10 bB	Polst. Renten	—	216,50 G
do. VI-X	4	102,30 b	Reichsbankdisc.	4	0/0
do. 4	4	—	Lombardzinsfuß	5	0/0

## Schweidnitzer Marktpreis

vom 4. October 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchst. niedr.					
Weißer Weizen	17,40	16,90	16,90	16,40	16,40	15,90
Gelber Weizen	17,20	16,70	16,70	16,20	16,20	15,70
Roggen	14,90	14,50	14,50	14,10	14,10	13,70
Gerste	14,00	13,20	13,20	12,40	12,40	11,60
Hafer	13,20	12,80	12,80	12,40	12,40	12,00
Butter, kg 2,20 Mt.						

Am 5. October, Abends 10 Uhr, verschied nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein guter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hausbesitzer und Schuhmachermeister

## August Guder,

im Alter von 63 Jahren 1 Monat.

Dies zeigt schmerzzerfüllt, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, an

Nieder-Hermsdorf Ostend 5, den 7. October 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Pauline Guder.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr.

## Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend erlosche nach langen, schweren Leiden ein sonder Tod unsern guten, braven Hauswirth, den Schuhmachermeister

## Herrn August Guder.

Sein hiederer Charakter wird uns stets in Erinnerung bleiben. Friede seiner Asche!

Gewidmet

von seinen Hausbewohnern. Ndr.-Hermsdorf, Ostend.

## Schuhmacher-Jnning.

Colleg Guder, Hermsdorf, ist gestorben. Antritt der Kollegen zur Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, bei Herrn Ecker (Kathhof zum Preussischen Adler). Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht.

H. Kleinert, Obermeister.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem am 1. October cr. plötzlich erfolglichen Hinscheiden unserer unvergesslichen, lieben Pflegemutter, Schwägerin und Tante, der Castellantin, verwittweten Frau,

## Auguste Wagner,

geb. Kresse,

sowie für die zahlreiche Grabbegleitung und die reichen Kranzspenden spreche ich Allen hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Waldenburg, den 5. Octbr. 1901.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Clara Kuske.

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 10. X.

Ab. 7 1/2 U.: J. △ I.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied sanft nach jahrelangen, schweren Leiden heute Nachmittag 5 1/2 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Postkassener

Josef Wasler,

im Alter von beinahe 52 Jahren. Dies zeigen, um stille Theilnahme bitend, an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr. Trauerhaus: Mühlenstraße 26.

## Zurückgekehrt Dr. Perls.

Wäscheausb. in u. a. d. Hause w. entgegengenommen Coeliusstr. 9, Hth., 1 Tr. r.

## Trauben-Wein.

Reißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden

## Sonnabend auf der Freibank Rindfleisch.

Druckkühle zum Verkauf.

A. Puschmann, Viehhändler, Fellhammer.

Stubenlogis für Herren Gartenstraße 12, part. rechts.

Am 5. October d. J., dem Tage, an dem ich vor 25 Jahren meine Amtstätigkeit bei der hiesigen Commune begann, wurde ich durch mir dargebrachte Ovationen, Ueberreichung von sinnigen Präsenten und durch die in überreicher Zahl mir gewordenen schriftlichen Gratulationen in so mannigfacher und großartiger Weise geehrt und beglückt, daß sich dieser Tag zu einem wahren Fest- und Jubeltage für mich gestaltete.

Den hohen städtischen Behörden, meinen hochgeehrten Gönnern, treuen Kollegen und lieben Freunden, Allen, Allen, die mich erfreuten, spreche ich hiermit den herzlichsten und ergebsten Dank aus.

Waldenburg, den 8. October 1901.

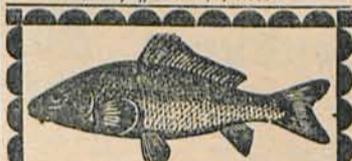
## Ullrich,

Polizei-Secretair und königlicher Amtsanwalt.

## 1 Frühbeetkasten

mit eisernem Fenster ist zu verkaufen Hermsdorf, Haus Nr. 124.

Eine gebrauchte Schlachthaus-Winde läuft Ernst Heilmann in Neubain, „Waldschänke.“



Donnerstag eintreffend: Frische Zander, Hechte u. Schellfische. Ernst Schramm.

7500 Mt. sind zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein tücht. u. gewissenhafter Buchhalter sucht per bald od. später Stellung. Gute Zeugn. zur Seite. Gest. Off. unt. R. O. a. d. Exp. d. Bl.

1 Tischlergeselle sucht W. Hanka, Coeliusstr. 1.

1 tücht. Schuhmachergeselle kann bald in Arbeit treten. J. Bittner, Auenstraße 38.

Arbeitsamer, ordentlicher, junger Mann als

## Haushälter

zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? zu erf. in der Exp. d. Bl.

Logis zu verg. Dittersbach 166.

## Ein Haushälter

bei gutem Lohn per sofort gesucht.

Max Fleischer.

## Haushälter,

zuverlässig und nüchtern (guter Pferdepfleger), per bald gesucht.

Strehleuer Bier-Niederlage Neu-Weißstein.

## Schichtarbeiter

sucht Dominium Neuzendorf.

Mehrere junge, nüchterne

## Arbeiter

können sich melden. Bei wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrling kann sich melden bei Aug. Seidel, Fleischermstr., Dittersbach.

Ein Laufburische, welcher mit einem Pferde umzugehen versteht, kann sich melden bei Wilh. Polkner, Bäckermeister, Altwasser.

Ein kräftiger Laufburische wird zum baldigen Eintritt gesucht. K. Drobnig's Buchhandlung.

## Laufburische

für sofort gesucht.

Robert Bock,

Drogenhandlung.

Günstigste ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen per bald oder 15. October.

Frau M. Sohlauske, Charlottenbrunnerstr. Nr. 18, 3. Etg.

## Ein Laufburische

kann sich melden bei

Oscar Feder.

Suche für bald Haushälter, Stuben-, Land- u. Kinderw. Vogt, Gartenstraße Nr. 9, Hth.

Handmädchen, Aechte, Jungen f. bald u. Neujahr, sowie jung. Privatmädchen sucht f. bald, eine bürgerl. Köchin empfiehlt für 15. October Frau Weiss, Bad Salzbrunn, Augustahof.

## Hut

im „Roh“ am Sonnabend vertauscht! Bitte daselbst abzugeben.

Verloren ein Sparkassenbuch. Abzugeben bei Hausbesitzer Schwarzer, Altwasser, 3. Bez., Nr. 9b.

Gut möbl. Zimmer in sep. Eing. zu verm. Gartenstr. 20 I.

Möbl. Vorderzimmer, 1. Et., für 1 od. 2 Herren bald zu beziehen Friedländerstraße 9.

2 anst. Herren finden besseres Logis Albertstraße 9, 3 Tr.

4 ordentliche Bergleute finden Logis, möbl. Zimmer mit Beheizung in Hermsdorf, im Kabathischen Neubau, bei Liebig.

## Waldenburger Gewerbe-Verein

Die Bibliothek

ist das Winterhalbjahr hindurch Sonntag Vormittag von 1/2 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.



Freiwilliger

Generalsch- und Rettungs-Verein Ober-Waldenburg.

Sonntag den 13. October im „Prinz Carl“ (Moschoder):

## Canzkränzchen.

Beginn 8 Uhr.

Regel- u. inactiven Mitglieder steht entgegen

Der Vorstand.

# Kaiser-Panorama

Waldenburg,  
Charlottenbrunnerstraße.  
Diese Woche:  
Eine herrliche Wanderung  
in den  
**Alpen Tirols.**

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.  
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr  
bis Abends 10 Uhr.

Hôtel goldenes Schwert.  
**Täglich**  
im grossen Saale:  
Grosse Specialitäten-  
**Vorstellung**

ersten Ranges  
Bruno Gey, Miss Orleans,  
Geschwister Norden  
und sämtlicher neu engagierter  
Künstler  
Kasseneröffnung Wochentags 7 Uhr,  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag 6 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf.  
Kinder bis zu 15 Jahren haben  
keinen Zutritt.  
Von 1/2 10 Uhr ab Schnittbilletts.  
!!! Neu !!!

**Tannhäuser-Parodie!**  
Grossartige Aufführung!  
Hier noch nicht gesehen!  
Mittwoch und Donnerstag:

**Römischer**  
**Preisringkampf**  
von Will und Fried.  
Donnerstag:  
**Elite-Abend.**  
Sperrsitz 75 Pf.  
Vorverkauf im Theater-Local.

**Reichstreuer**  
**Bergarbeiter-Verein**  
zu Waldenburg.  
Sonntag den 13. October c.,  
Vormittags 10 1/2 Uhr:  
**Vorstands-Sitzung**  
im Vereinslokal.  
NB. Auch wird ersucht, gütige  
Zuwendungen von Seiten der  
Mitglieder zur Scherzverloosung  
bis spätestens Sonntag den 13.  
October beim stellvertretenden Vor-  
sitzenden, Herrn Präkelt, Kreuz-  
straße Nr. 5, oder während der  
Dauer der Vorstands-Sitzung  
ebendasselbst abzugeben.  
Der Vorstand.



Donnerstag den 10. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Deffentlicher Vortrag**  
in Dittersbach  
im Gasthof „zur Burg“  
von Herrn **Ritzmann**  
„Ueber Bau und Thätigkeit der  
inneren Organe des menschlichen  
Körpers in gesunden u. kranken  
Zagen.“  
(Mit lebensgroßen Abbildungen.)  
Entree für Nichtmitglieder  
à Person 20 Pf.

**Turn-Verein**  
**Ob.-Waldenburg.**  
Sonntag den 12. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Stiftungs-Fest,**  
wozu ergebenst einladet  
Der Vorstand.

**Gasthaus zu den 3 Rosen.**  
Heute  
Mittwoch:  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
G. Peter.

# Casino.

Sonntag den 13. October c., Abends 7 1/2 Uhr,  
im Hotel „zum schwarzen Roß“:

## Theater und Tanz.

Zur Aufführung gelangt:  
„Das Stiftungsfest.“ Lustspiel in 3 Acten  
von G. v. Moser.  
Einzuführende Gäste sind beim Vorstände bald anzumelden.  
Der Vorstand.  
A. Vogel, Vorsitzender.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirhabe v. Jul. Kunert.**  
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.  
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

## Restaurant „zur guten Quelle.“

Donnerstag den 10. October:

### Großes Schweinschlachten.

Früh: Wellfleisch u. Wellwurst;  
Abends: Wurst-Abendbrot,  
wozu freundlichst einladet  
Reinhold Bruchmann.



### Meine Kirmes

findet Donnerstag den 17. October cr. statt.

## Gasthaus „zum Zepher“, Ober-Waldenburg.

Donnerstag den 10. d. Mts.:

### Grosses Enten- und Wild- Abendbrot,

wozu ergebenst einladet

Julius Flögel.

Mittwoch: Geschnörzsuppe.

## Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.

Sonntag den 13. October:

### Grosses Enten- und Wild- Abendbrot



mit musikalischer Unterhaltung und Tanz,  
wozu ergebenst einladet  
Aug. Mischke.

## Hotel Glückhelf, Hermsdorf.

Mittwoch den 9. October:

### Enten-Abendessen.

Concert der Berg-Capelle u. Tanz.  
Es ladet ergebenst ein  
Rudolf Schneider.



## E. Thiemann's Gasthof Sellhammer.

Mittwoch den 9. October cr.:

### Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot



bei musikalischer Unterhaltung.  
Es ladet ganz ergebenst ein  
E. Thiemann.

## Gasthaus zum deutschen Kaiser, Neukendorf.

Donnerstag den 17. October c.:

### Grosses Concert

von der Charlottenbrunner Bade-Capelle,  
unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn H. Adler.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**  
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren Kaufmann  
Höhn und Köhler und im „Deutschen Kaiser“ zu haben.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten

## Brauerei Dittmannsdorf.

Sonntag den 13. October:

### Großes Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot nebst Ball.



Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
E. Wähler.

Hierzu drei Beiblätter, sowie das belletristische Wochen-Beiblatt: „Gebirgs-Blüthen.“

## Erste Waldenburger Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betrieb  
empfiehlt

# Röst-Caffee

hervorragend im  
Geschmack,  
höchste Entwicklung  
des Aroma,  
bei ganz bedeutender  
Ersparnis.

ff. Mischungen von 70 Pf. bis 140 Pf.,  
extrafeine = = 160 = = 200 =

Specialität:  
hochfeiner Perl-Caffee, per Pfd. 1 Mk.  
**Friedrich Kammel,**  
Hermsdorf — Waldenburg — Dittersbach.

## Neue, hochfeine Schotten-Heringe

empfiehlt

**Franz Koch,**  
Waldenburg und Hermsdorf.

## Brauerei in Neukendorf.

Sonnabend den 12. October c.:

### Großes Enten- und Wild- Abendbrot

nebst Ball,  
wozu ergebenst einladet  
H. Teichmann.

Karten sende ich nicht.

## Lotterieverein Kornblume.

Sonntag den 13. d. Mts.:

### Stiftungs-Kränzchen

im Saale zum Schützenhause  
für Mitglieder und eingeladene  
Angehörige.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Einladungskarten bereit halten.  
Der Vorstand.

## Verein „Helikon“, Dittersbach.

Die Gesangsabende  
finden von jetzt ab wieder regel-  
mäßig jeden Mittwoch statt.

## Hausbesitzer Verein Hermsdorf.

Donnerstag den 10. October c.,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:  
1. Einziehung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder  
3. Anträge und Mitteilungen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen er-  
sucht  
Der Vorstand.

## „Grüner Baum“, Ober-Altwasser.

Donnerstag den 17. October c.:

### Enten-, Gänse- und Wild-Abendbrot.

Infolge des Jahrmarkts findet  
mein  
**Kirmes-Abendbrot**  
erst Montag den 14. October c.  
bestimmt statt.

Anlässlich des Wassenmordes,  
welcher stattgefunden hat, ladet  
auf Donnerstag  
d. 10. d. Mts. zum  
**Trauer-Essen**

ein  
**Ed. Scholz**  
in Neukendorf,  
Mittwoch: Geschnörzsuppe.

## Kaiser Friedrichshöh'.

Heute, Mittwoch den 9. Octbr.:

### Großes Gesellschafts-Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.  
Verloosung eines eleganten  
Caffee-Service.  
Es ladet ergebenst ein  
Hans Wichmann.

## Gasthof zum Försterhause in Dittersbach.

Donnerstag den 10. October c.:

### Großes Schwein- schlachten.

Früh Wellfleisch, Abends Wurst-  
Picnic, wozu ergebenst einladet  
W. Förster.

## Krüger's Restauration in Hermsdorf.

Morgen, Donnerstag den 10. d.:

### Großes Schwein- schlachten.

Früh Wellfleisch, Abends Wurst-  
Picnic, wozu ergebenst einladet  
Julius Krüger.

## Gasthof „zum Erbstollen“ in Nieder-Hermsdorf.

Freitag den 11. October cr.:

### Großes Schweinschlachten,

wozu ergebenst einladet  
J. Werner.

Heute,  
Mittwoch den 9. October:  
**Enten-  
Kirmes**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Julius Päsler,  
Nieder-Salzhorn.



## Provinzielles.

**Breslau, 7. Octbr.** Am Sonnabend Vormittag ereignete sich in dem Neubau Alsenstraße Nr. 60 ein schwerer Unglücksfall. In einer etwa 4 Meter tiefen Grube, die wenig oder gar nicht abgesteift gewesen sein soll, arbeiteten die drei Arbeiter Gerlach, Krusch und Schinke, als die Seitenwände plötzlich nachgaben und die drei Männer verschütteten. Gerlach lag so, daß er bald gerettet werden konnte und anscheinend mit nur leichten Brustcontusionen davontam. Die beiden Anderen aber büßten ihr Leben ein. Zur Bergung der beiden Männer wurde alsbald die Feuerwehr gerufen. Zuerst stieß man auf Schinke, der, wie ein Arzt feststellte, bereits tot war. Erheblich schwieriger gestaltete sich die Bergung der Leiche des Krusch, schwierig, weil sich die Grube mit Grundwasser füllte. Dieses mußte, da der Sauger der Handdruckpumpe des Schlammes wegen nicht zog, mit Eimern ausgeschöpft werden. Krusch hatte am Grund der Grube fast bis zum Hals verschüttet gelegen, nur Kopf und Arme waren in dem Grundwasser sichtbar.

Mit seiner Vertretung bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich Denkmals in Breslau hat der Kaiser den Kronprinzen beauftragt. Da derselbe bereits am 28. Octbr. zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn zurückkehrt, ist auf den besonderen Wunsch des Kronprinzen der Tag der Enthüllung auf den 26. October festgesetzt worden.

**S. Glag.** Die Kunde von einem schweren Verbrechen drang am Sonnabend Nachmittag aus dem kaum eine Stunde von Glag entfernten Niederschwedeldorf hierher und bewahrheitete sich leider auch. Darnach hat der erst 26 Jahre alte Dominalgärtner Kantner am Freitag Abend in Folge eines häuslichen Streites seine Frau, mit der er seit etwa 6 Monaten verheiratet war, mittelst des Stiefelknechtes erschlagen. K., der angetrunken nach Hause gekommen sein soll, verlegte der ahnungslosen Frau, als diese ihm Borwürfe machte, im Fühorn mehrere Nieve gegen die Schläfe; Nachbarn hörten Klagerufe aus der Wohnung dringen, dann war es still. Der Mörder legte, von bitterer Reue gepackt, die Leiche angekleidet auf's Bett und ging noch Nachts zu seinen in Glag wohnenden Schwiegereltern, denen er weinend erzählte, seine Frau sei vom Schläge getroffen worden und anscheinend tot. Es wurde schleunigst ein Arzt mitgenommen, der sofort erkannte, daß hier ein Verbrechen vorliege. Trotzdem ließ derselbe nicht merken, erstattete aber nach seiner Rückkehr bei der Polizei in Glag sofort Anzeige. Sonnabend Nachmittag wurde der Mörder, der inzwischen einen Selbstmordversuch begangen, geschlossen in's hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

**G. Schweidnitz.** Am Sonntag Vormittag wurde in einfacher aber würdiger Feier das von den Freunden unseres verstorbenen Dichters Max Heinzel auf dessen Grabe errichtete Denkmal seiner Witwe, Frau Agnes Heinzel, übergeben. Gegen 11 Uhr versammelte sich ein kleiner Kreis von Freunden des lieben Toten an dessen Gruft auf dem neuen evangelischen Friedhofe. Friedrich Barchewitz, der älteste Freund des Dichters aus dessen Breslauer Jugendperiode her, übergab das Denkmal mit einer herzlichen Ansprache der anwesenden Frau Heinzel. Wie Max Heinzel für diejenigen, denen sich sein goldenes Herz einmal geöffnet habe, Liebe und Treue bis zum Ende beharrt habe, so wollten — wie Herr Barchewitz in der Freunde Namen sagte — eben diese durch die Errichtung eines Denkmals auf des prächtigen Mannes letzter Ruhestätte auch äußerlich darthun, daß sie Liebe um Liebe zu geben und Treue um Treue zu halten gedächten. Aus diesem Grunde auch hätten sie in den weißen Marmorobelisk diese Worte — Liebe um Liebe, Treue um Treue — einmeißeln lassen. Und die Empfindungen, welche die Freunde alle Zeit dem verstorbenen Dichter entgegengebracht hätten, sie wollten sie auch bewahren für seine treue Gattin und für seine einzige Tochter in guten und schlechten Tagen. Insbesondere dankte Herr Barchewitz in Frau Heinzel's Namen dem Pestalozzi-Verein, der die Denkmalsidee zuerst angeregt und nachhastige Summen durch Veranstaltung einer Heinzelfeier und anderer öffentlicher Abende für diesen Zweck aufgebracht habe. Ferner dankte er den Schlesiernvereinen in Deutschlands Gauen, die für das Grabdenkmal Beiträge gesendet haben, sowie auch schließlich all' denen, die in treuem Gedenken an den todtten Freund ihr Scherflein beigetragen haben. Im Namen des Vereins für schlesische Mundart und Dichtung legte Redacteur Schulz-Breslau einen prächtigen Lorbeerkranz am Grabe nieder, auch von vielen der Anwesenden wurden Kränze gesendet. Nachdem Frau Heinzel noch jedem der Anwesenden besonders gedankt hatte, war die Angehörige und Freunde des Verstorbenen tief ergreifende Feier zu Ende.

**f. Schweidnitz.** Vermißt wird der hiesige Stadtsecretair Eugen Römer. Am 30. September fuhr R. nach Breslau und ist seitdem zu seiner Familie nicht zurückgekehrt. Möglicher Weise ist ihm ein Unfall zugefallen. Die Hinterbliebenen und Schwiegereltern werden allgemein bedauert.

**Wiegants.** Die Spielerei mit Schusswaffen hatte am 4. August d. J. in Haynau wieder einmal einen schweren Unglücksfall zur Folge. Der 16jährige Schlosserlehrling Max Dehmel hatte sich einen Revolver gekauft und probierte denselben auf einer Wiese. Unter den zusehenden Knaben befand sich auch der 12jährige Heinrich Bieze. Als Dehmel wieder mit der Waffe hantierte, angeblich um dieselbe zu entladen, krachte plötzlich ein Schuß und Bieze sank zur Erde. Er hatte den Schuß mitten in die Stirn erhalten. Als Dehmel sah, was er angerichtet hatte und das Blut bemerkte, lief er davon. Bieze ist dann in der Nacht vom 8. zum 9. August, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben,

gehoben. Dehmel wurde wegen fahrlässiger Tödtung von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Hirschberg.** Eine Sitzung von hervorragender Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer Stadt hielt, wie das „Hirschb. Tgbl.“ schreibt, am Freitag das Stadtverordnetencollegium ab. Mit herzlichen, ehrenden Worten gedachten zunächst Stadtverordnete und Magistrat des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Collegiums, des Justizraths Felscher. Sodann kam der Antrag des Magistrats, aus den zur Verfügung stehenden Sparcassenüberschüssen dem Comitee zur Errichtung eines Kunst- und Vereinshauses unter dem Vorbehalt der Zurückziehung dieses Betrages, falls der vom Comitee erstrebte Zweck nicht zur Ausführung kommen sollte, 25000 M. zu bewilligen, zur Berathung. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt mit der ergänzenden Bestimmung, daß die Summe von 25000 M. erst zu zahlen sei, nachdem das von dem Comitee vorzulegende Bauproject die Genehmigung der städtischen Behörden erhalten habe. Die Versammlung war der Ansicht, daß der Bau eines der Neuzeit entsprechenden Theaters mit Concert- und großem Versammlungsraum für unsere Stadt eine unabweißbare Nothwendigkeit sei. Meinungsverschiedenheiten bestanden nur über den Umfang des Bauprojects. Ein Theil der Stadtverordneten bekämpfte das von dem Comitee vorgelegte Project, welches auf 300000 M. veranschlagt ist, als zu kostspielig und für Hirschberg zu groß angelegt.

**Marlissa.** Am Sonnabend Vormittag fand die Feier der Grundsteinlegung zur Thalperre bei Marlissa statt. Dieselbe begann mit einem Vortrage des Professors Inze über die Thalperre. Anwesend waren u. A. Landwirtschaftsminister von Bobbielski, der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg, der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Herr Graf von Stosch, der Präsident der Regierung zu Liegnitz Dr. von Heyer, Eisenbahnpräsident Hermann, Oberbürgermeister Dr. Bender und der Landeshauptmann Frhr. von Richthofen, ferner Mitglieder des Provinzial-Ausschusses. Nach der Verlesung der Urkunde vor der Grundsteinlegung erfolgte die Einmauerung mit den üblichen Segenswünschen. Der Landwirtschaftsminister von Bobbielski that die drei Hammerschläge mit den Worten: „Sammele die Fluth, behüte sie gut, bleib' in Gottes Hut!“ Der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg sprach: „Der Hochfluth wehre, den Wohlstand mehre, dem Erbauer bring' Ehre!“ Dann folgten hauptsächlich noch folgende Sprüche: Herzog von Ratibor: „Den Fluthen zum Trub, den Menschen zum Schut, dem Ganzen zum Nut!“ — Regierungspräsident Dr. von Heyer: „Auf Fels gebaut, gut ausgeschaut und Gott vertraut!“ — Geheimrath Ober-Regierungsrath Dr. Christ aus dem Arbeitsministerium: „Per aspera ad astra!“ (Hierzu wird bemerkt, daß die ganze Angelegenheit, wie Eingeweihte behaupten, thatsächlich sehr per aspera geführt werden mußte.) — Eisenbahndirectionspräsident Hermann: „Queis, truziger Geselle, füge dich, aus dem Wildbach werde ein Ruzbach!“ Landeshauptmann Frhr. von Richthofen: „An Gottes Segen ist Alles gelegen!“ — Geheimrath Ober-Regierungsrath Frhr. von Seher-Loth aus dem Landwirtschaftsministerium: „Dem Wasser zur Wehr, der Miwelt zur Ehr, der Nachwelt zur Wehr!“ — Oberpräsidentialrath Hengstenberg: „Den Thälern zum Schut, den Wogen zum Trub, Allen zu Nut!“ — Landesbaurath Wesgen: „Biel gefürchtet, viel begehrt, sei das Ziel der Arbeit werth!“ — Regierungsbaumeister Bachmann: „Daß Jeder hier mit frohem Muth und möglichst gut an seinem Theil das Seine thut!“ — Superintendent Ritter (Marlissa): „Aguas coarceas, calta tneor, ind istrias faves!“ — Die Feier beschloß ein Festmahl im Hotel zum Adler.

**Görlitz.** Acht Schüler der hiesigen Realschule, welche kürzlich in rothester Weise eine Anzahl Bänke im Park zerstört hatten, haben bereits eine für sie und ihre Eltern folgenschwere Bestrafung empfangen. Es handelt sich um zwei Schüler, welche vor einigen Wochen das Abiturienten-Examen bestanden haben, und um sechs Schüler, die zu Ostern künftigen Jahres das Examen ablegen sollten. Diese letzteren sechs Schüler sind, wie der „N. Görl. Anz.“ berichtet, durch verschärfte Relegation bestraft worden, während den beiden Abiturienten das Zeugniß vom Provinzial-Schulcollegium nicht ausgehändigt werden wird. Im Uebrigen schwebt die Sache noch und ist es noch nicht entschieden, ob eine strafrechtliche Verfolgung der jugendlichen Vandalen eintreten wird. Die Angehörigen der Uebelthäter sollen sich zur vollen Schadenersatzleistung bereit erklärt haben; es handelt sich hierbei etwa um einen Betrag von 150—160 M. — Kaum 25000 M. hat die Stadt Görlitz von den ihr an die Concursmasse des Nachlasses der Frau Geh. Commerzienrath Schmidt zustehenden Forderungen von 135000 M. gerettet. Der bereits am 13. December 1876 verstorbenen Commerzienrath Gustav Schmidt hatte ausgelegt: 90000 M. für invalide Fabrikarbeiter, 30000 M. zu Stipendien für Görlitzer Schöne, welche technische Lehranstalten besuchen, und 3000 M. zum Besten der Görlitzer Handwerker-Fortbildungsschule. Zu diesen insgesammt 123000 M. traten noch 12000 M. im Laufe der Jahre angewachsene rückständige Zinsen. Mit der nunmehrigen Gläubiger-Dividende ergab, fällt, wie der „N. Görl. Anz.“ bemerkt, der Vorhang über ein Drama, das mit seinen einzelnen Acten großes Aufsehen nicht nur hier, sondern überall da erregte, wo die einst so blühende und nun von der Bildfläche verschwundene Weltfirma Gevers & Schmidt in Görlitz in hohem Ansehen stand.

**Sagan.** Die schauerliche Geschichte von dem Kampf des tapferen Försters und den neun Wilderern erweist sich als eitel Jägerlatein. Unter der Spitzmarke „Keilerei und

Tanzvergnügen“ berichtet das „Sor. Tgbl.“ aus Friedersdorf, Kreis Sorau: „Zu einer erbitterten Schlägerei kam es am letzten Sonntag nach der Tanzmusik. In der Nähe des Buschkretschams trafen die feindseligen Parteien auf einander, auf der einen Seite voran die Musici. Hüben und drüben hagelte es Nieve, und der Förster war genöthigt, den Hirschfänger zu ziehen und sich damit zur Wehr zu setzen. Einige der Betheiligten mußten am nächsten Morgen einen Sorauer Arzt aufsuchen, um für Verband der Wunden und Linderung der Schmerzen zu sorgen.“ Am Montag und am Dienstag weilte ein Förster in hiesiger Stadt, welcher, aus verschiedenen Wunden blutend, ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Er soll an einzelnen Orten der Stadt, die er aufsuchte, angegangen haben, aus Friedersdorf zu sein. Er war aber auch derselbe, welcher dem Arzte sowohl, wie den Anderen, mit welchen er in Berührung getreten, gegenüber angab, aus Groß-Petersdorf zu kommen und mit neun Wilderern ein blutiges Rencontre gehabt zu haben. Der Förster, dessen Kleidung über und über mit Blut bespritzt war, erzählte das nächtliche Abenteuer, welches er zu bestehen gehabt, mit allen Details, und auf Grund dieser Schilderung berichteten die Zeitungen darüber. Das „Sag. W.“ bemerkt dazu: Der Umstand nun, daß eine amtliche Bestätigung des Voralles bisher nicht vorliegt, läßt vermuten, daß diese ganze Geschichte sich in der „Friedersdorfer Keilerei“ aufgelöst hat.

**Ratibor.** Der Landwirtschaftliche Verein hat die Gründung einer Kornhaus-Genossenschaft in Oberschlesien beschlossen.

**Leobschütz.** Lebendig verbrannt ist am Mittwoch voriger Woche in Dirschel hiesigen Kreises die achtjährige Tochter des Bäckermeisters Nowak. Das Mädchen hüte auf dem Felde Ziegen und hatte, um nach der Unsitte vieler Viehhirten, aus Kartoffelstauden und Quacken ein Feuer anzuzünden, Streichhölzer mitgenommen. Sie trug dieselben lose in der Tasche. Als das Mädchen hinter einigen abeitis weidenden Ziegen herlief, geriet die Streichhölzer durch die Reibung in Brand und in einem Nu standen die Kleider des Mädchens in hellen Flammen. Der Briefträger Biskorz, der zufällig vorbeikam, riß der Verunglückten die Kleider vom Leibe, wobei er selber schwere Brandwunden davontrug. Die rechte Körperseite des Mädchens war aber bereits vollständig gebraten. Nach wenigen Minuten erlöste der Tod das Mädchen von ihren entsetzlichen Qualen.

**Schoppinitz.** Am Sonnabend Nachmittag brach in dem freien Petroleumlager der Seifenfabrik Leschid hier selbst ein verheerendes Feuer aus. Ungeheure Flammen und Rauchwolken stiegen aus der Brandstätte empor. Es explodirten gegen hundert gefüllte Petroleumfässer. Sechs Feuerwehren hatten große Mühe, den Brand zu löschen. Das Reservoir ist völlig ausgebrannt. Auch die Telegraphenleitungen sind zerstört. Um 3 Uhr war das Feuer gelöscht.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 8 October.

\* (Städtische Schwimmanstalt.) Es dürfte verschiedene Herren interessieren zu erfahren, daß die städtische Schwimmanstalt zur Zeit noch früh 7 Uhr geöffnet wird und wäre es sehr wünschenswerth, daß die Schwimmanstalt um diese Zeit recht zahlreich besucht wird.

\*\* (Verein Jugendhort.) Am vorigen Sonntag wurde die vierte General-Versammlung des Vereins mit dem Gesange des Refers: „Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christi, die Sach' an der wir steh'n“ eröffnet. Nach Begrüßung der Erschienenen erstattete der Vorsitzende, Herr Pastor Ewald, den Jahresbericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die sonntäglichen Versammlungen, welche von 4—7 Uhr in der Herberge zur Heimath stattfinden, waren durchschnittlich von 45 Mitgliedern besucht. Sie gliedern sich zumeist in einen erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Theil, werden mit Gesang und einer biblischen Ansprache eröffnet und mit Abendandacht geschlossen. Zur Belehrung dienen mancherlei Vorträge, z. B. über das weiße Kreuz, die äußere Mission, die Chinesen, ihre Gebräuche, Sitten und Charaktereigenschaften, die Varen u. A. Auch die Vorträge des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, denen der Jugendhort beizuhilfen, boten des Belehrenden mancherlei. Einzel- und gemeinschaftliche Spiele, im Sommer im Turngärten, Turnmärsche, Spaziergänge in die Umgegend, Besuche des Altwasser Jugendhort, mit dem reger Freundschaftsverkehr aufrecht erhalten wird, dienen zur Unterhaltung. Am Himmelfahrtstage wurde ein Morgenausflug auf die Butterberge unternommen und dort eine Andacht abgehalten. Von Festen wurden gefeiert: das Reformationsfest, Weihnachts- und Neujahrsfeier, Kaisergeburtstags- und Preußenfeier, das Stiftungsfest. Herr Capellmeister Teut hatte wieder in lebenswürdiger Weise einen Theil seiner Capelle zur Verfügung gestellt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei. Neugebilde hat sich innerhalb des Vereins ein Bund vom weißen Kreuz (Sittlichkeitsbund) und eine Schriftenverbreitungs-Commission. Der gemeinsame Abendmahlsgang fand am Tobiensonntage statt. Ein Missionsneger brachte der Missionskaste ungefähr 50 Mark ein. Den nach auswärtig ziehenden Mitgliedern Batuschka, Berndt, Gutbier, Krink und Schröder wurden Abschiedsfeiern gehalten und das Andachtsbuch „Morgen- und Abendsegen“ überreicht. Durch den Tod verlor der Verein das Mitglied Frik Frieze, an dessen Grabe ein Kranz niedergelegt wurde. Mit der Bitte um recht rege Betheiligung von Seiten der Herren Vorstandsmitglieder und mit herzlichem Dank für alle Hilfe und

Unterstützung schloß der Vorsitzende seinen Bericht. Herr Forstrentant Günther dankte im Namen des Vereins dem Herrn Vorsitzenden und seinem Stellvertreter, Herrn Pastor Porter, für ihre Mithilfe. Den Kassenbericht erstattete Herr Kaufmann Schmann, dem nach vorangegangener Prüfung der Rechnung durch die Rechnungsrevisoren, Herren Lehrer Nizdorf und Forstrentant Günther, unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes Entlastung erteilt wurde. Ueber die Bibliothek, die sich durch Neuanschaffungen und Geschenke wieder vermehrt hat und fleißig benutzt wird, berichtete Herr Lehrer Nizdorf und der Ordner Berger. Für den Winter sind außer den Familientagen bei den Festfeiern noch besondere christliche Familienabende in Aussicht genommen, die auch weiteren Kreisen Unterhaltung und Belehrung bieten sollen. Der Verein hofft dabei auf die Unterstützung aller Gutgesinnten, die ein Interesse an der segensreichen Weiterentwicklung des Vereins haben. In den nächsten Tagen wird mit der Einammlung der Mitgliedsbeiträge begonnen werden. Mögen die bisherigen Freunde und Gönner ihre Sympathien auch weiter bekunden und neue Freunde die edlen Bestrebungen des Vereins durch Zahlung eines Jahresbeitrages unterstützen. Wir wünschen dem Verein zur gedeihlichen Weiterentwicklung Gottes reichen Segen.

**(Freiwillige Feuerwehr.)** Am Sonntag unternahm eine Anzahl Kameraden eine Excursion zur Besichtigung des Waldenburger Wasserwerkes. Auf zwei Omnibussen fuhren die Teilnehmer, 15 an der Zahl, zunächst bis Hermsdorf, wo das Sammelbassin am alten Berge besichtigt wurde. Sodann wurde auf dem Wege nach Gottesberg das im Weinkellerthale befindliche Tunnel unter der sachmännischen Erläuterung des Kameraden Stachel in Augenschein genommen. Hierauf wurde die Fahrt bis zu dem auf Hartmannsdorfer Terrain gelegenen Wasserbehälter fortgesetzt und dasselbe in seinen Einrichtungen besichtigt. Hochbefriedigt über die empfangenen Eindrücke kehrten die Teilnehmer zurück.

**(Der katholische Gesellenverein)** eröffnete am Sonntag mit einer gut besuchten Versammlung das Winterhalbjahr. Der Vereinspräsident, Herr Obercaplan Schütze, begrüßte die Anwesenden und sprach die Erwartung auf einen regen Besuch der Vereinsitzungen aus. Nach einigen allgemeinen Liedern erfolgte die Einführung eines neuen Ordners, sowie die Aufnahme eines Mitgliedes. Der Herr Präsident hielt sodann einen Vortrag über die Pflichten eines Gesellenvereinsmitgliedes, sowie über die Gefahren schlechter Lectüre und schloß mit einem Hoch auf das Wachsen und Blühen des Vereins. Nachdem noch Seitens des Seniors ein Hoch auf den Herrn Präsidenten ausgebracht, wurde der übrige Theil des Abends durch Gesang ausgefüllt. Erwähnt sei noch, daß jeden Sonntag eine Sitzung mit Vortrag und Montag Übungsstunde der Gesangsabtheilung stattfindet. Zu dem am Sonntag den 27. October in Ober-Waldenburg stattfindenden Stiftungsfeste soll zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, nummerirte Plätze einzuführen. Der Preis für einen solchen beträgt 1 Mk., die Preise der übrigen Plätze bleiben bis bisher.

**(Schützengilde.)** Bei dem am vergangenen Montage abgehaltenen letzten Compagnieschießen erwarb Herr Barbier Milling auf die beste Lage angestrichen die silberne Compagniemeaille. Die am gleichen Tage ausgehobene Gedächtnismedaille für weiland Kaiser Friedrich III. erwarb auf die beste Lage freihändig Herr Schornsteinfegermeister Dästner in Ober-Waldenburg.

**-o- Ober-Waldenburg.** In der von 29 Mitgliedern besuchten statutenmäßigen Monatsversammlung des Turnvereins berichtete im Anschluß an die Verlesung der letzten Verhandlungsschrift der Vorsitzende Herr Wittner über den am 29. v. Mts. stattgefundenen Ausflug mit Damen. Da das in Aussicht genommene Local in Wäldchen durch die daselbst stattfindende Kirmes nicht zu haben war, blieb man in Reupendorf im früh. Englischen Gasthose. Hier in dem geräumigen Garten amüßte man sich auf's Beste bei Turnspielen, Hahn- resp. Entenschlagen, welches viele ergötzliche Scenen zeitigte. Mit einbrechender Dunkelheit riskirte man noch ein kleines Tänzchen im Saale, bevor der Nachhauseweg angetreten wurde. Herr Turnwart Geilrich berichtete sodann über den Gantag in Hermsdorf, den Turnmarsch mit Jöglingen und das Schauturnen in Seitenhof, welches sehr zahlreich von den Mitgliedern mit ihren Damen besucht war. An dem Festzuge allein theilnahmen sich 27 Mann mit der Fahne, ebenso stellte der Verein eine Musterriege von neun Mann am Barren und Red. Herrn Geilrich wurde für seine sorgfältigen Berichte durch Erheben von den Plätzen gedankt. Herr Wittner sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es wegen dem an diesem Tage ausgeführten Turnmarsche nicht möglich war, an dem Schauturnen des Hermsdorfer Vereins Theil zu nehmen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten und Verlesung des Protocolls wurde die Versammlung mit dem von Herrn Pleischla zum 11. Gau- fest gebichteten Festliede: „Erdne hell, Du Jubelklang“ geschlossen.

**-n- Gottesberg.** Am 5. October Abends 8 Uhr fand im hiesigen Schützenhause zu Ehren der Herrn Majorsmeister Sirecker, der an diesem Tage 25 Jahre lang in der vormals Raupach'schen Brauerei — jetzt Abtheilung der Schlesischen Actiengesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation zu Landeshut — thätig war, eine größere Feier statt. Aus allen Betrieben des großen Unternehmens hatten sich Beamte und Arbeiter zusammengefunden, um einen Mann zu ehren, der es reichlich verdient hat. Nachdem Herr Brauereidirector Haupt die Feierlichkeit mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, ergriff der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Brauereibesitzer Herrmann Raupach aus Breslau, im Namen des Aufsichtsrathes der Gesellschaft das Wort, und feierte mit beredten Worten die Tugenden des Jubilars; seine Ansprache ließ er in ein tröstliches Hoch auf Herrn Sirecker und dessen Freunden und Mitarbeitern zeigen deutlich, welche hohe Wertschätzung der Jubilar sich erfreut. Ein solenner Ball theilnahmen bis in die frühen Morgenstunden des darauffolgenden Sonntags beizammen. — Vorigen Sonntag Schützengilde statt. Der Legationsrat hatte sich zur größten Freude der Schützenkameraden persönlich dazu eingefunden. Nach dem gemeinsamen Ausmarsch der Gilde nach dem Schützenhause hielt das Ehrenmitglied, Herr Bürgermeister

Polide, eine Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Brauereibesitzer Raupach-Breslau, schloß. Herr Raupach toastete auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen der Gilde. Bei dem darauffolgenden Schießen erwarb Herr Kaufmann Hauke durch die beste Lage — 50 Zirkel — die von Herrn Raupach gestiftete Medaille und den in einem halben Duzend silberner Kaffeelöffel bestehenden 1. Gewinn. Im Ganzen kamen 15 Gewinne zur Vertheilung. Herr Bürgermeister Polide decorirte den Sieger. Ein gemütlicher Commers, wobei noch verschiedene Ansprachen gehalten und weitere Toaste ausgebracht wurden, hielt die theilnehmenden Schützen bis in die späten Abendstunden beisammen. — Nächsten Montag, den 14. d. M., findet das letzte diesjährige Schießen der Gilde und zwar das Wunderliche Legatschießen statt. — Die Damenriege des hiesigen Männer-Turnvereins beging am letzten Sonnabend im herrlich geschmückten Saale des „Weißen Lamm“ ihr 4. Stiftungsfest. Recht zahlreich hatten sich die geladenen Gäste, wozu in erster Linie die Mitglieder des Männer-Turnvereins nebst ihren Angehörigen zählten, zu dieser Feier eingefunden. In einer kurzen Ansprache wies die Vorsitzende der Riege, Fräulein Täuber, hin auf die edlen Ziele, welche die Damenriege verfolgt und widmete der deutschen Turnerei ein dreifaches „Gut Heil“, in welches von allen Anwesenden begeistert eingestimmt wurde. Die mit größter Eleganz unter Leitung des Turnwarts Herrn Hillmer von den Damen aufgeführten Reigen, Stab-, Blumen- und Ballreigen, welche den lebhaftesten Beifall der Zuschauer hervorriefen, gaben ein erfreuliches Bild von der regen, erspriechlichen Thätigkeit der Vereinigung. Der Vorsitzende des Männer-Turnvereins, Herr Lehrer Kühn, sprach über die Bedeutung des Turnens für das weibliche Geschlecht und gab seinen besten Wünschen für die gedeihliche Weiterentwicklung der Damenriege Ausdruck in einem dreimaligen „Gut Heil“ auf dieselbe und ihren Leiter Herrn Hillmer. Die activen Mitglieder des Männer-Turnvereins brachten unter Leitung des Turnwarts Herrn Tuster eine Gruppe von Übungen am Barren recht exact zur Ausführung. Bei den Kürübungen konnte man geradezu staunenswerthe Leistungen, wie man sie nur von Künstlern von Fach sieht, beobachten. Ueberaus wurden ferner die Festtheilnehmer durch einige von den Turnern gestellte wirkungsvolle Pyramiden. Amirend und erheiternd wirkten auch die in den Tanzpausen zum Vortrag gekommenen humorsprudelnden Couplets: „Müllers Hans und Bäckers Liese“ und „Die drei eiserichtigen Freier.“ Rauschender Applaus wurde den Vortragenden gespendet. Zu sehr vorgerückter Stunde fand das schöne, wohlgelungene Fest erst seinen Abschluß.

**-r- Felhammer.** Der Unvorsichtigkeit beim Feuer ist wieder einmal ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Am letzten Mittwoch hatten sich etliche Kinder auf einem Felde am Abhange des Blitzenberges, wie es oftmals geschieht, ein Feuer gemacht. Der herrschende Sturm jagte dasselbe mächtig an, und die plötzlich ausbrechenden Flammen ergriffen das Kleidchen eines zu nahe dabei stehenden etwa 10jährigen Mädchens eines hiesigen Bergmanns. Als die andern Kinder dies sahen, rannten sie, das unglückliche Kind seinem Schicksale überlassend, davon. Als Erwachsene auf das weithin hörbare gräßliche Geschrei des Mädchens herbeieilten, war bereits der ganze Körper desselben mit Brandwunden bedeckt. Erst nach noch 1 1/2-tägigen schrecklichen Leiden erlöste der Tod das unglückliche Kind. — Nachdem das neue katholische Schulgebäude hier selbst bezogen worden, wurde Seitens des hiesigen katholischen Schulvorstandes an die Eisenbahn-Direction Breslau der Antrag auf Herstellung einer Unterführung für Fußgänger unter dem Bahnhöfen der Friedland-Halbstädter Strecke, wo diese den verkehrreichsten Theil der hiesigen Dorfstraße durchquert, gestellt, um dem gegenwärtigen unhaltbaren Zustande bei dem fraglichen Bahnübergange ein Ende zu machen. Daß an dieser Stelle bei dem stetig wachsenden Verkehr und nachdem das Rangirterrain des hiesigen Güterbahnhofes einfach über unsere Dorfstraße hinweg erweitert worden, kein Unfall geschehen, ist geradezu ein Wunder und ist nicht zuletzt der Körper und Geist aufreibenden Opferwilligkeit der Weichensteller an der qu. Stelle zu danken. Es ist wohl anzunehmen, daß sich die Eisenbahnbehörde den Gründen des fraglichen Antrages nicht verschließen wird, zumal dies ohne wesentliche Opfer geschehen kann, da ein in der Nähe schon befindlicher Dammschnitt, welcher der Wasserableitung dient, dem Zwecke durch einfache Erweiterung sehr gut dienlich gemacht werden kann.

**# Hermsdorf.** Im Interesse des Publicums sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Schalterdienst bei hiesigem Kaiserl. Postamt für das Winterhalbjahr wie folgt festgesetzt ist: Wochentags Vormittag von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, Sonn- und Feiertags Vormittag von 8 bis 9 Uhr, Mittag von 12 bis 1 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr und zwar letztgenannte Zeit nur für Telegrammannahme. Damit, daß die Postbehörde den Nachmittagsdienst von 2 auf 3 Uhr verschoben hat, haben wir also einen sehr bedauerlichen Rückschritt zu verzeichnen. Wie man die Bewohnerschaft eines so bevölkerten und verkehrreichen Ortes auf mehrere Stunden des Tages so ganz von einem so wichtigen Verkehrsmittel abschließen kann, ist der Geschäftswelt und dem übrigen Publicum eine unverständliche Sache. Ein derartiges Institut, wie die Post, ist doch einzig und allein für das Publicum und zu dessen Bequemlichkeit geschaffen und muß daher so oft und so viel wie möglich zu dessen Diensten stehen. Es wäre daher eher eine Verbesserung als eine Beschränkung am Platze gewesen. — Herr Wäckermeister Bräuer verkaufte am Montag sein an der Dorfstraße gelegenes Grundstück Nr. 155 und das dazu gehörige Dinergebäude für den Kaufpreis von 72000 Mk. an Herrn Fleischermeister John hier selbst (Westend).

**□ Weizstein.** Die schönen Tage der vorigen Woche veranlaßten den Vorstand des hiesigen Turnvereins, für Sonntag, den 6. October, mit der Jöglingabtheilung des Vereins einen Turnmarsch nach dem Hochberge bei Gottesberg in Aussicht zu nehmen. Alles war schon vorbereitet, und auch auf eine zahlreiche Theilnahme Seitens der Mitglieder durfte gerechnet werden. Doch als der Sonntag kam, da machte der Himmel ein gar böses Gesicht und öffnete seine Schleser, so daß es gar mancher wackere Turnersmann bereute, versprochen zu haben, sich an dem Turnmarsche zu betheiligen. Und so fanden sich denn auch

wirklich außer einer Schaar Jöglinge und einem Turner — drei Vorstandsmitglieder zur festgesetzten Zeit am Sammelorte ein. Ja, ja, der Vorstand! Aber wozu ist er ex da! Die übrigen Mitglieder haben ja keine Verpflichtungen gegen den Verein. Doch genug davon, es bleibt ja doch Alles beim Alten. — Punkt 1 Uhr wurde vom „Steinernen Kreuz“ aus abmarschirt, und obwohl zwar ein ziemlich heftiger Wind wehte, so ließ doch wenigstens der Regen nach, und nach 1 1/4 stündigem Marsche erreichte die kleine Schaar, den Weg über den Sonnenwirbel nach Gottesberg wählend, ihr Ziel, die neuerbaute „Ungerbaude“ auf dem Hochberge. Hier wurde längere Zeit gerasst. Leider wurde die sonst so schöne Aussicht durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt, und es wurde darum darüber anerkannt, daß der Wirth des Bergrestaurants, Herr Unger, mit seiner kleinen Capelle die Anwesenden durch mehrere Vortragsstücke erfreute. Nachdem sich die Turnfahrer gestärkt hatten, wurde wieder nach Gottesberg abgestiegen und im Rathhausrestaurant nochmals Einkehr gehalten, denn Regen und Wind setzten mit doppelter Heftigkeit ein. Der heiteren Stimmung der Turner that jedoch die Witterung in keiner Weise Abbruch; fröhliche Turnerlieder erklangen und Scherz und Humor ließen Langeweile nicht aufkommen. Gegen acht Uhr war Weizstein wieder erreicht. Ja — Sturmessaus, Wettergraus hält die Turner nicht zu Haus“, natürlich meint Maßmann damit nur die echten Turner. — Am Montag Vormittag 10 Uhr wurde der an Stelle des Lehrers Urban nach Weizstein berufene Lehrer Otto Vilge aus Ober-Salzbrunn im Beisein von Mitgliedern der Schuldeputation und des gesammten Lehrercollegiums von dem Rector der Schule in sein neues Amt feierlich eingeführt.

**? Altwasser.** Fünfzig Jahre sind im Menschenleben ein achtunggebietender Zeitabschnitt. Wie viele Menschen müssen die Erde verlassen, ohne „Abraham gesehen“ zu haben. Glücklich der Mann, welcher auf eine fünfzigjährige Arbeitszeit zurückblicken und dieses seltene Jubiläum feiern kann. Seit dem Bestehen der hiesigen Tiefschichten Porzellanfabrik wurde am Sonnabend zum ersten Male von einem ihrer Arbeiter das goldene Arbeitsjubiläum gefeiert. Dem Dreher Herr Rutke war es vergönnt, an diesem Tage ein halbes Jahrhundert seinem Berufe anzugehören. Sowohl von seinen Mitarbeitern als auch Seitens der Fabrik wurde der Jubiläumstag zu einem Festtage gestaltet. Am frühen Morgen fand der Jubilar seine Arbeitsstätte betränkt und die Garnirmädchen überreichten ihm als erstes Geschenk ein Vierseck. Abends wurde das Jubiläumsfest im Saale des Deutschen Kaisers gefeiert. Sowohl der Herr Jubilar Rutke, als auch sein Mitcolleague, Herr Sternbühl, welcher das 25-jährige Arbeitsjubiläum feierte, wurden von je einer Deputation abgeholt und in's Festslocal geleitet. Unter Leitung des Herrn Lehrer Hoffhaus II. sang der Sängerbund den Choral „Großer Gott und Vater.“ Herr Pfistl begrüßte beide Jubilare, insbesondere Herrn Rutke, dessen Lehr-, Wander- und spätere Lebenszeit schildern. Ein bekränzter Sessel war das Festgeschenk seiner Collegen. Herrn Sternbühl wurde als Andenken an diesen Tag ein Spiegel verehrt. Namens der Zahlstelle Altwasser erschien als Gratulant Herr Rindfleisch und überreichte Herrn Rutke ein schön ausgefertigtes Diplom. Da Herr Rutke auch Mitbegründer des Sängerbundes war, so überbrachte Herr Lengsfeld im Namen dieses Gesangvereins Glück- und Segenswünsche und ein Diplom, wodurch er zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Der Jubilar hatte nicht allein die große Freude, seine sieben Kinder, die zum Theil recht weit und lange Jahre von dem Vaterhause geweiht hatten, sondern auch die ersten Beamten der Firma Tiefschichten um sich zu sehen. Herr Fabrikbesitzer Tiefschichten hatte zu dieser Festfeier eine ansehnliche Summe Geldes gespendet. Herr Director Faust toastete auf den Jubilar, insbesondere dessen mäßige Lebensweise hervorhebend. Die Gattin des Jubilars feierte Herr Inspector Lehner. Der Wirth des Locals wollte gleichfalls beiden Jubilaren eine Freude bereiten, und schenkte ihnen je eine Flasche kostbaren Nebenjaftes. So verfloß das Fest in schönster Weise, einen bedeutungsvollen Markstein im Leben des Jubilars bildend.

(Fortsetzung des localen Theils im 3. Beiblatt.)

### Amts- und Gemeinde-Verwaltung Weizstein.

Im Monat September 1901 sind bei hiesigem Standesamt 51 Geburts- und 23 Sterbefälle angezeigt, 8 Aufgebote beantragt und 1 Eheverlobung vollzogen worden. — In derselben Zeit wurden 26 Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft und zwar wegen Meldepolizei-Convention 7, unbefugter Theilnahme an einer öffentlichen Tanzmusik 5, Gebrauchs unvorschriftsmäßiger Schanzgefäße im Gewerbebetriebe 4, Haltens von Quartierleuten in unvorschriftsmäßigen Räumen 3, Unfugs und Ruhestörung 3, Straßenpolizei-Convention 2, unterlassener Befestigung einer massiven Aschengrube 1, unterlassener Beibringung eines Abmeldebescheins 1. — Im gleichen Zeitraum erfolgten 9 Verhaftungen und zwar wegen Theilnahme an einer Schlägerei 3, Bettelns und Landstreichens 2, Diebstahls 2, Hausfriedensbruch 1, Verbüßung einer Polizeistrafe 1. — Beim polizeilichen Meldeamt gelangten 121 Anmeldungen mit einem Zugange von 151 Personen, 108 Abmeldungen mit einem Abgange von 146 Personen und 25 Ummeldungen zur Eintragung, so daß am 30. September 1901 die Einwohnerzahl 8845 Seelen betrug.

### In aller Herren Länder

ist **Doering's Eulen-Seife** eingeführt und aus aller Völker Mund wird ihr das Lob als eine Seife ersten Ranges für die Schönheitspflege und für den Toilette-Gebrauch. Es sollte daher die besorgte Mutter zum Waschen ihres Liebblings nichts anderes kaufen als Doering's **Eulen-Seife**, weil sie die mildeste ist; es sollte die junge Dame Leint und Haut mit nichts Anderem pflegen als Doering's bewährter **Eulen-Seife**, weil sie die Schönheit der Haut und des Leints bewirkt und erhält; es sollte die praktische Hausfrau keine andere Toilette-Seife in ihrem Familienkreise verwenden wie Doering's **Eulen-Seife**, denn sie hält doppelt so lange im Gebrauch an als die Füllseifen und wird dadurch thatächlich billiger. Für 40 Pfg. ist sie überall zu haben.

## Inserate.

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie muß bis 15. Octbr., Abends 8 Uhr, erfolgen.  
**Reiffenstein,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Versteigerung.

Heute, Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Gehöft des Spediteurs **Ruh** in Waldenburg: ca. 100 Büchsen Bratheringe preiswerth gegen sofortige Zahlung versteigern.  
**Preibisch,** Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Heute, Mittwoch den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, werde ich in Dittmannsdorf in der **Wahner'schen** Brauerei — anderweitig gepfändet: 1 Sopha und 1 Schreibpult, und Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ebendasselbst: 2 gedeckte Wagen u. 1 Schlitten versteigern.  
**Köhler,** Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung

Donnerstag den 10. Octbr. c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale des Amtsgerichtsgebäudes hierelbst folgende zur **Heimhold'schen** Concursmasse gehörigen Gegenstände, als:

- 1 Pianino, 1 Kleiderkranz,
  - 1 Verticow, 1 Schloßsopha,
  - 1 Spieltisch, 1 Telefonleitung,
  - 1 Herren-Schapel, 1 Taschenuhr, 1 goldenen Siegelring,
  - 1 Reisebede, 1 Plaid, 17 Bände Meyer's Conversationslexicon,
  - 4 Bände „Moderne Kunst“, eine größere Parthie Herren-Anzüge und Herren-Wäsche, mehrere gebundene und ungebundene Bücher u. a. m.
- gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.  
**Kottusch,** Gerichtsvollzieher.

## Große Auktion.

Sonnabend den 12. Octbr. c., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-Locale, Friedländerstraße 18, im Auftrage: 2 Stück hellpolirte starke Bettstellen mit guten Matratzen und Kissen, 2 Stück sehr gute Sopha's mit Muschelauflage, 1 Schuhmacher-Maschine und verschiedene gebrauchte Möbel, ferner: 1 großen Spiegel mit Consol, 2 Stück große Wandspiegel, Handtuchhalter, Stiefelständer, Kleiderbügel, 15 Stück Herren-Winter-Joppen, mehrere gute dunkl. Anzüge, schwarze Tuchhosen, gute Stoffhosen, Arbeitshosen, viel burschen-Joppen u. Knaben-Anzüge, Frauen- und Mädchenmäntel u. Jaquets, Unterröcke, Hemden, Hosen, 1 Partie allerhand Kester, Herren- u. Damen-Gamaschen, Halschübe, Steppschuhe, Kinderschuhwerk, Filzschuhe, 2 goldene Damenuhren, 1 St. Herren-Memtoir-Uhren, 1 gold. Kreuz, 1 Korallen-Halskette, 1 Weiseforb, Handfärbchen, Bilder, Nachschlaf u. verschied. andere Waaren bestimmt versteigern. (Waaren zur Auktion nehme ich noch an.)  
**H. Zimmer,** Auctionator und gerichtl. vereideter Taxator.

## Wohnungswchsel.

Meinen verehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hiermit bekannt, daß meine Wohnung und Werkstatt sich seit 1. October **Strenzstraße Nr. 4,** bei Herrn Tischlermeister Winkler, befindet, und bitte meine verehrten Kunden, mich auch hier freundlichst unterstützen zu wollen.  
Achtungsvoll  
**Paul Feist,**  
Siebmachermeister.

**Verein junger Kaufleute,**  
Kreisverein im Verbands Deutscher Handlungsgehülfe zu Leipzig.  
Morgen, Donnerstag den 10. October, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der Stadtbrauerei:  
**Öffentlicher Vortrag**  
des Herrn **Dr. Loeper.**  
über: **„Die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie.“**  
Eintritt frei!  
Um rege Betheiligung bittet  
Der Vorstand  
**Glaeser, Brock, Land, Rother.**

**Öffentlicher Vortrag**  
über:  
**„Ursachen der Krisen“**  
am Sonntag den 13. October, Abends 8 Uhr, im Saale der „Herberge zur Heimath“  
Redner: **Josef Adler** aus Hamburg.  
Zum Besuche dieses Vortrages ladet ein  
**„Mercur“ Verein junger Kaufleute.**  
Eintritt frei!

Sonntag den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,  
im Saale des Hotels „zum goldenen Schwert“:  
**Öffentliche Protest-Versammlung**  
gegen die Brotvertheuerung.  
Referent: Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter **Dr. Wiemer** aus Berlin.  
Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. Entree erhoben.  
Da der Saal 1/2 Uhr geräumt sein muß, wird pünktlich begonnen.  
**Der liberale Wahlverein für den Kreis Waldenburg.**

**Geschäfts-Übernahme.**  
Einem geehrten Publikum von Altwasser, Waldenburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das **Restaurant „Schweizerei“** käuflich erworben habe.  
Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, durch gute Küche und Getränke, sowie freundliche Bedienung die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen, bitte ich, mich in meinem neuen Heim gütigst zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Scharf.**

**Schuhwaaren,**  
die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten Sie nur bei  
**B. Panisch,** Charlottenbrunnerstraße Nr. 15.  
Einen großen Posten  
**Damen- u. Mädchen-Jaquets und Kragen,**  
extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.  
Schöne, helle Räume im 1. Stock.  
**Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Jaquets, Bräutigams-Anzüge, feine Stoff- und Kramme Arbeitshosen**  
jetzt zu staunend billigen Preisen.  
**B. Panisch,**  
Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.

Ein Aquarium mit Fischen, 48 cm l., 37 1/2 br., 29 hoch, ist b. verl. Ring 2, Mittelh., 3 Tr.  
Ein Sopha und ein Kinderbett wegen Mangels an Platz zu verkaufen Neuhendorf, Haus 125.

**Geschäfts-Anzeige**  
Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Barbier- u. Friseur-Geschäft** des Herrn **Jakubowsky,** Waldenburg, Schenerstraße 1, käuflich übernommen habe, und hoffe, daß ich durch reelle und saubere Bedienung meine geehrte Kundschaft zufrieden stellen werde.  
Achtungsvoll  
**Max Kirchner,**  
Barbier und Friseur.  
8000 Mk., zweifelhafte sichere Hypothek, hinter Kaßngeld gesucht. Off. sub C. 32 in die Exp. d. Bl.

**Bergvorschule.**  
Aufnahmeprüfung und Beginn des Unterrichts **Donnerstag** den 10. October, Nachmittags 5 Uhr.  
**Moeller.**

**R. Butter's staatl. conc. Vorbereitungsanstalt**  
für alle Militair- u. Schulexamina (einschl. Abiturium u. Corps),  
in Girsberg im Riesengebirge.  
Gegründet 1892. Streng geregeltes Pensionat. Bis Oetern 1900 bestanden alle f. Oberklassen höh. Lehramt. vorbereiteten Zöglinge b. 1. Versuche, Oetern 1901 alle 9 Freiw. u. 2 Secundaener.

**Schwanen - Strümpfe**  
**Schwanen - Socken**  
aus garantirt reinem **Kamm-Garn!**  
Grösste Haltbarkeit!  
**Handschuh „Cöper“**, reine Wolle, 68 Pf.,  
**Handschuh „Sultana“**, 48 Pf.,  
**Handschuh „Serpentine“**, 73 Pf.,  
**Handschuh „Calkutta“** mit Druckknopf, 70 Pf.  
Mittelstarke Herbst-Qualitäten, extra verstärkt!  
**Gelegenheitskauf!**  
**Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren, Paar 1,25 Mk.

**W. Rahmer,** Friedländer - Strasse Nr. 28/29,

**Böhmische Bettfedern**  
zum Jahrmarkt  
im **Hôtel „zum schwarzen Ross.“**  
Große Auswahl böhmischer Bettfedern, das Pfund schon vor 50 Pfennige an, bis zu den allerfeinsten Sorten, ebenso Daunenn und ungerissene Federn  
**nur zum Jahrmarkt**  
im **Hotel „zum schwarzen Ross.“**  
**Böhmische Bettfedern.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich am 2. Oct. in **mein Haus,** vis-à-vis der Villa Grunenberg, verzoogen bin, und bitte ferner um gütigen Zuspruch.  
Auch empfehle ich meine **2 englisch. Dregrollen** einer gütigen Benützung.  
**Johanna Rudolph,** Hebamme Nieder-Hermsdorf.

Eine gut eingerichtete **Fleischerei** im Kreise Waldenburg ist veränderungshalber bald oder später zu verkaufen. Off. unter U. 50 an die Exp. d. Bl. bis 20. Octbr. erbeten.  
**Zugklub mit Kalb** steht zum Verkauf. **Hanke,** Schmwasser.

**Große Auktion.**  
Sonnabend den 12. October c., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale **Sandstraße 1,** im Hofe, im Auftrage: verschiedene Möbel, Herren- u. Damen-Gamaschen, Damen-Filzhüte, einige Uhren u. v. A. versteigern. Auctionsgut nehme ich jederzeit an.  
**P. Klingberg,**  
Königl. Auctions-Commissar für Stadt u. Landkreis Waldenburg, Sandstraße 1, im Hofe.  
**Mk. 7—8000** zur 2. Stelle od. als alleinige Hyp. 16000 Mk. auf gut Grundst. her bald gesucht. Off. unt. W. 48 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Kaufhäuser**

in  
**Gottesberg,**

Markt Nr. 6.

**Friedland,**

Markt Nr. 23.

**Neu eröffnet!**

# Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter **Max Schäl**)

**Waldenburg, Markt Nr. 2,**

**Hermann Rubinstein's Nachfolger.**

**Neuheiten für Herbst und Winter in enormer Auswahl!**

## Abtheilung für Damen-Confection!

Jaquetts, Paletots, Kragen in eleganter Ausführung und tadellosem Sitz!

Dieser Abtheilung widme ich das grösste Interesse und biete ganz Hervorragendes.

## Abtheilung für Kleider- und Blusen-Stoffe!

Elegante Neuheiten in Seide und Wolle zu bisher unerreicht billigen Preisen.

Specialität: Schwarze Woll- und Seiden-Stoffe in Prima-Qualitäten.

Elegante Joupons in Wolle und Seide zu sehr billigen Preisen.

**Sehr billig:** Kleider- und Jacken-Barchende! Hemdenbarchende!

## Abtheilung für Leinen- und Baumwoll-Waaren!

Büchen! Inletts! Damaste! Hemdentuche! Linons! Glatte Leinen etc.!

Großartige Auswahl in allen Qualitäten und Breiten staunend billig und gut.

## Elegante Tisch- und Bett-Wäsche! Leibwäsche!

Enorme Auswahl in Wirthschafts- und Bier-Schürzen!

**Gardinen! Teppiche! Läufer! Linoleum!**

## Gehr viel Ersparniß

bietet entschieden in Folge der **staunend billigen Preise** jeder Einkauf in meinem neuen Kaufhause.

In Bezug auf denkbar größte Auswahl und sehr billige Preise wird **Aussergewöhnliches** geboten, da in Folge des gemeinsamen Einkaufs von enormen Waarenmassen für mehrere Geschäfte ganz **hervorragende Vortheile** vereinigt werden konnten.

**Verkauf nur zu streng festen Preisen.**

**Zellermützen,**  
**woll. Chemisets,**  
**Capotten,**  
wollene Kinder-Anzüge,  
elegante mod. Kinder-Hüte,  
Hutfedern, Schleier etc.

**Anton Spitzer (A. Kluge)**  
Friedländerstr. 34 I,  
gegenüber meinem früh. Lokal,  
Eingang in der Gasse.

**1 Geldschrank,**  
2thürig, 2 Meter hoch, circa  
50 Centner schwer, tadellos,  
sehr billig zu verkaufen.

**Max Fleischer.**  
**5000 Mk.,** goldsch. Hypothek  
zu 4 1/2 % ist um-  
ständehalber für 4700 Mk. bald zu  
verkaufen. Offert. unter V. B. an  
die Expedition d. Bl.

Wer ertheilt einem jungen Manne  
Unterricht im Schönschreiben.  
Gebl. Angebote erbeten unt. L. M.  
an die Exp. d. Bl.

### Rekruten- Koffer

zum Jahrmart ausnahms-  
weise billig bei

**J. Kirchner,**  
unter den Lauben.

### Piegniker Kraut

offerirt noch den Ctr. 2,40 Mt.

**Aug. Peschke,**  
Hochwaldstr. 10, Gde. Neuenstr.  
Gänse, Enten 1901,  
garant. leb. Ankunft, fracht u. zollfrei  
p. Nachn., 10 St. Riesengänse Mt. 33,  
18 fette Ries-Enten Mt. 28,50,  
Italiener-Gegehäner, beste Herbst-  
leger, 1 Stamm 16 Hühner 1 Hahn  
Mt. 29. **J. Glasu,** Monaster-  
platz Nr. 1, Desterreich.

**2 Tenor-Sopranen,** hohe Stimm.,  
in B, Cylind.-Ventil, 1 Alt-  
horn in Es, hohe Stimm., Pump-  
Ventil, verkauft **Glowitz,** Berg-  
hobowitz, Waldenburg, Gartenstr. 12.

**9300 Mark** sind zur ersten  
Stelle den 2. Jan.  
1902 zu 4 1/2 % zu vergeben. Zu  
erfragen in der Exp. d. Bl.

**9000 Mk.** zur 1. Stelle auf  
ein gutes Hinz-  
haus bald oder später gesucht.  
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**12000 Mk.** z. 1. Stelle auf  
einen Neubau  
recht bald oder später gesucht. Von  
wem? sagt die Exp. d. Bl.

**3000 Mk.,** sichere Hypothek,  
von einem pünkt-  
lichen Zinszahler bald od. Neujahr  
zu leihen gesucht. Näheres in der  
Expedition d. Bl.

**2 Tischlergesellen** sucht  
Negro, Nieder-Salzbrunn.

**Barbier- und Friseur-Gehilfe**  
kann sich bald oder später melden  
in dauernde gute Stellung.  
**W. Seifert,** Bad Salzbrunn.

**2 Schuhmachergesellen** sucht  
Ad. Pusch, Hermsdorf.

**1 kräftiger Arbeiter**  
wird bei gutem Lohn für  
einige Zeit zur Aushilfe  
gesucht.

**C. H. Neumann Söhne,**  
Eisenhandlung.

**Ein Behring**  
zum sofortigen Antritt kann sich  
bald melden.

**J. Rauch,** Bäckermeister,  
Charlottenbrunn Nr. 1, Stadtmühle.

**Plätterinnen,**  
tüchtige, für sofort bei gutem  
Lohn gesucht.

**Büschel & Funke,**  
Dampfwaschanstalt Schmidtsdorf  
bei Friedland.

**Saubere Bedienung** f. d. Tag  
sofort gesucht **Gartenstr. 18 II.**  
**Mathes.**

**Möbl. Zimmer** bald zu beziehen  
**Töpferstr. 36.**

### Lehrmädchen

zur Damenschneiderei  
können sich sofort melden bei  
**Frau M. Asner,**  
Ditersbach Nr. 92.

**Wohnung** von 3-4 geräu-  
migen Zimmern  
nebst Nebengelass, eventuell auch  
Gartenbenutzung, vom 1. Januar  
1902 gesucht. Off. in Preisangabe  
unt. O. O. an die Exp. d. Bl.

**Ein gut möbl. Zimmer**  
mit Cabinet, in gutem  
Haus, pr. bald oder später  
zu miethen gesucht. Offer-  
ten unter **K. F.** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein Laden,**  
in welchem seit Jahren ein Schnitt-  
und Wollwaaren-Geschäft mit  
Erfolg betrieben wurde, ist ander-  
weitig zu vermieten und 1. Jan.  
1902 zu beziehen bei  
**Herzig in Ober-Waldenburg 41 a.**

**Meissner Dombau-Geld-Lotterie**  
Ziehung schon 26. October cr.  
13180 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

**375 000**  
Die Hauptgewinne sind:

**100 000**  
**60 000**  
**40 000**  
**20 000**  
**10 000**  
etc. etc. etc.

Originallosse à 3 Mk.  
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 181

Verlegte meine Wohnung nach  
**Ring No. 231,**  
Ecke Charlottenbruner-Str.  
**Emil Matthis, Zahnkünstler.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt „Borussia“**  
staatl. concessionirt,  
für das Primaner-, Fähnrich- und Freiw.-Examen. Streng  
geregeltes Pensionat. Sehr gute und schnelle Erfolge bei größter  
Weiterparnis.  
Anfang 3. October. Prospekte nebst Verzeichniß der Schüler  
die das Examen bestanden, und Angabe der Länge ihrer Vorbereitungs-  
zeit durch den Leiter  
**Dr. J. Rothenberg, Breslau,**  
Gartenstraße 57, Ecke Neue Schweidnitzerstraße.  
Die Hälfte derjenigen jungen Leute, die zu Michaeli von der  
Kgl. Prüf. Comm. f. Einj. Freiw. Breslau das Zeugniß erhalten  
haben, ist auf meiner Anstalt vorgebildet worden.

**Weinhandlung Heinrich Goth.**  
Mein Contor und der Flaschenverkauf  
von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc.  
befindet sich jetzt  
**No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,**  
vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.  
Billigste Bezugsquelle für garantirt reine Weine.

**Das Tiefbau-Geschäft**  
**i. Sa. Schröter & Tomaszewski,**  
Inhaber: Wilhelm Schröter,  
Waldenburg, Gottesbergerstraße Nr. 7,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Projecten, Kostenanschlägen,  
Zeichnungen, Nivellements- und Vermessungsarbeiten etc. für  
Straßen, Canal-, Gas-, Wasserleitungen, Meliorationen, Moor-  
und Wiesenculturen, Eisenbahnbauten jeder Art, sowie zur  
practischen Ausführung obengenannter Bauten u. Erdarbeiten  
jeder Art. Auskünfte kostenlos. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Verficherungsstand ca. 44 Tausend Policen.  
**Allgemeine Renten-Anstalt**  
zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.  
Gegründet 1833.  
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.  
**Lebens-, Renten- und Capitalversicherungen.**  
Auer Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der  
Anstalt zu gut.  
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge.  
■ Außer den Prämienreserven  
noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei  
bei dem Vertreter:  
Hauptagent **Ferd. Sabeck** in Waldenburg.

**Berliner Dampf-Kunstfärberei und  
chem. Wäscherei**  
für Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Livreen,  
Leppiche, Portiären, Stidereien, Fahnen, Gardinen, Straußfedern etc.  
Sämmtliche Sachen werden bei uns chemisch gereinigt und in  
schönendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen  
bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.  
**H. Band, Waldenburg, Gerberstraße 3.**

**Zuntz**  
**Gebrannte Kaffees**  
in Preislagen von  
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Kilo.  
rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Product.“  
unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma,  
sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Waldenburg  
bei Ernst Schramm und Ernst Bettauer.

**Otto Kautz, Kaiser Wilhelmplatz 5 a.**  
Grosse Posten reinleinenes gesäumte  
**Taschentücher**  
mit kaum merkbaren Webefehlern v. 20-40 Pf. per Stück,  
im Dutzend billiger,  
sowie alle Sorten Taschentücher in Leinen, Batistleinen mit  
Hohlsaum, Spitze und Madeirastickerei etc. etc.  
Monogramm- und Namensticken prompt und billig.

**Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
**Pferde-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 10. October c., Vorm. 9 Uhr,  
werden wir im Hofe des Gasthofes „Schwarzer Bär“ in  
Pöpelwitz ca. 90 wegen Einführung des elektrischen  
Betriebes überzählige Pferde öffentlich an den Meistbietenden  
verkauft.  
**Die Direction.**

**Mit allen Neuheiten**  
in Stoffen, gezeichneten und angefangenen  
**Handarbeiten** ist unser Tapissier-Lager  
jetzt wieder ausgestattet und empfehlen wir die-  
selben einer gütigen Beachtung.  
**Geschwister Neumann,**  
Waldenburg, Friedländerstraße Nr. 8.

**Zu der bevorstehenden Winter- und  
Gesellschafts-Saison**  
gestatte ich mir meine  
**Bier-Siphons (Globus-Selbstschänker)**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Mein Gespann mit Bier in Siphons und Flaschen sende  
jeden Wochentag nach Waldenburg,  
• Montag und Donnerstag nach Altwasser,  
• Dienstag und Freitag nach Hermsdorf,  
• Mittwoch u. Sonnabend nach Weiskstein u. Salzbrunn.  
Bestellungen bitte mir per Postkarte oder Telephon gütigst zuzu-  
weisen.  
Nr. 50, Telephon Nr. 50.  
**A. Giehmann, Dittersbach.**

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,**  
mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jeder-  
mann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen,  
Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-  
los, wenn Sie eine Postkarte senden  
„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.“

**Anker-Cichorien.**  
Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswerth  
Der beste Kaffee-Zusatz.  
Ueberall zu kaufen.  
**Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.**

**Nächste Geld-Lotterien**  
in denen Haupttreffer im günstigsten Falle  
von 100 000 Mk. 60 000 Mk. 50 000 Mk.  
40 000 Mk. 20 000 Mk. 10 000 Mk. etc.  
gezogen werden.  
**Königsberger Geld-Loose,**  
Ziehung vom 12.-16. October cr. Loos à 3 Mk. Porto  
und Liste 30 Pf. extra.  
**Meißner Dombau-Geld-Loose,**  
Ziehung von 26. October bis 2. November cr. Porto und  
Liste 30 Pf. extra, empfiehlt die  
Haupt-Collecte **B. Klement, Breslau I,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft, Ring 22, gegenüber dem  
Schweidn. Keller.

**Wohnungsveränderung.**  
Bom 2. October ab be-  
findet sich meine Wohnung  
Neue Gartenstraße Nr. 11,  
parterre, bei Herrn Bäcker-  
meister Schöneich.  
**Ida Jentsch,**  
Vermiethsfrau.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meiner werthen Kundschaft zur  
gefl. Nachricht, daß ich von heute  
ab mein Spiel-, Holz- und Kurz-  
waarengeschäft, verbunden mit Ver-  
miethsgeschäft, nach Auenstraße  
Nr. 2 verlegt habe, und bitte um  
gütigen Zuspruch.  
Frau Mathilde Grögor,  
Vermiethsgeschäft, Auenstraße 2.

**Gebrauchsmuster  
PATENTE**  
Warenzeichen  
Gr. 1874.  
**Richard Lüders, Görlitz, 52 a**

Königr. Sachsen  
**Bauschule Freiberg**  
Fachsch. f. Hoch- u. Tiefbau.  
4 Kl. Reifeprüf. g. Staatl. Aufw.  
Dir. Scheerer.

Ich habe den Berghauer August  
Eichner aus Fellhammer bei  
dem Spaziergange des Krieger-  
vereins an seiner Ehre beleidigt  
und leiste Abbitte.  
H. St., Langwaltersdorf.

Ich habe Anna Kuhnert und  
Franz Niesel an ihrer Ehre  
geschadet und leiste Abbitte, warne  
auch vor Weiterverbreitung.  
M. Surm.

Ein sehr schöner Gashof mit  
Landsaal u. Ausspannung, mit  
Gesellschaftsgarten, in einem großen  
Rieth- und Fabrikdorfe, 20 Min. von  
Stadt und Bahnhof entfernt, ist  
sodort für 29 000 Mk., bei 8000 Mk.  
Anzahlung, veränderungsshalber zu  
verkaufen. Zu erfr. bei  
H. Baehnisich in Friedeberg a. Du.

**Schuhmittel.**  
Special-Preisliste vers. in Couvert  
ohne Firma geg. 10 Pf. Porto  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

# Meine Verkaufs- und Lagerräume sind jetzt mit neuen Resten und Parthiewaaren

von Herbst- und Winterartikeln gefüllt.  
**Es ist bekannt, daß bei mir die Musterauswahl riesenhaft ist und die Preise enorm billig sind.**  
**Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.**  
 Größte Reste- und Parthiewaaren-Handlung am Platze in Woll-, Baumwoll- und Leinwandwaren.

**Fleischereiverpachtung**  
 Wegen andauernder Krankheit meiner Frau ist die Fleischerei sofort zu verpachten und sämtliches Inventar käuflich zu übernehmen.

**Josef Opitz, Fleischermester, Waldenburg, Schenkerstraße 16.**

Wegen andauernder Krankheit verkaufe mein in bester Verfassung befindliches

## Mittergut,

1700 Morgen, 2 km Chaussee zur Bahn, Nr. Gnesen, 2/3 Weizenboden, systematisch drainirt, herrschaftliches Wohnhaus im Park, großer, massiver Hof und fünf Leutgehäuser, mitten im Areal gelegen, pro Morgen 250 M. Nähere Auskunft erteilt mein Schwager **Bormann** in Gräben bei Striegau. Agenten verboten.

**Bäckerei** von Neujahr ab zu pachten gesucht. Off. unter U. Z. in die Exp. d. Bl. erbitten.

Ein Haus in Neu-Salzburg, beste Lage, mit Baden, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**PATENTE**  
 Gebrauchsmuster etc.  
**H. W. PATAKY**  
 BERLIN N. W. 6.  
 GEGRÜNDET 1882

## Es hat

schon mancher mit Kattenvergiftungsmitteln schlechte Erfahrungen gemacht. Wer wirklich sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer sein Gehör seine Stallungen, Vorratsräume u. wenigen Stunden von Katten und Mäusen befreien will, der kann nichts anderes wählen, als davon den schädlichen Nagetieren im wahren Heißhunger gefressene, ständig wirkende, für Hausvorne, Krugel ungiftige Mittel „**Es hat geschnapp!**“. Ueberall zu haben a. Karton 50 Pfg. und 1 Mt. D. Wirkt gütlich und unerschrocken. Wer den Erfolg sieht, sagt: **Es hat ge-**

## schnapp!

In Waldenburg zu haben bei **Robert Bock, Drogerie.**

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit:

**Kadebeuler Titen-Milchseife** v. Bergmann & Co., Kadebeul-Präsidenten. Schutzmarke: **Stiefenpferd**. 50 Pfg. bei: **Falkenberg & Raschkow**, sowie bei **A. Hoffmann** in Altwasser.

**O** hne meine Preisliste über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt gratis u. franco. Lehr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

## F. Siegel's Dampfbrennerei,

Preßhefefabrik und Destillation, empfiehlt geneigter Beachtung: Alten Weinstern, kräftigen u. milden Getreideforn, billigen Korn, alle doppelten u. einfachen Liqueure, Effenzen, Rum, Cognac, Johannisbeer- u. Apfelwein, Cigarren und Preßhefe in vorzüglicher Qualität, zu en gross- u. Tagespreisen.

**Neuheiten**  
 in  
**Damen- u. Mädchen-Hüten**  
 empfiehlt  
**O. Krüger,**  
 Gartenstraße 26.  
 Einfachster bis elegantester Genre.

## Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 15 Mk.  
  
 Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizei-Beamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerhundenen, auf der Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise prämierten Drei-Mal-Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind genauest genau irt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige (sich selbst) Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen mit Sprungdeckel (Sapornette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerhundenen, absolut unzerstörlichen amerikanischen Gold-Metall hergestellt und angedreht noch auf erstklassigem Wege bereit mit einem Golde überzogen, das sie selbst von Fälschungen von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Wert. Jede Uhr wird mit Uhrsprungzeug (1) für 2 Uhren- oder 3 Uhren- oder 4 Uhren- oder 5 Uhren- oder 6 Uhren- oder 7 Uhren- oder 8 Uhren- oder 9 Uhren- oder 10 Uhren- oder 11 Uhren- oder 12 Uhren- oder 13 Uhren- oder 14 Uhren- oder 15 Uhren- oder 16 Uhren- oder 17 Uhren- oder 18 Uhren- oder 19 Uhren- oder 20 Uhren- oder 21 Uhren- oder 22 Uhren- oder 23 Uhren- oder 24 Uhren- oder 25 Uhren- oder 26 Uhren- oder 27 Uhren- oder 28 Uhren- oder 29 Uhren- oder 30 Uhren- oder 31 Uhren- oder 32 Uhren- oder 33 Uhren- oder 34 Uhren- oder 35 Uhren- oder 36 Uhren- oder 37 Uhren- oder 38 Uhren- oder 39 Uhren- oder 40 Uhren- oder 41 Uhren- oder 42 Uhren- oder 43 Uhren- oder 44 Uhren- oder 45 Uhren- oder 46 Uhren- oder 47 Uhren- oder 48 Uhren- oder 49 Uhren- oder 50 Uhren- oder 51 Uhren- oder 52 Uhren- oder 53 Uhren- oder 54 Uhren- oder 55 Uhren- oder 56 Uhren- oder 57 Uhren- oder 58 Uhren- oder 59 Uhren- oder 60 Uhren- oder 61 Uhren- oder 62 Uhren- oder 63 Uhren- oder 64 Uhren- oder 65 Uhren- oder 66 Uhren- oder 67 Uhren- oder 68 Uhren- oder 69 Uhren- oder 70 Uhren- oder 71 Uhren- oder 72 Uhren- oder 73 Uhren- oder 74 Uhren- oder 75 Uhren- oder 76 Uhren- oder 77 Uhren- oder 78 Uhren- oder 79 Uhren- oder 80 Uhren- oder 81 Uhren- oder 82 Uhren- oder 83 Uhren- oder 84 Uhren- oder 85 Uhren- oder 86 Uhren- oder 87 Uhren- oder 88 Uhren- oder 89 Uhren- oder 90 Uhren- oder 91 Uhren- oder 92 Uhren- oder 93 Uhren- oder 94 Uhren- oder 95 Uhren- oder 96 Uhren- oder 97 Uhren- oder 98 Uhren- oder 99 Uhren- oder 100 Uhren- oder 101 Uhren- oder 102 Uhren- oder 103 Uhren- oder 104 Uhren- oder 105 Uhren- oder 106 Uhren- oder 107 Uhren- oder 108 Uhren- oder 109 Uhren- oder 110 Uhren- oder 111 Uhren- oder 112 Uhren- oder 113 Uhren- oder 114 Uhren- oder 115 Uhren- oder 116 Uhren- oder 117 Uhren- oder 118 Uhren- oder 119 Uhren- oder 120 Uhren- oder 121 Uhren- oder 122 Uhren- oder 123 Uhren- oder 124 Uhren- oder 125 Uhren- oder 126 Uhren- oder 127 Uhren- oder 128 Uhren- oder 129 Uhren- oder 130 Uhren- oder 131 Uhren- oder 132 Uhren- oder 133 Uhren- oder 134 Uhren- oder 135 Uhren- oder 136 Uhren- oder 137 Uhren- oder 138 Uhren- oder 139 Uhren- oder 140 Uhren- oder 141 Uhren- oder 142 Uhren- oder 143 Uhren- oder 144 Uhren- oder 145 Uhren- oder 146 Uhren- oder 147 Uhren- oder 148 Uhren- oder 149 Uhren- oder 150 Uhren- oder 151 Uhren- oder 152 Uhren- oder 153 Uhren- oder 154 Uhren- oder 155 Uhren- oder 156 Uhren- oder 157 Uhren- oder 158 Uhren- oder 159 Uhren- oder 160 Uhren- oder 161 Uhren- oder 162 Uhren- oder 163 Uhren- oder 164 Uhren- oder 165 Uhren- oder 166 Uhren- oder 167 Uhren- oder 168 Uhren- oder 169 Uhren- oder 170 Uhren- oder 171 Uhren- oder 172 Uhren- oder 173 Uhren- oder 174 Uhren- oder 175 Uhren- oder 176 Uhren- oder 177 Uhren- oder 178 Uhren- oder 179 Uhren- oder 180 Uhren- oder 181 Uhren- oder 182 Uhren- oder 183 Uhren- oder 184 Uhren- oder 185 Uhren- oder 186 Uhren- oder 187 Uhren- oder 188 Uhren- oder 189 Uhren- oder 190 Uhren- oder 191 Uhren- oder 192 Uhren- oder 193 Uhren- oder 194 Uhren- oder 195 Uhren- oder 196 Uhren- oder 197 Uhren- oder 198 Uhren- oder 199 Uhren- oder 200 Uhren- oder 201 Uhren- oder 202 Uhren- oder 203 Uhren- oder 204 Uhren- oder 205 Uhren- oder 206 Uhren- oder 207 Uhren- oder 208 Uhren- oder 209 Uhren- oder 210 Uhren- oder 211 Uhren- oder 212 Uhren- oder 213 Uhren- oder 214 Uhren- oder 215 Uhren- oder 216 Uhren- oder 217 Uhren- oder 218 Uhren- oder 219 Uhren- oder 220 Uhren- oder 221 Uhren- oder 222 Uhren- oder 223 Uhren- oder 224 Uhren- oder 225 Uhren- oder 226 Uhren- oder 227 Uhren- oder 228 Uhren- oder 229 Uhren- oder 230 Uhren- oder 231 Uhren- oder 232 Uhren- oder 233 Uhren- oder 234 Uhren- oder 235 Uhren- oder 236 Uhren- oder 237 Uhren- oder 238 Uhren- oder 239 Uhren- oder 240 Uhren- oder 241 Uhren- oder 242 Uhren- oder 243 Uhren- oder 244 Uhren- oder 245 Uhren- oder 246 Uhren- oder 247 Uhren- oder 248 Uhren- oder 249 Uhren- oder 250 Uhren- oder 251 Uhren- oder 252 Uhren- oder 253 Uhren- oder 254 Uhren- oder 255 Uhren- oder 256 Uhren- oder 257 Uhren- oder 258 Uhren- oder 259 Uhren- oder 260 Uhren- oder 261 Uhren- oder 262 Uhren- oder 263 Uhren- oder 264 Uhren- oder 265 Uhren- oder 266 Uhren- oder 267 Uhren- oder 268 Uhren- oder 269 Uhren- oder 270 Uhren- oder 271 Uhren- oder 272 Uhren- oder 273 Uhren- oder 274 Uhren- oder 275 Uhren- oder 276 Uhren- oder 277 Uhren- oder 278 Uhren- oder 279 Uhren- oder 280 Uhren- oder 281 Uhren- oder 282 Uhren- oder 283 Uhren- oder 284 Uhren- oder 285 Uhren- oder 286 Uhren- oder 287 Uhren- oder 288 Uhren- oder 289 Uhren- oder 290 Uhren- oder 291 Uhren- oder 292 Uhren- oder 293 Uhren- oder 294 Uhren- oder 295 Uhren- oder 296 Uhren- oder 297 Uhren- oder 298 Uhren- oder 299 Uhren- oder 300 Uhren- oder 301 Uhren- oder 302 Uhren- oder 303 Uhren- oder 304 Uhren- oder 305 Uhren- oder 306 Uhren- oder 307 Uhren- oder 308 Uhren- oder 309 Uhren- oder 310 Uhren- oder 311 Uhren- oder 312 Uhren- oder 313 Uhren- oder 314 Uhren- oder 315 Uhren- oder 316 Uhren- oder 317 Uhren- oder 318 Uhren- oder 319 Uhren- oder 320 Uhren- oder 321 Uhren- oder 322 Uhren- oder 323 Uhren- oder 324 Uhren- oder 325 Uhren- oder 326 Uhren- oder 327 Uhren- oder 328 Uhren- oder 329 Uhren- oder 330 Uhren- oder 331 Uhren- oder 332 Uhren- oder 333 Uhren- oder 334 Uhren- oder 335 Uhren- oder 336 Uhren- oder 337 Uhren- oder 338 Uhren- oder 339 Uhren- oder 340 Uhren- oder 341 Uhren- oder 342 Uhren- oder 343 Uhren- oder 344 Uhren- oder 345 Uhren- oder 346 Uhren- oder 347 Uhren- oder 348 Uhren- oder 349 Uhren- oder 350 Uhren- oder 351 Uhren- oder 352 Uhren- oder 353 Uhren- oder 354 Uhren- oder 355 Uhren- oder 356 Uhren- oder 357 Uhren- oder 358 Uhren- oder 359 Uhren- oder 360 Uhren- oder 361 Uhren- oder 362 Uhren- oder 363 Uhren- oder 364 Uhren- oder 365 Uhren- oder 366 Uhren- oder 367 Uhren- oder 368 Uhren- oder 369 Uhren- oder 370 Uhren- oder 371 Uhren- oder 372 Uhren- oder 373 Uhren- oder 374 Uhren- oder 375 Uhren- oder 376 Uhren- oder 377 Uhren- oder 378 Uhren- oder 379 Uhren- oder 380 Uhren- oder 381 Uhren- oder 382 Uhren- oder 383 Uhren- oder 384 Uhren- oder 385 Uhren- oder 386 Uhren- oder 387 Uhren- oder 388 Uhren- oder 389 Uhren- oder 390 Uhren- oder 391 Uhren- oder 392 Uhren- oder 393 Uhren- oder 394 Uhren- oder 395 Uhren- oder 396 Uhren- oder 397 Uhren- oder 398 Uhren- oder 399 Uhren- oder 400 Uhren- oder 401 Uhren- oder 402 Uhren- oder 403 Uhren- oder 404 Uhren- oder 405 Uhren- oder 406 Uhren- oder 407 Uhren- oder 408 Uhren- oder 409 Uhren- oder 410 Uhren- oder 411 Uhren- oder 412 Uhren- oder 413 Uhren- oder 414 Uhren- oder 415 Uhren- oder 416 Uhren- oder 417 Uhren- oder 418 Uhren- oder 419 Uhren- oder 420 Uhren- oder 421 Uhren- oder 422 Uhren- oder 423 Uhren- oder 424 Uhren- oder 425 Uhren- oder 426 Uhren- oder 427 Uhren- oder 428 Uhren- oder 429 Uhren- oder 430 Uhren- oder 431 Uhren- oder 432 Uhren- oder 433 Uhren- oder 434 Uhren- oder 435 Uhren- oder 436 Uhren- oder 437 Uhren- oder 438 Uhren- oder 439 Uhren- oder 440 Uhren- oder 441 Uhren- oder 442 Uhren- oder 443 Uhren- oder 444 Uhren- oder 445 Uhren- oder 446 Uhren- oder 447 Uhren- oder 448 Uhren- oder 449 Uhren- oder 450 Uhren- oder 451 Uhren- oder 452 Uhren- oder 453 Uhren- oder 454 Uhren- oder 455 Uhren- oder 456 Uhren- oder 457 Uhren- oder 458 Uhren- oder 459 Uhren- oder 460 Uhren- oder 461 Uhren- oder 462 Uhren- oder 463 Uhren- oder 464 Uhren- oder 465 Uhren- oder 466 Uhren- oder 467 Uhren- oder 468 Uhren- oder 469 Uhren- oder 470 Uhren- oder 471 Uhren- oder 472 Uhren- oder 473 Uhren- oder 474 Uhren- oder 475 Uhren- oder 476 Uhren- oder 477 Uhren- oder 478 Uhren- oder 479 Uhren- oder 480 Uhren- oder 481 Uhren- oder 482 Uhren- oder 483 Uhren- oder 484 Uhren- oder 485 Uhren- oder 486 Uhren- oder 487 Uhren- oder 488 Uhren- oder 489 Uhren- oder 490 Uhren- oder 491 Uhren- oder 492 Uhren- oder 493 Uhren- oder 494 Uhren- oder 495 Uhren- oder 496 Uhren- oder 497 Uhren- oder 498 Uhren- oder 499 Uhren- oder 500 Uhren- oder 501 Uhren- oder 502 Uhren- oder 503 Uhren- oder 504 Uhren- oder 505 Uhren- oder 506 Uhren- oder 507 Uhren- oder 508 Uhren- oder 509 Uhren- oder 510 Uhren- oder 511 Uhren- oder 512 Uhren- oder 513 Uhren- oder 514 Uhren- oder 515 Uhren- oder 516 Uhren- oder 517 Uhren- oder 518 Uhren- oder 519 Uhren- oder 520 Uhren- oder 521 Uhren- oder 522 Uhren- oder 523 Uhren- oder 524 Uhren- oder 525 Uhren- oder 526 Uhren- oder 527 Uhren- oder 528 Uhren- oder 529 Uhren- oder 530 Uhren- oder 531 Uhren- oder 532 Uhren- oder 533 Uhren- oder 534 Uhren- oder 535 Uhren- oder 536 Uhren- oder 537 Uhren- oder 538 Uhren- oder 539 Uhren- oder 540 Uhren- oder 541 Uhren- oder 542 Uhren- oder 543 Uhren- oder 544 Uhren- oder 545 Uhren- oder 546 Uhren- oder 547 Uhren- oder 548 Uhren- oder 549 Uhren- oder 550 Uhren- oder 551 Uhren- oder 552 Uhren- oder 553 Uhren- oder 554 Uhren- oder 555 Uhren- oder 556 Uhren- oder 557 Uhren- oder 558 Uhren- oder 559 Uhren- oder 560 Uhren- oder 561 Uhren- oder 562 Uhren- oder 563 Uhren- oder 564 Uhren- oder 565 Uhren- oder 566 Uhren- oder 567 Uhren- oder 568 Uhren- oder 569 Uhren- oder 570 Uhren- oder 571 Uhren- oder 572 Uhren- oder 573 Uhren- oder 574 Uhren- oder 575 Uhren- oder 576 Uhren- oder 577 Uhren- oder 578 Uhren- oder 579 Uhren- oder 580 Uhren- oder 581 Uhren- oder 582 Uhren- oder 583 Uhren- oder 584 Uhren- oder 585 Uhren- oder 586 Uhren- oder 587 Uhren- oder 588 Uhren- oder 589 Uhren- oder 590 Uhren- oder 591 Uhren- oder 592 Uhren- oder 593 Uhren- oder 594 Uhren- oder 595 Uhren- oder 596 Uhren- oder 597 Uhren- oder 598 Uhren- oder 599 Uhren- oder 600 Uhren- oder 601 Uhren- oder 602 Uhren- oder 603 Uhren- oder 604 Uhren- oder 605 Uhren- oder 606 Uhren- oder 607 Uhren- oder 608 Uhren- oder 609 Uhren- oder 610 Uhren- oder 611 Uhren- oder 612 Uhren- oder 613 Uhren- oder 614 Uhren- oder 615 Uhren- oder 616 Uhren- oder 617 Uhren- oder 618 Uhren- oder 619 Uhren- oder 620 Uhren- oder 621 Uhren- oder 622 Uhren- oder 623 Uhren- oder 624 Uhren- oder 625 Uhren- oder 626 Uhren- oder 627 Uhren- oder 628 Uhren- oder 629 Uhren- oder 630 Uhren- oder 631 Uhren- oder 632 Uhren- oder 633 Uhren- oder 634 Uhren- oder 635 Uhren- oder 636 Uhren- oder 637 Uhren- oder 638 Uhren- oder 639 Uhren- oder 640 Uhren- oder 641 Uhren- oder 642 Uhren- oder 643 Uhren- oder 644 Uhren- oder 645 Uhren- oder 646 Uhren- oder 647 Uhren- oder 648 Uhren- oder 649 Uhren- oder 650 Uhren- oder 651 Uhren- oder 652 Uhren- oder 653 Uhren- oder 654 Uhren- oder 655 Uhren- oder 656 Uhren- oder 657 Uhren- oder 658 Uhren- oder 659 Uhren- oder 660 Uhren- oder 661 Uhren- oder 662 Uhren- oder 663 Uhren- oder 664 Uhren- oder 665 Uhren- oder 666 Uhren- oder 667 Uhren- oder 668 Uhren- oder 669 Uhren- oder 670 Uhren- oder 671 Uhren- oder 672 Uhren- oder 673 Uhren- oder 674 Uhren- oder 675 Uhren- oder 676 Uhren- oder 677 Uhren- oder 678 Uhren- oder 679 Uhren- oder 680 Uhren- oder 681 Uhren- oder 682 Uhren- oder 683 Uhren- oder 684 Uhren- oder 685 Uhren- oder 686 Uhren- oder 687 Uhren- oder 688 Uhren- oder 689 Uhren- oder 690 Uhren- oder 691 Uhren- oder 692 Uhren- oder 693 Uhren- oder 694 Uhren- oder 695 Uhren- oder 696 Uhren- oder 697 Uhren- oder 698 Uhren- oder 699 Uhren- oder 700 Uhren- oder 701 Uhren- oder 702 Uhren- oder 703 Uhren- oder 704 Uhren- oder 705 Uhren- oder 706 Uhren- oder 707 Uhren- oder 708 Uhren- oder 709 Uhren- oder 710 Uhren- oder 711 Uhren- oder 712 Uhren- oder 713 Uhren- oder 714 Uhren- oder 715 Uhren- oder 716 Uhren- oder 717 Uhren- oder 718 Uhren- oder 719 Uhren- oder 720 Uhren- oder 721 Uhren- oder 722 Uhren- oder 723 Uhren- oder 724 Uhren- oder 725 Uhren- oder 726 Uhren- oder 727 Uhren- oder 728 Uhren- oder 729 Uhren- oder 730 Uhren- oder 731 Uhren- oder 732 Uhren- oder 733 Uhren- oder 734 Uhren- oder 735 Uhren- oder 736 Uhren- oder 737 Uhren- oder 738 Uhren- oder 739 Uhren- oder 740 Uhren- oder 741 Uhren- oder 742 Uhren- oder 743 Uhren- oder 744 Uhren- oder 745 Uhren- oder 746 Uhren- oder 747 Uhren- oder 748 Uhren- oder 749 Uhren- oder 750 Uhren- oder 751 Uhren- oder 752 Uhren- oder 753 Uhren- oder 754 Uhren- oder 755 Uhren- oder 756 Uhren- oder 757 Uhren- oder 758 Uhren- oder 759 Uhren- oder 760 Uhren- oder 761 Uhren- oder 762 Uhren- oder 763 Uhren- oder 764 Uhren- oder 765 Uhren- oder 766 Uhren- oder 767 Uhren- oder 768 Uhren- oder 769 Uhren- oder 770 Uhren- oder 771 Uhren- oder 772 Uhren- oder 773 Uhren- oder 774 Uhren- oder 775 Uhren- oder 776 Uhren- oder 777 Uhren- oder 778 Uhren- oder 779 Uhren- oder 780 Uhren- oder 781 Uhren- oder 782 Uhren- oder 783 Uhren- oder 784 Uhren- oder 785 Uhren- oder 786 Uhren- oder 787 Uhren- oder 788 Uhren- oder 789 Uhren- oder 790 Uhren- oder 791 Uhren- oder 792 Uhren- oder 793 Uhren- oder 794 Uhren- oder 795 Uhren- oder 796 Uhren- oder 797 Uhren- oder 798 Uhren- oder 799 Uhren- oder 800 Uhren- oder 801 Uhren- oder 802 Uhren- oder 803 Uhren- oder 804 Uhren- oder 805 Uhren- oder 806 Uhren- oder 807 Uhren- oder 808 Uhren- oder 809 Uhren- oder 810 Uhren- oder 811 Uhren- oder 812 Uhren- oder 813 Uhren- oder 814 Uhren- oder 815 Uhren- oder 816 Uhren- oder 817 Uhren- oder 818 Uhren- oder 819 Uhren- oder 820 Uhren- oder 821 Uhren- oder 822 Uhren- oder 823 Uhren- oder 824 Uhren- oder 825 Uhren- oder 826 Uhren- oder 827 Uhren- oder 828 Uhren- oder 829 Uhren- oder 830 Uhren- oder 831 Uhren- oder 832 Uhren- oder 833 Uhren- oder 834 Uhren- oder 835 Uhren- oder 836 Uhren- oder 837 Uhren- oder 838 Uhren- oder 839 Uhren- oder 840 Uhren- oder 841 Uhren- oder 842 Uhren- oder 843 Uhren- oder 844 Uhren- oder 845 Uhren- oder 846 Uhren- oder 847 Uhren- oder 848 Uhren- oder 849 Uhren- oder 850 Uhren- oder 851 Uhren- oder 852 Uhren- oder 853 Uhren- oder 854 Uhren- oder 855 Uhren- oder 856 Uhren- oder 857 Uhren- oder 858 Uhren- oder 859 Uhren- oder 860 Uhren- oder 861 Uhren- oder 862 Uhren- oder 863 Uhren- oder 864 Uhren- oder 865 Uhren- oder 866 Uhren- oder 867 Uhren- oder 868 Uhren- oder 869 Uhren- oder 870 Uhren- oder 871 Uhren- oder 872 Uhren- oder 873 Uhren- oder 874 Uhren- oder 875 Uhren- oder 876 Uhren- oder 877 Uhren- oder 878 Uhren- oder 879 Uhren- oder 880 Uhren- oder 881 Uhren- oder 882 Uhren- oder 883 Uhren- oder 884 Uhren- oder 885 Uhren- oder 886 Uhren- oder 887 Uhren- oder 888 Uhren- oder 889 Uhren- oder 890 Uhren- oder 891 Uhren- oder 892 Uhren- oder 893 Uhren- oder 894 Uhren- oder 895 Uhren- oder 896 Uhren- oder 897 Uhren- oder 898 Uhren- oder 899 Uhren- oder 900 Uhren- oder 901 Uhren- oder 902 Uhren- oder 903 Uhren- oder 904 Uhren- oder 905 Uhren- oder 906 Uhren- oder 907 Uhren- oder 908 Uhren- oder 909 Uhren- oder 910 Uhren- oder 911 Uhren- oder 912 Uhren- oder 913 Uhren- oder 914 Uhren- oder 915 Uhren- oder 916 Uhren- oder 917 Uhren- oder 918 Uhren- oder 919 Uhren- oder 920 Uhren- oder 921 Uhren- oder 922 Uhren- oder 923 Uhren- oder 924 Uhren- oder 925 Uhren- oder 926 Uhren- oder 927 Uhren- oder 928 Uhren- oder 929 Uhren- oder 930 Uhren- oder 931 Uhren- oder 932 Uhren- oder 933 Uhren- oder 934 Uhren- oder 935 Uhren- oder 936 Uhren- oder 937 Uhren- oder 938 Uhren- oder 939 Uhren- oder 940 Uhren- oder 941 Uhren- oder 942 Uhren- oder 943 Uhren- oder 944 Uhren- oder 945 Uhren- oder 946 Uhren- oder 947 Uhren- oder 948 Uhren- oder 949 Uhren- oder 950 Uhren- oder 951 Uhren- oder 952 Uhren- oder 953 Uhren- oder 954 Uhren- oder 955 Uhren- oder 956 Uhren- oder 957 Uhren- oder 958 Uhren- oder 959 Uhren- oder 960 Uhren- oder 961 Uhren- oder 962 Uhren- oder 963 Uhren- oder 964 Uhren- oder 965 Uhren- oder 966 Uhren- oder 967 Uhren- oder 968 Uhren- oder 969 Uhren- oder 970 Uhren- oder 971 Uhren- oder 972 Uhren- oder 973 Uhren- oder 974 Uhren- oder 975 Uhren- oder 976 Uhren- oder 977 Uhren- oder 978 Uhren- oder 979 Uhren- oder 980 Uhren- oder 981 Uhren- oder 982 Uhren- oder 983 Uhren- oder 984 Uhren- oder 985 Uhren- oder 986 Uhren- oder 987 Uhren- oder 988 Uhren- oder 989 Uhren- oder 990 Uhren- oder 991 Uhren- oder 992 Uhren- oder 993 Uhren- oder 994 Uhren- oder 995 Uhren- oder 996 Uhren- oder 997 Uhren- oder 998 Uhren- oder 999 Uhren- oder 1000 Uhren- oder 1001 Uhren- oder 1002 Uhren- oder 1003 Uhren- oder 1004 Uhren- oder 1005 Uhren- oder 1006 Uhren- oder 1007 Uhren- oder 1008 Uhren- oder 1009 Uhren- oder 1010 Uhren- oder 1011 Uhren- oder 1012 Uhren- oder 1013 Uhren- oder 1014 Uhren- oder 1015 Uhren- oder 1016 Uhren- oder 1017 Uhren- oder 1018 Uhren- oder 1019 Uhren- oder 1020 Uhren- oder 1021 Uhren- oder 1022 Uhren- oder 1023 Uhren- oder 1024 Uhren- oder 1025 Uhren- oder 1026 Uhren- oder 1027 Uhren- oder 1028 Uhren- oder 1029 Uhren- oder 1030 Uhren- oder 1031 Uhren- oder 1032 Uhren- oder 1033 Uhren- oder 1034 Uhren- oder 1035 Uhren- oder 1036 Uhren- oder 1037 Uhren- oder 1038 Uhren- oder 1039 Uhren- oder 1040 Uhren- oder 1041 Uhren- oder 1042 Uhren- oder 1043 Uhren- oder 1044 Uhren- oder 1045 Uhren- oder 1046 Uhren- oder 1047 Uhren- oder 1048 Uhren- oder 1049 Uhren- oder 1050 Uhren- oder 1051 Uhren- oder 1052 Uhren- oder 1053 Uhren- oder 1054 Uhren- oder 1055 Uhren- oder 1056 Uhren- oder 1057 Uhren- oder 1058 Uhren- oder 1059 Uhren- oder 1060 Uhren- oder 1061 Uhren- oder 1062 Uhren- oder 1063 Uhren- oder 1064 Uhren- oder 1065 Uhren- oder 1066 Uhren- oder 1067 Uhren- oder 1068 Uhren- oder 1069 Uhren- oder 1070 Uhren- oder 1071 Uhren- oder 1072 Uhren- oder 1073 Uhren- oder 1074 Uhren- oder 1075 Uhren- oder 1076 Uhren- oder 1077 Uhren- oder 1078 Uhren- oder 1079 Uhren- oder 1080 Uhren- oder 1081 Uhren- oder 1082 Uhren- oder 1083 Uhren- oder 1084 Uhren- oder 1085 Uhren- oder 1086 Uhren- oder 1087 Uhren- oder 1088 Uhren- oder 1089 Uhren- oder 1090 Uhren- oder 1091 Uhren- oder 1092 Uhren- oder 1093 Uhren- oder 1094 Uhren- oder 1095 Uhren- oder 1096 Uhren- oder 1097 Uhren- oder 1098 Uhren- oder 1099 Uhren- oder 1100 Uhren- oder 1101 Uhren- oder 1102 Uhren- oder 1103 Uhren- oder 1104 Uhren- oder 1105 Uhren- oder 1106 Uhren- oder 1107 Uhren- oder 1108 Uhren- oder 1109 Uhren- oder 1110 Uhren- oder 1111 Uhren- oder 1112 Uhren- oder 1113 Uhren- oder 1114 Uhren- oder 1115 Uhren- oder 1116 Uhren- oder 1117 Uhren- oder 1118 Uhren- oder 1119 Uhren- oder 1120 Uhren- oder 1121 Uhren- oder 1122 Uhren- oder 1123 Uhren- oder 1124 Uhren- oder 1125 Uhren- oder 1126 Uhren- oder 1127 Uhren- oder 1128 Uhren- oder 1129 Uhren- oder 1130 Uhren- oder 1131 Uhren- oder 1132 Uhren- oder 1133 Uhren- oder 1134 Uhren- oder 1135 Uhren- oder 1136 Uhren- oder 1137 Uhren- oder 1138 Uhren- oder 1139 Uhren- oder 1140 Uhren- oder 1141 Uhren- oder 1142 Uhren- oder 1143 Uhren- oder 1144 Uhren- oder 1145 Uhren- oder 1146 Uhren- oder 1147 Uhren- oder 1148 Uhren- oder 1149 Uhren- oder 1150 Uhren- oder 1151 Uhren- oder 1152 Uhren- oder 1153 Uhren- oder 1154 Uhren- oder 1155 Uhren- oder 1156 Uhren- oder 1157 Uhren- oder 1158 Uhren- oder 1159 Uhren- oder 1160 Uhren- oder 1161 Uhren- oder 1162 Uhren- oder 1163 Uhren- oder 1164 Uhren- oder 1165 Uhren- oder 1166 Uhren- oder 1167 Uhren- oder 1168 Uhren- oder 1169 Uhren- oder 1170 Uhren- oder 1171 Uhren- oder 1172 Uhren- oder 1173 Uhren- oder 1174 Uhren- oder 1175 Uhren- oder 1176 Uhren- oder 1177 Uhren- oder 1178 Uhren- oder 1179 Uhren- oder 1180 Uhren- oder 1181 Uhren- oder 1182 Uhren- oder 1183 Uhren- oder 1184 Uhren- oder 1185 Uhren- oder 1186 Uhren- oder 1187 Uhren- oder 1188 Uhren- oder 1189 Uhren- oder 1190 Uhren- oder 1191 Uhren- oder 1192 Uhren- oder 1193 Uhren- oder 1194 Uhren- oder 1195 Uhren- oder 1196 Uhren- oder 1197 Uhren- oder 1198 Uhren- oder 1199 Uhren- oder 1200 Uhren- oder 1201 Uhren- oder 1202 Uhren- oder 1203 Uhren- oder 1204 Uhren- oder 1205 Uhren- oder 1206 Uhren- oder 1207 Uhren- oder 1208 Uhren- oder 1209 Uhren- oder 1210 Uhren- oder 1211 Uhren- oder 1212 Uhren- oder 1213 Uhren- oder 1214 Uhren- oder 1215 Uhren- oder 1216 Uhren- oder 1217 Uhren- oder 1218 Uhren- oder 1219 Uhren- oder 1220 Uhren- oder 1221 Uhren- oder 1222 Uhren- oder 1223 Uhren- oder 1224 Uhren- oder 1225 Uhren- oder 1226 Uhren- oder 1227 Uhren- oder 1228 Uhren- oder 1229 Uhren- oder 1230 Uhren- oder 1231 Uhren- oder 1232 Uhren- oder 1233 Uhren- oder 1234 Uhren- oder 1235 Uhren- oder 1236 Uhren- oder 1237 Uhren- oder 1238 Uhren- oder 1239 Uhren- oder 1240 Uhren- oder 1241 Uhren- oder 1242 Uhren- oder 1243 Uhren- oder 1244 Uhren- oder 1245 Uhren- oder 1246 Uhren- oder 1247 Uhren- oder 1248 Uhren- oder 1249 Uhren- oder 1250 Uhren- oder 1251 Uhren- oder 1252 Uhren- oder 1253 Uhren- oder 1254 Uhren- oder 1255 Uhren- oder 1256 Uhren- oder 1257 Uhren- oder 1258 Uhren- oder 1259 Uhren- oder 1260 Uhren- oder 1261 Uhren- oder 1262 Uhren- oder 1263



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**(Cantor F. J. Jubiläum.)** Zu dem Jubiläum-berichte in letzter Nr. d. Bl. ist noch ergänzend nachzutragen, daß Herr Bürgermeister Nießner in der Wohnung des Jubilars erschien und die Glückwünsche der Stadt und des Gymnasial-Curatoriums überbrachte, und daß am Festmahle Kollegen, Freunde und Gönner aller Confessionen Theil genommen haben.

**(25 jähriges Amtsjubiläum.)** Eine allseitig geachtete und beliebte Persönlichkeit, Herr Polizeisekretär und Königl. Amtsanwalt Ulrich, beging am Sonnabend die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums. Bei der allgemeinen Werthschätzung, deren sich Herr Ulrich sowohl Seitens der städtischen Behörden und Beamten, wie auch Seitens der gesammten Einwohnerschaft Waldenburgs erfreut, durfte es nicht Wunder nehmen, daß ihm reiche Ovationen in den verschiedensten Formen zu Theil wurden. Nachdem am Vormittag die Bergcapelle den Jubilar durch ein Ständchen begrüßt hatte, erschien Herr Bürgermeister Nießner und überreichte Herrn Ulrich unter herzlichsten Glückwünschen ein ansehnliches Geldgeschenk. Die Beamten der städtischen Verwaltung widmeten ihrem bewährten Collegen eine prächtige Stuhuh, und Freunde und Bekannte fanden sich ein und ließen es sich nicht nehmen, den Jubilar durch Blumen Spenden und Geschenke aller Art zu erfreuen. Telegramme, Karten und Briefe in großer Zahl legten Zeugnis dafür ab, daß es Herr Ulrich wohl verstanden hat, sich die Achtung seiner Mitbürger in hohem Maße zu erwerben. Am Abend fand in Saale des „Schwarzen Roß“ ein Festcommerz statt, der gleichzeitig als Nachfeier des Jubiläums des Herrn Polizei-Commissarius Brödel gelten sollte. Wie groß die Popularität der beiden Herren sein muß, davon legte die große Zahl der Erschienenen ein herabes Zeugnis ab, dieselbe betrug gegen 120 Personen. Der Magistrat war durch die Herren Bürgermeister Nießner und Stadtrath Albe vertreten; vom Stadtverordneten-Collegium waren ebenfalls viele Herren anwesend. Per Wagen wurden die beiden Jubilare abgeholt, bei ihrem Eintritt in den Saal mit einem kräftigen Lusch der Teut'schen Capelle, welche in exacter Weise die Festmusik ausführte, empfangen. Nachdem die blumengeschmückten Ehrenplätze eingenommen waren, erhob sich Herr Bürgermeister Nießner und betonte die Verdienste, welche sich die Jubilare, deren Brust hohe Auszeichnungen schmückten, im Dienste des Vaterlandes erworben hätten. Seine Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nun ergriff Herr Calculator Pfeiffer das Wort und schilderte die amtliche Wirksamkeit der Jubilare, die die äußere wie die innere Polizeimacht unserer Stadt repräsentierten und Dank ihrer tactvollen und gewissenhaften Amtsführung das Vertrauen der gesammten Bürgererschaft Waldenburgs besäßen. Seine mit Beifall und Zustimmung aufgenommene Rede schloß mit einem kräftigen Hoch auf die Jubilare. Hierauf stieg das erste Festlied, welches Herrn Ulrich gewidmet war und denkwürdige Episoden aus seinem Leben hervorhob. Herr Vorsitzereins-Kassirer Maiwald bestätigte und ergänzte die Ausführungen des Vorredners und widmete den Jubilaren ebenfalls sein Glas, worauf das Herrn Commissarius Brödel gewidmete Festlied gesungen wurde. Herr Stadtsecretair Krause aus Siegnitz war als Vertreter des Verbandes der Gemeindebeamten von Niederhiesfelden erschienen und sprach im Namen desselben herzlichste Glückwünsche aus, während Herr Fabrikbesitzer Alb. Reimann als Vorsitzender des Waldenburger Niederquartetts, dessen Ehrenmitglied Herr Ulrich ist, gratulierte. Mit bewegten Worten und in längerer Rede dankte Herr Ulrich für die zahllosen Beweise aufrichtiger Freundschaft und herzlichsten Wohlwollens und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Waldenburg und ihre Behörden. Herr Brödel stattete ebenfalls allen seinen treuen Gönnern innigen Dank ab und brachte ein Hoch auf die Stadt Waldenburg und ihre gesammte Bürgererschaft aus. Eine „Jubiläumspolka“, von Herrn Ulrich componirt, sowie der „Brödel-Marsch“ des Herrn Teut fanden allseitig warmen Beifall. Unser unvergleichlicher Humorist Herr Fiebig schilderte nun noch einmal in poetischer Form und in seiner drahtischen Weise das Leben des Herrn Polizei-Commissars und endete mit einem Hoch auf die Familie Brödel. So verlief die schöne und gewiß allen Theilnehmern unvergeßliche Feier in angenehmer Weise. Wir Alle aber rufen den beiden Jubilaren ein herzlichstes, aufrichtiges „ad multos annos“ zu.

**(Promenaden-Concert.)** Das für Sonntag Vormittag angekündigte Promenaden-Concert mußte leider der schlechten Witterung wegen ausfallen und wird voraussichtlich nächsten Sonntag stattfinden.

**(Sinfonie- und Künstler-Concerte.)** Die Concert-Saison wird durch unsere Berg Capelle demnächst eröffnet. Das erste Sinfonie-Concert findet am 24. d. Mts. statt. Herr Capellmeister Pohl wird es sich angelegen sein lassen, die Beliebtheit derselben noch zu steigern und hat, wenn auch mit großen Opfern, es unternommen, für das erste Sinfonie-Concert bereits zwei hervorragende Künstler, welche gegenwärtig auf einer Tournee durch Deutschland sich befinden, zu verpflichten. Es sind dies der Clavier-virtuose Prof. Signor Alfredo Cairati aus Mailand und der Tenorist Signor Dr. Arturo Bossi aus Florenz. Großartige Referate aus München, Dresden, Leipzig, Weimar, Berlin u. liegen vor und werden wir i. Z. auf dieselben noch zurückkommen. Die Subscriptionsliste befindet sich im Umlauf und ist wohl zu erwarten, daß es sich unsere Musikfreunde angelegen sein lassen werden, die Bestrebungen unserer Berg-Capelle durch eine rege Theilnahme zu fördern.

**(Der Vortrag über „die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie“)** findet, wie wir an dieser Stelle nochmals bemerken, Donnerstag den 10. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Stadtbrauerei“ statt. Bei der Wichtigkeit der Frage ist eine rege Theilnahme dringend erwünscht, und können wir nur Jedem den Besuch dieser dankenswerthen Veranstaltung des Vereins junger Kaufleute auf's Wärmste empfehlen. Jedermann ist bei dieser Frage interessiert, und wer irgend kann, sollte den Besuch dieses Vortrages nicht veräumen. Bekanntlich sind auch Damen als Zuhörerinnen gern willkommen.

**(Protest-Versammlung.)** Künftigen Sonntag den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet auf Veranlassung des Liberalen Wahlvereins für den Kreis Waldenburg im Saale des Hotels zum goldenen Schwert eine Protest-versammlung gegen die Broivertsteuerung statt. Referent ist an Stelle des verhinderten Herrn Rector Kopych der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Dr. Wiemer aus Berlin.

**(„Ursachen und Krisen“)** bezieht sich der überaus zeitgemäße Vortrag, mit dem der Verein „Mercur“ den schon früher beabsichtigten Cyclus von Vorträgen eröffnet. Dieses Thema wird Angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und der sich mehr und mehr häufenden Zusammenbrüche bedeutender Bank- und Handelsinstitute das größte Interesse in allen Kreisen erwecken. Obgleich sich Vorgänge, wie sie gegenwärtig in Deutschland zu verzeichnen sind, im In- und Auslande in mehr oder minder langen Zwischenräumen wiederholt haben, ist man bisher wenig auf den Kern derselben eingegangen. Die vielen vernichteten Existenzen aber weisen eine zu sehr bedrückende Sprache auf, als daß man eine Gelegenheit vorübergehen lassen sollte, eine aufklärende Beleuchtung der sich abspielenden Ereignisse mit ihren Consequenzen zu hören. Es erhebt sich daher der Wunsch, den Vortrag, der Sonntag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimath stattfindet und in dankenswerther Weise Jedermann freisteht, sehr empfehlenswerth.

**(Der Zweigverein deutscher Militär-Anwärter und -Anwärter zu Waldenburg)** hielt am 3. d. Mts. in der „Gebirgsbahn“ zu Dittersbach seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Stations-Assistent Jungiereck, hieß die Erschienenen willkommen und eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf das Gedeihen des Vereins im neuen Vereinsjahre. Ausgenommen wurden die Herren Stations-Assistenten Ladewig und Muchalla in Friedland, Bez. Breslau, als neue Mitglieder. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung erstattete Herr Krienermann Bericht betr. des Stiftungsfestes und erklärte sich die Versammlung mit den getroffenen Vorbereitungen einverstanden. Das Stiftungsfest wird am 19. d. Mts. im Saale der Gebirgsbahn in Dittersbach mit Festrede, Theater, Vorträgen und Tanz abgehalten. Die Einladungen hierzu werden den Betreffenden rechtzeitig zugehen und wurde alles Andere dem Vorstande übertragen. Der Herr Vorsitzende schloß mit dem Wunsche auf fröhliches Wiedersehen am 19. d. Mts. und brachte ein Hoch auf den Landesherrn aus. Hiermit wurde die Sitzung aufgehoben und die Kameraden blieben noch einige Zeit gemüthlich beisammen.

**(Kesselheizer-Verein.)** Die erste Monatsversammlung des neugegründeten Kesselheizer-Vereins fand am Sonntag Nachmittag in der Eichauer Bierhalle statt. In Folge des schlechten Wetters war dieselbe nur mäßig besucht. Herr Kärgel als provisorischer Vorsitzender begrüßte die Erschienenen herzlich und machte dieselben mit den Paragraphen des bereits genehmigten Statuts noch einmal bekannt. Die darauf durch Rufus erfolgte Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Als 1. Vorsitzender wurde Herr Kärgel einstimmig gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde Kamerad Rössner, als 1. bezw. 2. Schriftführer die Kameraden Schlums und Söndermann, als 1. bezw. 2. Kassirer die Kameraden Raube und John und als Beisitzer die Kameraden Feistel und Häusler gewählt. Kassirer-Revisionen sind die Kameraden Hoppe, Wilschel und Driman. Nachdem die Uebergabe der Geschäftsbücher an die Gewählten stattgefunden, gab der Vorsitzende bekannt, daß besonderer Umstände wegen zur Wahl eines anderen Vereinslocals geschritten werden müsse. Ort und Zeit der nächsten Versammlung werden im „Waldenburger Wochenblatt“, sowie im „Feierabend des Arbeiter“ veröffentlicht werden.

**(Specialitäten-Vorstellungen.)** Herr Hotelbesitzer Friebe hat für diese Saison mit großen Geldopfern eine Reihe erstklassiger Künstler engagirt, deren Leistungen bei allen Theaterbesuchern Staunen und Bewunderung erregen. Der altbekannte sächsische Humorist Bruno Gay versteht es, durch seine Vorträge die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen, während uns die Original-Quintetten Fränzi und Richard Norden durch ihr allerliebtestes Spiel, wie auch durch die Decenz ihres Auftretens unbedingt angenehm berühren. Die Kraftacrobaten Will und Fred imponiren durch ihre turnerischen Leistungen und die jugendliche, kaum 16jährige Miss Orleans verdient den reichen Beifall vollauf, der ihren sichern und glänzenden Leistungen auf der rollenden Kugel und ihren allerliebsten dressirten Tauben allabendlich spendet wird. Durch das Engagement des „Ballets Balbo“, welches in Liebich's Etablissement zu Breslau i. Zt. die Zuzuhauer entzückte, hat Herr Friebe das Künstlerpersonal vervollständigt. Die begleitende und oft recht schwierige Musik wird von unserer gesammten Concert-Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Teut exact und sauber ausgeführt. So ist die Gewähr gegeben, daß jeder Theaterbesucher, der einige Stunden angenehm verleben will, voll auf seine Rechnung kommt.

Möge auch das bessere Familienpublikum keine Bedenken tragen, die Vorstellungen zu besuchen, dieselben werden sicher auch die anspruchsvollsten Gäste befriedigen.

**(Zur Erleichterung und Beschleunigung der Briefbeförderung)** erucht der neue Staatssecretär des Reichspostamts Kraetzle in Bezug auf die Briefumschläge Folgendes zu beachten: Möglichst allgemeine Verwendung von Umschlägen in Quartformat, Bordruck von Markenfeldern auf den Umschlägen, Beschränkung des Firmen- und Württemberg. Die Vorchrift, wonach auch der Telegrammpfänger die Bestellung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

**(Aushändigung von Telegrammen.)** Von Seiten des Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachstunden an den Empfänger ausgehändigt werden. Es ist deshalb, zunächst versuchsweise, bestimmt worden, daß alle Telegramme, welche vor der Aufschrift die Bezeichnung (Tages) tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zur Bestellung gelangen. Der Vermerk („Tages“) ist als ein Tagwort zu zählen. Diese Bestimmung gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg. Die Vorchrift, wonach auch der Telegrammpfänger die Bestellung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

**(Die Anpflanzung von Buschobstbäumen)** empfiehlt in seiner letzten Nummer der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau, indem er auf die günstigen Ertragnisse und die zunehmende Anpflanzung solcher Buschobstbäume hinweist. Sehr günstige Ernten wurden z. B. auf dem Hedwigsberg, der großen Versuchsplantage des praktischen Rathgebers erzielt. Ein jeder im Jahre 1893 gepflanzte Wintergoldparmänen-Buschbaum erzielte im Durchschnitt im Jahre 1896 4 Pfund, 1897 6 Pfund, 1898 12 Pfund, 1899 32 Pfund, 1900 3 Pfund, 1901 30 Pfund. Leser, welche sich für die Einzelheiten interessieren, finden Näheres in Nr. 40 der genannten Zeitschrift, welche vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. kostenfrei versandt wird. Dem betreffenden Artikel sind 2 Abbildungen beigegeben, deren eine einen mit Früchten reich behangenen Buschbaumast, die andere den Blick in eine Buschbaumanlage zeigt.

**(Zweifelhafte Firmen im Auslande.)** Die zum Verband der Vereine Creditreform in Leipzig gehörenden Vereine Creditreform haben bekanntlich schon seit langen Jahren die in der Geschäftswelt außerordentlich beliebte Einrichtung getroffen, daß sie den mit Legitimationskarten versehenen Mitgliedern und deren Reisenden an circa 750 Plätzen des In- und Auslandes kostenlos mündliche Auskunft über alle Kunden, soweit, was fast immer der Fall, Material über dieselben im Bureau vorliegt, erteilen. Diese Einrichtung ist nun dahin erweitert worden, daß den Mitgliedern, welche Geschäftsverbindungen im Auslande anzuknüpfen gedenken, auf Anfrage kostenlos mitgeteilt wird, ob sich die Anknüpfung einer Geschäftsverbindung mit gewissen Firmen empfiehlt. Angesichts der großen Verluste, die die heimische Geschäftswelt fortgesetzt durch das unredliche Geschäftsgebahren ausländischer Firmen erleidet, dürfte sich bald herausstellen, daß der Verband der Vereine Creditreform mit seiner neuen Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis abgeholfen hat. Dem Bureau des hiesigen Vereins Creditreform ist neuerdings Material über Firmen in Amsterdam, Antwerpen, Bari, Barcelona, Brüssel, Buenos-Aires, Catania, Haag, Jassy, London, Madrid, New-York, Sao Paulo, Sevilla, Yokohama u. zugegangen, was diejenigen Firmen, die mit diesen Plätzen arbeiten oder dort Geschäftsverbindungen anzuknüpfen beabsichtigen, beachten wollen.

**Seitendorf.** Der hiesige Turnverein veranstaltete am verfloffenen Sonntag im Vereinslocale (Gasthof zur Hoffnung) ein Abschiedstränken für die demnächst zu den Fahnen eintretenden Mitglieder. Der Wettergott, der doch den Jahnjüngern bei ihrem Schauturnen so gütig gelächelt, zeigte sein grämlichstes Gesicht und ließ neben einem wahren Orkan auch ab und zu nicht unbedeutende Quantitäten kühlen Regens zur Mutter Erde hernieder. Hierdurch mochten sich wohl auch Viele, besonders die etwas Fernwohnenden, von dem Besuch des Vergnügens haben abschrecken lassen. Dennoch war derselbe, besonders von Seiten der Mitglieder, ein ziemlich reger zu nennen. Der geräumige Saal war wie immer von Herrn Blische in dankenswerther Weise decorirt und auch sein Keller bewährte seinen guten Ruf. Es entwickelte sich daher bald eine feucht-fröhliche Stimmung, in welcher besonders der Kunst Terzschörens mit wahrer Todesverachtung bis in die vierte Morgenstunde gehuldigt wurde. Den Scheidenden wurde von den Turngenossen so mancher Trunk gespendet. Hoffen wir, daß das Vergnügen dazu beitragen werde, die jetzt noch Fernstehenden der edlen Turnfache zuzuführen.

## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

(Nachtr. verb.)

„Ich verlasse mich darauf, Herr Baron, daß Sie Ihr Möglichstes thun werden, um Baroness Eveline zur Annahme meines Vorschlages zu bewegen.“

Graf Abrecht stand hoch aufgerichtet in der Mitte der Bibliothek, als er diese Worte zu seinem Gaste, Baron Otto von Waldheim, sprach. Es

mochte um die neunte Abendstunde sein; die Lampe, welche fast über des Grafen Haupt hing, beleuchtete mit mattem Schein sein ernstes Antlitz, das durch die darauf ausgeprägten Seelenkämpfe noch düsterer ausah, wie sonst.

„Ich werde es versuchen, Herr Graf, obwohl ich mir die Schwierigkeit der Sache nicht verhehle. Bei Eveline's stolzem Charakter und der augenblicklichen Erregung wird meine Mühe wohl vergeblich sein“, erwiderte Baron Otto. „Weit eher würde ich — eine Ausöhnung bevorzugen, Herr Graf, schon allein des Umstandes wegen, daß ich das Mädchen doch nicht mit in die Garnison nehmen kann.“

„Wenn die Baronesse meinem Vorschlag zustimmt, sind alle Schwierigkeiten überwunden. An eine Ausöhnung augenblicklich ist nicht zu denken, und ob sie später erfolgen wird, wer kann sich vermaßen, soweit in die Zukunft zu schauen? Um nun mein Gewissen, das ohnedies genügend bedrückt ist, nicht noch mehr zu belasten mit dem Gedanken, daß ich die Baronesse um Vieles beraubte, mache ich Ihnen den Vorschlag, daß Sie in Ihrer Schwester Namen als deren Vormund die Hälfte des ganzen hinterlassenen Erbes annehmen. Findet dann später die vom Onkel gewünschte Vereinerung doch noch statt, dann fließt ja Alles wieder zusammen. Es wird Ihnen dann nicht schwer fallen, eine dame d'honneur zu finden, die mit Ihrer Schwester lebt und sie beschützt. Immerhin können Sie der Baronesse sagen, daß ich unter keinen Umständen dulden werde, daß sie sich wieder in abhängige Stellung begiebt, eher verlasse ich Bernack und stelle Ihnen, als dem Vormund, oder, wenn Sie sich weigern, dem Obervormundschaftsgericht das ganze Erbe zur Verfügung, da ich ja die Bedingung, die der Onkel stellte, nicht erfüllen kann. Morgen ist der Termin abgelaufen, Baron Otto; ich überlasse Ihnen das Weitere und bitte Sie nur, vor Ihrer Abreise nur den Bescheid der Baronesse mitzuthemen.“

Graf Albrecht wandte sich ab, er gab dadurch dem jungen Officier zu verstehen, daß er allein zu sein wünsche, und Otto kam diesem Wunsche bereitwillig nach. Er theilte nicht die Ansichten Eveline's und tadelte namentlich, daß sie das allerdings etwas schroffe und unüberlegte Vorgehen des Grafen so hart verurtheilte und an seiner Liebe zweifelte, anstatt daß sie ihm verzieh und seinen Versicherungen der Neue Glauben schenkte. Otto schimpfte im Stillen über die Empfindlichkeit der Frauen und verwünschte den Hochmuth seiner Schwester. Die Unterredung mit Eveline nahm einen sehr stürmischen Charakter an. Sie verweigerte Anfangs jedes Eingehen auf einen Vorschlag irgend welcher Art.

„Der Graf hat mich beleidigt; glaubst Du, daß der Schimpf, den er mir angethan, mit Gold abgewaschen werden kann? Nimmermehr!“

„So treibst Du ihn aus dem Schlosse seiner Väter, Eveline, und machst aus ihm einen ruhelosen Menschen“, warf Otto langsam hin.

Das junge Mädchen blickte erschreckt auf.

„Was sagst Du da, Otto?“

Daß Graf Albrecht sofort Allem den Rücken kehrt, was ihm lieb und werth geworden, daß er seine blinde Mutter aus ihrer Umgebung herausreißen wird, nur, um Dir Alles zur Verfügung zu stellen, was sein Onkel hinterlassen hat, um in dieser Art wenigstens sein Vermächtniß zu erfüllen. — Kannst Du ruhig mit ansehen, wenn die alte Dame von Neuem der Ungewißheit der Existenz anheimgegeben wird, wenn sie, die so schwach und elend, auf des Sohnes Pflege und Liebe mehr denn je angewiesen, diesen tagtäglich entbehren muß, weil er für seinen und ihren Unterhalt arbeiten muß? Du giebst vor, die Gräfin wie Deine eigene Mutter zu lieben, Du willst mich glauben machen, auch ihn — nein, von Albrecht will ich nicht reden — und vermagst Du nicht, der Kranken die Ruhe zu erhalten und ihr Kummer zu ersparen, Deinen leidigen Stolz, Deinen Hochmuth zu opfern! Ich hätte Besseres von Dir, der Tochter unserer schönen engelgleichen Mutter erwartet, Eveline! Und wenn sie an meiner Stelle hier stände, würde sie Dir noch ganz anderes zur Pflicht machen, als was ich von Dir verlange; aber soweit will ich, der Bruder, es nicht treiben, hoffend, daß Du aus Dir selbst in kurzer Zeit den richtigen Weg einschlagen wirst, den Weg, der allein zu allgemeiner Befriedigung führen kann.“

Das Antlitz in den Händen vergraben, lauschte Eveline den Worten Otto's, die so ernst, so eindringlich von seinen Lippen klangen. Als er schwieg, ließ sie die Hände sinken, und das todtensichere Antlitz, die thränenschweren Augen zu ihm wendend, sagte sie leise: „Du mahnst mich nicht umsonst an sie, die mir stets ein leuchtendes Vorbild sein wird,

Otto. Das Andenken an die Mutter, welche Geduld und Nachgiebigkeit zur Lebensaufgabe gemacht, soll mir zur Richtschnur dienen. Ich gestehe Dir zwar offen, daß es mir unendlich schwer wird, gerade von ihm ein Vermögen anzunehmen; es wird mir so schwer, Bruder Otto, daß ich Alles zu Hilfe rufen muß, was Gutes in mir lebt, um nicht im letzten Augenblick noch „nein“ zu rufen. Du brauchst nicht zu erschrecken“, schaltete sie bitter lächelnd ein, indem sie rasch auf ihn zuschritt und ihm ihre kalte Hand entgegenstreckte: „Hier, Otto, ich verspreche Dir, des Grafen Vorschlag anzunehmen, aber unter der Bedingung, daß wir morgen in aller Frühe das Schloß verlassen.“

„Es sei, Eveline“, sagte Otto ernst, „möchtest Du nicht bereuen, so unverfönllich gewesen zu sein.“

„Verlangst Du noch mehr? Habe ich mich noch nicht genug gedemüthigt?“ schrie sie qualvoll und ließ sich schwer auf einen Sessel fallen.

Otto erwiderte nichts. Er erhob sich, und neben die Schwester tretend streichelte er sanft ihr blondes Haar. „Beruhige Dich, Kind, ich verlange nichts mehr; Du bist über die Maßen erregt durch Alles, was sich heute zugetragen. Lege Dich nieder, Eveline, und versuche zu schlafen, ich gehe noch ein Mal zum Grafen, um ihm Deine Entscheidung zu bringen, und morgen reisen wir ab.“

Otto drückte einen herzlichen Kuß auf die weiße Stirn seiner holden Schwester und blickte lange in ihre trauerumflorten Augen. „Hast Du keine Botschaft für ihn, kein herzliches Wort zum Abschied, das ich ihm überbringen soll?“ fragte er vorwurfsvoll.

Eveline erröthete und entzog dem Bruder den Anblick ihres Gesichts; dann erwiderte sie leise:

„Sage ihm in meinem Namen ein inniges Lebewohl, Otto, daß ich ihm danke für alle Güte, die er mir erwiesen hat, und daß ich in späteren Jahren noch oft und gern an die Zeit zurückdenken werde, die ich auf seinem Schlosse verbracht.“

„So ungefähr würde auch der Abschied einer ihm gleichgültigen Person lauten“, meinte Otto, „aber laß nur, das, was Dir auf den Lippen schwebt und wonach Dein thörichtes Herz verlangt, wirst Du doch nicht aussprechen; also ist es besser, jede Anspielung zu vermeiden. — Gute Nacht, Schwesterchen!“

Am andern Tage um die Mittagszeit stand ein Reisewagen vor der Terrasse des Schlosses Bernack, um Eveline und Otto nach der Bahnstation zu bringen.

Das junge Mädchen kniete vor der alten Dame und konnte sich nicht losreißen, immer wieder kehrte sie zurück und küßte der blinden Gräfin die Hände, ihr für alle Liebe und Güte mit herzlichen, von Thränen erstickten Worten dankend. Den Grafen sah sie nicht mehr; er ließ ihr durch den Bruder sein Lebewohl entbieten, weil er sich nicht stark genug fühlte, sie scheiden zu sehen. Eveline war es zufrieden. Vom Weinen und dem Abschied von der Gräfin fast ermattet, sank sie endlich in den Wagen. Die Pferde zogen an, da fiel aus einem der Fenster über der Terrasse ein Strauß prachtvoller Theerosen in des jungen Mädchens Schooß — es war der letzte Gruß des Grafen. Eveline drückte die duftigen Blüten an ihre Lippen, hob den thränenschweren Blick und grüßte mit traurigem Lächeln nach oben, dann entschwand das Haus ihren Blicken.

Unter einem mächtigen Kastanienbaume in dem Kurorte Davos saßen zwei Herren in ziemlich einförmiger Unterhaltung. Der eine mit dem zarten, durchsichtigen Gesicht, den tiefliegenden, überirdisch glänzenden Augen war einer jener vielen Kranken, die alljährlich den rauhen Winden des deutschen Nordens entfliehen, um in dem milden Klima, wenn nicht Heilung, so doch Linderung ihres Leidens zu suchen. Er ließ die schönen, blauen Augen mit stillem Entzücken über die herrliche Landschaft schweifen, während sein Gefährte, eine große stattliche Figur, düster vor sich niederschaute. Das männlich schöne Antlitz halb bedeckt von einem krausen schwarzen Vollbart und zeigte die Spuren großen Seelenschmerzes. Eine gewisse müde Nonchalance machte sich in dem ganzen Wesen des Fremden bemerkbar, nicht zum Wenigsten in der Art, wie sein dunkles Auge von Zeit zu Zeit das lachende Landschaftsbild überflog.

„Ich freue mich, Deinem Rath gefolgt zu sein, Albrecht“, sprach der Kranke nach langer Pause. „Unsere Heimath ist schön, und doch sollte ich meinen, daß dieses Fleckchen fast unübertroffen ist.“

„Es geht einem häufig so mit der Natur, Hilmar“, entgegnete Graf Albrecht milde, „das zuletztgesehene dünkt einem schöner wie alles Vorhergegangene. So wirst Du endlich meiner Verordnung gerecht; es hat Mühe genug gekostet, Dich von der

Nothwendigkeit zu überzeugen, daß ein wärmeres Klima Dir unbedingt Noth thut.“

„Nun ja, selbst ich, wie ich doch schon lange vorbereitet bin, scheide nicht gerne aus diesem Leben, obwohl es mir nur bittere Enttäuschungen brachte.“

„Ich würde es als eine Wohlthat segnen, an Deiner Stelle zu sein.“

„Verfündige Dich nicht, Albrecht“, warnte Hilmar, „und fordere das Geschick nicht heraus. Freue Dich, daß Dein gesunder Körper, Deine physische Kraft Alles überwindet.“

„Leider auch den größten Schmerz“, fiel der Graf bitter ein. „Nicht allein, daß ich Eveline verlor durch meine Schuld, mußte ich auch wenige Wochen später die Mutter begraben, wieder durch meine Schuld, denn sie konnte den Abschied von dem Mädchen nicht überwinden. Sie war das Letzte, was mich noch an diese Erde band, was hindert mich noch, auch zu gehen?“

„Du bist heute wieder in recht trüber Stimmung, Albrecht. Ich erkenne Dich kaum wieder, wenn Du in dieser verzagenden, verzweifelnden Weise sprichst. Laß das Klagen und Jagen mir, ich habe mehr begründete Ursache dazu und doch, was nützt es? Andern können wir das Schicksal nicht, es rollt unaufhaltsam weiter, bis es sein Ende erreicht hat. Aber Du, schön, kräftig, reich, solltest Dich durch das erlittene Mißgeschick nicht unterdrücken lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

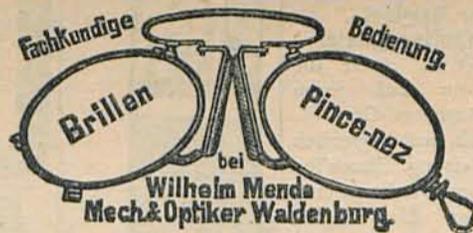
\*(Aus Rath und Fern.) In Empoli in Italien wurde der Rechtsanwalt Corsi, ein mehrfacher Millionär, verhaftet, der seine seit 20 Jahren angeblich verschollene Schwester eingekerkert hielt. Das Mädchen hatte nach dem Tode des Vaters sich in einen Diener verliebt, den es durchaus heirathen wollte. Der Bruder verbarag darauf die Schwester und brachte ihren Vermögensanteil an sich. Die Unglückliche ist schwer krank und zum Scelett abgemagert. — Eine Eifersuchts-Tragödie spielte sich am Sonnabend im Nordosten Berlins ab. Der 21 Jahre alte Buchhalter Veier überfiel seine Geliebte, die 30 Jahre zählende geschiedene Frau Zimmermann, die nichts mehr von ihm wissen wollte. Er brachte ihr einen Messerstich bei und schoß ihr eine Kugel in den Unterleib. Als Veier verhaftet werden sollte, fand man ihn in hoffnungslosem Zustande vor; er hatte sich drei Kugeln in die Brust und den Kopf geschossen und außerdem die Pulsadern aufgeschnitten. — In Kiel erschloß der Stadtsecretär Guschow seine Geliebte und sich selbst. Er war Familienvater und lag mit seiner Frau in Scheidungsklage. Die Stadtkasse soll einen geringen Fehlbetrag aufweisen. — Die Ruhrseuche hat nunmehr sowohl in der Spandauer Garnison wie auch unter der Civilbevölkerung des Kreises Dithavelland ihren gefährlichen Charakter verloren. Die Zahl der Erkrankungen ist von Tag zu Tag geringer geworden. — Während einer Kassenrevision bei der Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Constantinopel, wobei ein Fehlbetrag sich herausstellte, erschloß sich einer der Beamten. Die Veruntreuungen betragen etwa 150 000 Fr. — In Wadnang (Württemberg) ist die Oberamtsparlasse behördlich geschlossen worden. Der Kassirer Lober ist nach Verübung von Unterschlagungen und Fälschungen gestrichelt. — Von einem Raubmord wird aus Stendal in der Ullmark gemeldet. In Wendemark wurde Freitag früh der Gutbesitzer Böllmer im Felde als Leiche aufgefunden. Er war Nachts von einer bisher unbekanntem Persönlichkeit aus seinem Hause gelockt und ermordet worden. Dann durchsuchte der Mörder das Haus nach Werthfachen. Als er hierbei von der Wirthschafterin gestört wurde, verwundete er diese, worauf er die Flucht ergriff. — In Nordafrika, bei Damerghu, wurde nach blutigem Kampfe eine Carawane mit 1500 Lasten Eisenblech und Straußenfedern von Eingeborenen weggenommen. Der Werth der geraubten Waaren wird auf 1800 000 M. geschätzt. — Auf einer Petroleumindustrieanlage bei Baku in Rußland brach neuerdings Feuer aus. Es verbrannten 40 Bohrgruben, die Gerüste und zwei Petroleumbehälter. Die Feuerzbrunst vernichtete alle seit dem letzten Brande im Juni neuerbauten Bohrgruben und Gerüste.

\*(Der Berliner Milchkrieg) hat am 1. d. M. in der That seinen Anfang genommen. Die Märkischen Milchproducenten unter Führung des Oberamtmannes Ring wollten die Milchhändler zur Zahlung höherer Milchpreise zwingen. Diese behaupteten, sie nicht zahlen zu können, denn wenn sie ihrerseits zu den alten Preisen weiter verkaufen würden, könnten sie nicht bestehen, würden sie aber auch ihrerseits mit einer Erhöhung vorgehen, dann würde der Consum erheblich zurückgehen und sie könnten erst recht nicht bestehen. Die geeinigten Milchproducenten griffen nun zu dem Mittel des Boycotts. Sie liefern den Händlern keine Milch mehr und versuchen den Zwischenhandel überhaupt auszuschalten, indem sie selber Läden eröffnen und direct an das Publikum liefern. Es ist sehr schwer zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht liegt, im Allgemeinen wird man den Producenten eine möglichste gute Verwertung ihrer Erzeugnisse gönnen, andererseits muß man bedenken, daß die meisten Consumenten höhere Preise einfach nicht zahlen können. Die Bevölkerung ist fast durchgängig auf Seite der Händler. Die Leute schränken ihren Milchbedarf den Händlern zu Liebe, die das gewohnte Quantum nicht herbeischaffen können, ein und vermeiden es ängstlich, „Ringmilch“ zu kaufen. Man nimmt deshalb an, daß der Ring schließlich unterliegen und zerfallen wird. Der sociale Frieden wird aber in keinem Falle gefördert, mag nun der Ring siegen oder nicht. — Eine Folge des Milchkrieges ist es, daß Berliner Speisewirthe ihren Gästen anstatt der Milch „nach französischem Muster“ zum Caffee Cognac geben. Hiergegen erhebt ein Arzt in der „Post, Ztg.“ seine warnende Stimme: Es wäre sehr bedauerlich, wenn das französische Muster bei uns irgendwie Verbreitung fände. Jeder, der Gelegenhei

hatte, in französischen Restaurants den Handwerker und Kleinbürger beim Kaffeetrinken zu beobachten, gewinnt schnell den Eindruck, daß die in Frankreich allgemein geübte Sitte, zum Caffee Cognac zu trinken, einen schweren Schaden bedeutet. Es bleibt nicht bei dem einen Cognac. Man kann leicht feststellen, daß der Kaffeetrinker auf den einen üblichen Cognac bald noch einen oder gar mehrere darauf setzt. Es gewinnt ganz den Anschein, daß schließlich die Tasse Caffee nur die Vorbereitung zum ausgiebigen Cognac-trinken ist. Sicher trägt die französische Sitte viel dazu bei, die Schäden des Alkoholmißbrauches, die in Frankreich groß genug sind, noch zu verstärken. Bekannt ist, daß Caffee erregend auf das Herz wirkt; das Gleiche gilt aber auch vom Alkohol. Der länger andauernde gleichzeitige Genuß von Caffee und Alkohol muß nothgedrungen Herzmuskeln und Herznerven schädigen. Dazu kommt noch, daß die billigen Cognacsorten, die bei den für den Caffee bezahlten Preisen geliefert werden, unrein sind, das heißt, sie enthalten gerade diejenigen Stoffe, die nach der Erfahrung am schädlichsten auf den Organismus wirken.

**Ein grauenhaftes Verbrechen,** über welches bisher nur kurze telegraphische Meldungen in die reichsdeutsche Presse gebrungen sind, regt noch immer die Gemüther an der böhmisch-schlesischen Grenze in ungewöhnlichem Maße auf. Vor etwa acht Tagen fand man im Pellothale bei Nachod den grauenhaft verunstalteten Leichnam eines Mädchens. Die sofortigen Nachforschungen ergaben folgende haarsträubende Einzelheiten: Ein junges Mädchen war überfallen und abgeschlachtet worden; der Mörder hatte den Leichnam in zahllose Stücke zerschnitten und einen Theil davon an einem von ihm aus zusammengelesenem Reisig entfachtem Feuer geröstet. Da die aufgefundenen Leichentheile bei Weitem nicht genügten, um den Körper zu vervollständigen, wurden die Nachforschungen eifriger fortgesetzt. Im Walde verstreut fand man dann auch immer mehr Theile, die zur Leiche gehörten und welche

erkennen ließen, daß der Mörder sein Abchlachtungswerk mit furchtbarer Ruhe und ungeheurer Brutalität ausgeführt hat. Die Frage nach dem Mörder glaubte man durch die unweit der Mordstelle erfolgte Auffindung eines durch Ertrinken um's Leben gekommenen Mannes, Namens Smrzek, eines bekannten Trunkenboldees, beantwortet; doch scheint der Gerichtsbehörde noch ein anderer Verdacht vorzuschweben, denn sie hat sich veranlaßt gesehen, neuerdings einen unlängst aus dem Zuchthause entlassenen Mann, Blazel aus Jestraby, in Haft zu nehmen. Dieser Verdacht ist um so weniger von der Hand zu weisen, als eben dieser Blazel seine Zuchthausstrafe wegen eines ähnlichen Mordes erhalten hat, der vor 6 Jahren fast an genau derselben Stelle verübt worden ist. Damals war ein 13-jähriger Knabe das Opfer, dessen Leiche ebenfalls in Stücke zerhauen aufgefunden wurde. Uebrigens hat man bis jetzt noch nicht alle Theile der zerstückelten Mädchenleiche aufgefunden. Noch in den letzten Tagen fanden Leute einzelne Gliedmaßen und angebrannte Kleiderreste. Ein weiterer wichtiger Fund bestand in zwei blutbesteckten Knitteln, in denen die Behörde die Mordinstrumente sehen zu sollen glaubt. Außer dem Blazel ist übrigens auch noch ein Arbeiter aus Nachod in Haft genommen worden. Welche Verdachtsmomente zu dessen Verhaftung geführt haben, ist noch nicht bekannt geworden.



## Rongoa-Salbe

wird von Aerzten und Geheilten als ein zuverlässiges Mittel zur Heilung von Flechten, Geschwüren — Kopfgrind — offenen Wunden, Brandwunden, Hämorrhoiden und allen Hautauschlägen, empfohlen.

## Kopfflechten geheilt.

Nedargersdorf (Amt Eberbach), 17. Mai 1900.  
Es verpflichtet mich zum Dank, Ihnen mit großem Vergnügen mitzutheilen, daß Rongoa-Salbe nach Anwendung von einer Woche eine wunderbare Heilung hervorgerufen hat. Schon seit 4 Jahren litt ich an Kopfflechten und bin während der ganzen Zeit in Behandlung geblieben, aber ohne Erfolg.

Carl Gröhl III., Bahngehilfe.

## Offenes Bein geheilt.

Außig a. Elbe, 11. August 1900.  
Ich theile Ihnen mit, daß mein Bein durch Rongoa-Salbe jetzt vollständig geheilt ist.

Jacob Wings, Glasmacher.

Rongoa-Salbe-Bestandtheile: 2,5 Extract Sphora tetroptera (papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Baseline weiß, 2,5 Boräure, 2,5 Rosenwasser, 0,3 Peru-Balsam.

Preis pro Topf M. 2,50. Zu beziehen von: Apotheker Fuohs in Nieder-Wisfigersdorf, Apotheker Rauhut in Neurode, Kal. Hof- u. Stadt-Apothete in Schweidnitz und Adler-Apothete in Breslau.

Die Austunfte W. Schimmelpfeng in Breslau, Reuschestraße 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Austunfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

## Inserate.

Tausend Dank allen lieben Freunden u. Bekannten, welche uns bei dem schweren Brandunglück, das uns betroffen, so hilfreich zur Seite gestanden haben. Besonderen Dank der Feind. Feuerwehr und Hrn. Branddirektor Major Furbach und Allen, welche uns liebevoll aufgenommen. Familien Jentsch und Gabel.

## Buche komplett!

Wer übernimmt stundenweise Führung von Geschäftsbüchern. Näh. Adresse zu erf. in der Exp. d. Bl.



sowie alle Formen Bäder bei Ritzmann und Frau, Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Löpferstr. 7 (Jägerweiche).

Der bel. Herr, welcher am verg. Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr seinen Saiten vertauscht, wird gebeten, denselben im Café „Kaiserkrone“ wieder umzutauschen! M. B.

Ein neugebautes Gasthaus nebst Tanzsaal, Cassistallung, Wirthschaftsgebäuden und 26 Morg. ganz gutem Acker, Bahnstation der Breslau-Jobtener Bahn, nachweislich sehr flott Geschäft, da es das einzige Gasthaus am Orte ist, wo sich große Zuckerfabrik und Dominium befindet, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter A. S. an d. Exp. d. Bl.

Wegen vorgerückten Alters und andauernder Krankheit verlaufe ich meinen in Altwasser, unweit der kath. Kirche an der Chaussee gelegenen Garten, im Flächenraum von ca. 1750 qm, sofort zu jedem nur annehmbarem Angebot. Offerten mit Preisangebot nehme entgegen. Franz Jahn, Breslau, Mathiasstr. 80.

Getragene Herren-Kleidungsstücke, Stiefeln u. Samaschen kauft und verkauft F. Kretschmer, Ob-Waldenburg, Kirchweg 9.

## Bekanntmachung für Waldenburg.

Die steuerpflichtigen Bewohner hiesiger Stadt, welche bis heute die fälligen Steuern noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch an die Bezahlung ihrer Steuerreste innerhalb 3 Tagen mit dem Bemerkten erinnert, daß die dann noch bestehenden Reste ohne nochmalige specielle Annahmung sofort executivisch eingezogen werden.

Waldenburg, den 8. October 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

In Folge Ablaufs der Wahlperiode ist die Neuwahl der für den hiesigen Veranlagungsbezirk (Stadt und Kreis Waldenburg) zu wählenden Mitglieder der Steueranschüsse (Abgeordnete und Stellvertreter) nothwendig geworden, und habe ich in Gemäßheit des Artikels 2 der Anweisung des Herrn Finanz-Ministers über das Wahlverfahren (vom 10 April 1892) zur Wahl

- der 7 Abgeordneten und 7 Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III auf Donnerstag den 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
- der 11 Abgeordneten und 11 Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV auf Freitag den 25. October d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Veranlagungs-Kommission (Kreisshaus) in Waldenburg Termin anberaunt.

Indem ich die Mitglieder der betreffenden Steuergesellschaften zu den angegebenen Wahlterminen hierdurch einlade, mache ich vorschriftsmäßig auf folgende Punkte aufmerksam:

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verstaten. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben; wählbar sind Letztere nicht.

Wenn auf einmalig wiederholte Ladung im Wahltermine weniger als 3 zur Ausübung des Wahlrechtes berechnigte Gewerbetreibende erscheinen, gilt die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens der betreffenden Steuergesellschaft als verweigert. In diesem Falle, sowie wenn die Wahl nicht ordnungsmäßig bewirkt oder wenn die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung verweigern, gehen die dem Steueranschüsse zustehenden Befugnisse für das nächste Steuerjahr auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Die zur Wahl Erschienenen haben sich eventl. zu legitimiren und zu diesem Zwecke die ihnen zugegangene Gewerbesteuer-Veranlagungs-Benachrichtigung mit zur Stelle zu bringen.

Waldenburg, den 1. October 1901.

Der Vorsitzende der Steueranschüsse der Gewerbesteuerklassen III/IV des Kreises Waldenburg.  
Kabirschky, Regierungs-Assessor.

## Syrup!

Zucker-Syrup, à Pfd. 15 Pf.,  
Conium-Syrup, à = 20 =  
Honig-Syrup, à = 25 =  
eigener Zusammenstellung,  
weiger Malzsyrop, à Pfd. 20 Pf.,  
empfiehlt

P. Penndorf.

## Lehrerinnen

## Telefonistinnen

## Contoristinnen

## Telegrafistinnen

## Verkäuferinnen

die infolge geistiger, körperlicher od. Nerven-Ueberanstrengung an Abspannung u. Uebermüdung leiden, finden kein besseres Frühstücks- u. Abendgetränk wie Hausens Kasselor Hafer-Kakao, der mit Wasser od. Milch gekocht, die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventhätigkeit anregt u. eine richtige Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Bei Blutarmuth u. gesunkener Ernährung giebt es kein wirksameres Mittel wie Hausens Kasselor Hafer-Kakao, der von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet wird, u. auch für Kinder das bekömmlichste Getränk ist. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

## Stets Neuheiten für Bruchleidende!

Unübertroffen an Wirkung, bequem Tag und Nacht, den Bruch fest schliessend und hebend, nach Maass für jeden Fall sind meine Excelsior-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel. Hofrath Dr. G. in Bl. schreibt: „Ausgezeichnete Bandage, eine Wohlthat für die Menschheit, welche leidet, bin ganz entzückt etc.“  
Max Reischock, pract. Bandagist u. Fabrikant, Cannstatt.  
Anwesend in Waldenburg am 14. October von 8—1 Uhr Vormittags im Hotel zum Preuss. Adler.

Dem hochwohlwollenden Publikum von Waldenburg und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß wir keine Kosten gescheut haben, einen Zuschneider zu engagiren, welcher schon in den größten und feinsten Geschäften Münchens und Frankfurt a./M. als Zuschneider thätig war.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen wird.

Für sämtliche Stücke wird Garantie übernommen, nicht Convenirendes wird zurückgenommen.

Größtes Lager in Neuheiten  
deutschen u. englischen Ursprungs.

Lüdde & Fritze,  
Schweidnitz, Ring 33.  
Waldenburg, Ring 9.

## Neue 1901'er

Braunschweig. Gemüse-Conserven  
in nur Ia. Qualität und strammer Packung  
empfiehlt

Ernst Schramm.  
Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 29 Pfg.

Eine bekannte, sehr renommirte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten, soliden Geschäftsbellebiger Branche in Waldenburg unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Offerten unt. G. C. 196 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

# Die letzten Königsberger Thiergartenloose

1600 Gewinne, darunter 45 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder, Aufpreispreis 11 250 Mk. 1555 Gold- u. Silbergewinne i. W. v. 18 750 Mk. Ziehung 12. October a. c. Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk., Looseporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, fow. hier d. S. F. Cohn.

Bergmanns- und Bergschüler - Mittel.

## Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle großes Lager in Arimmer- und Eskimo-Paletots, Mänteln, Schlafrocken, Joppen, Rod- und Jaquettes-Anzügen, einzelnen Hosen und Westen, Knaben-Mänteln und -Joppen und -Anzügen zu sehr billigen Preisen.

**M. Goldstein, Kaiser Wilhelmplatz.**

Befellungen nach Maß werden schnell und billig ausgeführt.



**Riessner** **Oefen**

Nie zu kalt, nie zu heiss wirdes, wo Riessner-Oefen im Gebrauch sind. Der Original-Sicherheitsregulator dieser Oefen regelt die Temperatur auf jeden gewünschten Grad. Technisch und hygienisch ideale Heizung. Einmalige Anfeuerung für den ganzen Winter. Man achte auf Firma-Inschrift **Riessner.**

Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg, R. Wagner, Altwasser.**

**Mein großes Cigarren-Lager**  
empfehle ich den Herren Rauchern angelegentlichst.  
Preise per 100 Stück:  
2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 6, 8 und 10 Mk.  
Türkische u. russ. Cigarretten,  
Randy-, Kau- u. Schnupftabake.  
**J. A. Reichelt.**

**„Mein Herz“**  
wie kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche?  
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver,**  
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“  
Überall käuflich.

**Eine große, helle, trockene Remise oder Stube**  
zum Aufbewahren von Waaren suche sofort zu mieten.  
**David Berliner,**  
Charlottenbrunnerstrasse Nr. 16.



Garantirt frischesten **Fluss-Zand, Hecht,** sowie **Schellfisch** jeden Donnerstag eintreffend empfiehlt  
**Franz Bimler,**  
Friedländerstrasse 10.

### Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt gegenüber meinem früheren Laden

**Friedländerstrasse Nr. 34 I,**  
Eingang in der Gasse.

Wegen der geringen Unkosten, welche jetzt habe, bin ich in der Lage, besonders billig zu verkaufen; gebe deshalb auf sämtliche Waaren 5% Rabatt extra.

Chapp-Strähne 2 Pf., Bettensack 5 Pf.,  
Steinnetz-Knöpfe, Dkd. 10 Pf.,  
Corjets 70 Pf., Borten 5 Pf.,  
Damen-Filzhüte von 50 Pf.,  
Kinder-Filzhüte von 90 Pf. an.

**Anton Spitzer (A. Kluge),**  
Friedländerstr. 34 I, Eingang in der Gasse.

Neu zugelegt!  
**Strickwolle,**  
gute, haltbare Qualität,  
in schwarz und bunt,  
Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf.  
empfehlen

**Max Holzer**  
Friedländerstr. 31, 1. Etage.  
NB. Für Wiederverkäufer ist die Offerte sehr vorteilhaft!

**Kraut! Kraut!**  
Donnerstag oder Freitag kommt auf Bahnhof Dittersbach ein Waggon zum Verkauf. H. Dittrich.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!  
**Echt Silberne**  
Herren Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Austausch gestattet, versendet u. 9 Mk. an bis 50 Mk. geg. Nachnahme od. Voreinsendung  
**Max Wolff, Berlin O, Koppenstr. 19**

Empfehle meiner werthen Kundschaft  
16 Stück schöne, große, 1901 er Schottens-  
Heringe, 50 und 65 Pf.,  
neue marinirte Heringe, vorzüglich fein,  
Stück 8 bis 10 Pf.,  
feinste Bratheringe, neue, 2 Stück 15 Pf.,  
große Halbricken, Stück 15 bis 20 Pf.,  
Delicateß-Heringe, feinste, Stück 8 Pf.,  
Donnerstag frisch eintreffend:  
Geräucherter Lachsheringe, Stück 10 u. 13 Pf.,  
geräucherter Seeaal und Seelachs,  
Pfund 40-45 Pf.,  
ebenso großer, fetter Spidaal.

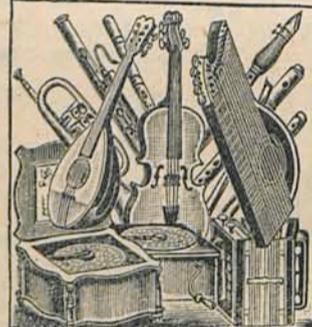
Empfehle meine 14 Sorten feine Käse und andere feine Delicateßen im  
**Kaufhaus**  
**Richard Reichelt,**  
Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

**Hausgrundstück** mit 2 Bädern und großem Garten, in Hermsdorf, in bester Lage am Viadukt zu verkaufen. Off. um W. i. d. Exp. d. Bl.

**Ein kräftiger, junger, gebieter Mann** sucht Stellung als **Waldwärter.** Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Fabrik sucht Abnehmer für **Reste** von Damenstoffen Offerten mit Referenz, unter S. S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

**1 Barbierlehrling** sucht W. Winkler, Waldenburg



**Musikwerke**  
selbstspielend, sowie Leiern, Zithern, Harmonikas, Violinen etc. liefert gegen Monatsraten  
**Carl Sackur,**  
Breslau, Ring 54.  
Etabliert seit 1890.  
Cataloge gratis.

Jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend:  
Frische  
**See- u. Flussfische**  
bei  
**Paul Stanjeck,**  
Freiburgerstr. 22, Gde Zandstr.

Ein Pfund Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pf!  
Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mk 20 Pf., und dieselben in best. Qual 1 Pfd. für nur 1 Mk. 40 Pf. in Probe-Postcolli m 10 Pfd. geg. Postnachn.  
**J. Krasa, Bettfedern-Handl. in Prag 520, 1 (Böhmen 482). Umt. gest.**

Die sparsame Hausfrau verwendet



**Maggi's zum Würzen**  
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.  
— Wenige Tropfen genügen. —  
— Soeben wieder eingetroffen bei **Ernst Weiss, Töpferstraße.**

Weiße  
**Stiderei-Reste,**  
sehr billig, empfiehlt  
**Anton Spitzer,**  
Friedländerstr. 34, 1 Et.

**Feinste Speisekartoffeln,**  
400 Ctr., à Ctr. 2 Mk., franco Waldenburg bei Abnahme von Waggonladung giebt ab,  
**E. Bergmann,**  
Steinhäuser, Alt-Kemnitz i. Bg.  
1 gebr. Kastenwagen steht billig zum Verkauf bei  
Thiel, Sandmühle.

**Jung. Geflügel**  
1901er Frühbrut, groß, fett, schlachtreif, garant lebende Ankunft, franco 10 Niesengänse 30 Mk., 15 St Niesenten 22 Mk., 20 Schlachthahnen fleischig 18 Mk., 20 St beste Ital. Gübner, beste Winterleger, 24 Mk.  
**H. Hornik,**  
Oberbera Schlesien.

**Tücht. Malergehilfen**  
sucht zum baldigen Antritt  
**O. Böhnisch, Gartenstr. 18.**

## Bis an's schlimme Ziel.

Criminal-Novelle von K. Reichner.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Edgar schauderte vor ihr zurück. Sie merkte es, und ein bitterer Schmerz zuckte über ihr Gesicht.

„So that ich, was ich mußte“, fuhr sie fort. „Mein Schicksal läge in meiner eigenen Hand, flüsterte mir eine innere Stimme zu, und es war, als müßte ich ihr folgen, ob ich wollte oder nicht. Als es geschah, empfand ich keine Reue, auch keine Furcht. Meine Hand verwechselte die Arzneiflaschen, reichte die tödtlichen Tropfen statt der Arznei. Frau Dorwall nahm sie ahnungslos. Es gelang mir nicht gleich, die Flaschen wieder umzutauschen. Ich mußte dazu nach dem eingetretenen Tode einen zweiten Schlüssel benutzen, den ich allein zum Sterbezimmer besaß. Robert Dorwall war heimlich am Abend vor dem Tode zurückgekehrt — er hatte einen neuen dummen Streich gemacht und brauchte Geld — er hoffte es von seiner Mutter durch Bitten und Drohungen zu erlangen, doch bedrohte er nicht ihr Leben, sondern nur sein eigenes. Ich wußte, daß er da war — auch Du hast ihn gesehen, als er wie ein Verbrecher in's Haus schlich — ebenso sah ich ihn der Gärtner und die Wärterin. Sein Anblick hatte Frau Dorwall so erregt, daß sie in Ohnmacht fiel — da stürzte er davon, sinnlos, betäubt — er glaubte, die Erregung habe sie getödtet, als sie ihn, der nichts von ihrer Krankheit wußte, so plötzlich vor sich sah. So schürzten sich die Fäden selbst zum Knoten, und ohne die Gewissenhaftigkeit und scharfe Beobachtungsgabe des Doktor Werther, der die Symptome der Vergiftung zuerst erkannte, weiter verfolgte, die Verwechslung der Flaschen entdeckte und die Gerechtigkeit zu Hilfe rief, wäre aller Wahrscheinlichkeit nach die Besart eingetreten, es habe ein Nervenschlag dem Leben der Frau Dorwall ein Ende gemacht, vor Erregung über die Ankunft und die neuen Streiche ihres Sohnes. — Robert floh auf meinen Rath. Wir sprachen uns am Abend des Todestages im Garten. Er wollte alte, vermeintliche Rechte, Fingerringe geltend machen. Von seiner Erregtheit war Alles für mich zu befürchten. Da griff ich zu dem Mittel, das sich mir von selbst bot, durch das ich mit einem Schlag von diesem Belästiger, der meine Pläne zu durchkreuzen drohte, befreit wurde, und zugleich auch der bereits ohne mein Zutun durch das Zusammentreffen der Umstände herbeigeführte Verdacht, welcher auf Robert Dorwall fiel, bestätigt ward. Ich unterrichtete ihn von der Gefahr, welche ihm drohte. Meine Gewohnheit, mich zu beherrschen, zu verstellen, die unterdrückte „Kunst“,

das Erbtheil meines armen Vaters, kam mir zu Hilfe. Ich schien besorgt um ihn, um seine Familie. Er glaubte mir, er war nicht klaren Denkens fähig und ging. Ich versprach, für ihn zu wirken, seine Sache zu vertreten. Statt dessen that ich Alles, den aufgetauchten Verdacht in dieser Richtung zu erhalten, ja, ihn erst recht dorthin zu lenken. Als mir dies nun auch gelungen, benutzte ich des Haus's Mißcredit, um mein eigenes Ansehen zu heben. Jetzt war die Stimmung günstig, reif für meine Pläne. Lily liebte Hellbach — sie mußte aus dem Hause — ein Frauen-Auge sieht oft schärfer, und außerdem mußte ich es sein, um die sich Alles drehte. Die Tochter des Hauses mußte fort, das Terrain freier sein für mein Wirken. Ich war es, die den Wink gab, daß die Zwei sich liebten. Der Zweck war erreicht. Dann schloß ich diese Liebe. Ich brauchte Stützen, blind ergebene Freunde, die mir vertrauten und dankbar waren, und diese Heirath, die ich selbst gestiftet, der auch Frau Dorwall nicht abgeneigt gewesen wäre, paßte zu meinen Plänen aus mehr als einem Grunde. — Jedenfalls war es kein Opfer, das ich brachte, im Gegentheil, es konnte nur mein Vortheil sein, und dann — ich war glücklich — warum sollten es Andere nicht auch werden? Das Glück macht besser, weicher, selbstloser. Dagegen hätte ich Robert Dorwall mit meinen eigenen Händen erwürgen können, hätte sein Unstern ihn mir zur unglücklichen Stunde in den Weg gestellt, als Feind und Hemmnis meines Glückes, ja, ich hätte auch ohne Reue und Gewissensbisse diesen Menschen, den ich nicht achtete, dessen Charakter ein klägliches Gemisch von Heftigkeit und Schwäche ist, für meine Schuld nicht nur geächtet, nein, auch gerichtet werden sehen. Er war verschollen, blieb verschwunden, mein Wunsch erfüllte sich, ich schien am Ziele, dem ersehnten, für das ich meine Seele der Hölle hingeopfert, und doch — was habe ich in jener seligen Zeit zugleich gelitten! Wenn Robert Dorwall plötzlich wiederkehrte, ehe ich noch Deine Gattin war, ehe ich noch die Macht besaß, durch meine Stellung, meinen Einfluß ihm zu imponiren, durch das Interesse ihn an mich zu binden — was dann, wenn man es doch entdeckte, wessen Hand die todbringenden Tropfen reichte? — Außerdem folterte mich die Frage, ob ich nicht klüger hätte verfahren sollen, ob ich nicht anstatt auf Robert Dorwall, der durch sein unvorsichtiges Kommen und Gebahren mir allerdings von selbst in die Hände spielte, den Verdacht zu lenken, lieber den Glauben an einen Selbstmord aus Schwermuth über Robert Dorwall und die Unheilbarkeit der Krankheit, oder ein Versehen, begangen von der Kranken selbst, hätte wecken oder bestätigen sollen? Das Bestreben, die Morphiumflasche zu entfernen, lenkte mich von selbst in andere

Zum Glück für die Erhaltung des Weltfriedens ist der Auseinanderprall der größten Landmacht und der größten Seemacht der Erde, damals wie auch später, soweit er sich eben im centralen Asien zu vollziehen drohte, noch immer vermieden worden, Dank wesentlich der Stellung Afghanistans als eines „Pufferstaates“ zwischen Rußland und England, welchen politischen Charakter der verstorbene Abdurrahman seinem Lande zu geben wußte. Mit echt orientalischer Diplomatschlaueit verstand es der Emir, sich gleich gut zu Rußland wie zu England zu stellen, ohne sich hierbei einer der beiden europäischen Mächte irgendwie besonders zu verpflichten, allerdings nahm er ohne Bedenken ein ansehnliches Jahresgeld von der englischen Regierung an, aber trotzdem trat er durchaus als unabhängiger und selbstständiger Fürst gegen England auf, wie er diese Stellung andererseits allerdings auch in seinen Beziehungen zu Rußland zu wahren wußte. Ganz wesentlich erleichtert wurde dem Emir Abdurrahman sein kluges Hin- und Herlaviren zwischen der Macht des Czarenreiches und derjenigen Albions freilich durch das verhältnißmäßig starke und selbst für europäische Anforderungen ziemlich gut ausgebildete Heer, das er sich schuf und welches in der That einem europäischen Expeditionscorps erhebliche Schwierigkeiten bei einem Eindringen in Afghanistan zu bereiten verstand.

Nun aber ist der thatkräftige und kluge bisherige Beherrscher Afghanistans für immer dahingegangen, und ob sein ältester Sohn Habib Allah Khan,

gerade in der nächsten Zeit über reichliche Mittel zu verfügen. Auf Ueberschüsse in den nächsten Jahren und Ansammlung neuer Reserven sei nicht zu rechnen, so daß über kurz oder lang in Preußen thatsächlich wieder der Zeitpunkt eintreten werde, wo dieses den Geldmarkt auf's Neue in Anspruch nehmen muß. Es ist jedoch ausgeschlossen, daß diese Eventualität schon im laufenden Jahre eintritt. Im Reiche laufen noch Credite von etwas mehr als 100 Millionen Mark. Es besteht daher auch hier kein dringendes Bedürfnis, schon in nächster Zeit auf jeden Fall eine Anleihe zu begeben. Das Alles könnte man kürzer und ebenso richtig ausdrücken, wenn man sagt, mit den Finanzen geht es im Reich und in Preußen constant zurück und hier wie dort muß man in absehbarer Zeit zu neuen Anleihen schreiten.

Die große Debatte in der bayerischen Abgeordnetenkammer über den neuen Zolltarifentwurf ist am Dienstag nach fünfjähriger Dauer zum Abschluß gelangt, da ein Antrag Daller auf Schluß der Debatte zur Annahme gelangte. Die Discussion hat in ihrem Gesamtverlauf gezeigt, daß die Mehrheit der bayerischen Abgeordnetenkammer auf dem Boden der im Entwurfe des künftigen Zolltarifs geplanten Zollhöhdungen für Getreide steht und daß auch die bayerische Staatsregierung im Allgemeinen diesen Standpunkt einnimmt.

Den kaum beendeten Reichstagswahlen in Ungarn sind jetzt die Landtagswahlen in Böhmen nachgefolgt. Zuerst sind von demselben die am Dienstag vor sich gegangenen Wahlen in der Curie der Landgemeinden vollzogen worden, wobei 21 Jungcechen, 15 czechische Agrarier, 11 Aldeutsche, 3 Deutsch-Fortschritler, 3 deutsche Volksparteiler, 2 deutsche Agrarier, 1 Christlich-Socialer deutscher Nationalität und 1 Czechisch-Radicaler gewählt wurden; außerdem sind noch 22 Neuwahlen erforderlich. Am bemerkenswerthesten ist an dem Wahlergebnisse (insofern, daß die Jungcechen, die bislang in den Landgemeinden Böhmens 44 Mandate besaßen, von ihnen 23 verloren haben und zwar zumeist an die czechischen Agrarier, und daß andererseits die deutsche

zunehmen, wegnimmt, wie der Finanzminister feierlich verkündet hat. Es wäre auch gar zu lächerlich, wenn Spanien unter den obwaltenden Verhältnissen in der That an einen derartigen Schritt dächte. Einen humoristischen Anstrich hat auch die Angabe des Herrn Urreiz, so heißt der spanische Finanzminister, er beabsichtige innerhalb der nächsten 10 Jahre die Octroiabgaben vollständig zu beiseitigen. Der Mann kann doch unmöglich glauben, so lange Zeit im Besitze des Finanz-Portefeuilles zu bleiben, denn das ist in Spanien doch gänzlich ausgeschlossen.

Zum Thronwechsel in Afghanistan wird aus Kabul berichtet, daß der Bruder des neuen Emirs Habib Allah, sowie die Sindars den neuen Gebieter anerkennen und daß dessen Thronbesteigung feierlich proclamirt worden ist. In ganz Afghanistan herrscht vollkommene Ruhe. Diese Nachricht verdient zweimal unterstrichen zu werden, insofern und die Thronbesteigung in dem Lande von gewaltigen Stürmen begleitet zu sein pflegt, die zum Theil auch vom Auslande, also von Rußland und England, angefaßt werden. Auch diesmal findet die Angabe von einer in vollkommener Ruhe vor sich gegangenen Thronbesteigung eines neuen Emirs, gerade dort, wo man das größte Interesse für das politische Ereignis in Kabul hegt, nur wenige Gläubige. Die englische Regierung werde, einem Londoner Telegramm der „Post“ zu Folge, unverzügliche Schritte ergreifen, um den neuen Emir als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen und seine Thronansprüche mit der ganzen Macht Indiens zu unterstützen. Eine Sondergesandtschaft mit starker militärischer Begleitung soll nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Viceroigns von Indien, Lord Curzen, zu übermitteln. Gleichzeitig sollen an der afghanischen Grenze Truppen bereit gehalten werden, um Habib Allah's Thronansprüche nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Natürlich fürchten die Londoner Blätter, Rußland werde die Gelegenheit benutzen, etwas weiter vorzudringen, während die britische Armee in Südafrika beschäftigt ist. Die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des afghanischen Pufferstaates müsse von England um jeden

# Wochenblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr.  
jeile für Inzerenten aus Stadt u. Kreis  
enten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Waldenburg,  
Waldsdorf und Weichstein.

## Erben in Waldenburg.

ihren bislang 21 Mandaten in dieser  
Aldeutschen gewannen 7 Mandate.  
Königspaar ist anlässlich seines gegen-  
Mailand fortgesetzt Gegenstand be-  
n Seitens der Bevölkerung der lout-  
t. Am Dienstag Abend wurde der  
r Fackelzug dargebracht; als derselbe  
Palais angekommen war, spielte die  
hen Kundgebungen der Menge für  
n Königsmarsch. Der König und die  
auf dem Balcon, worauf erneute  
erfolgten. — Zum 25 jährigen Papst-  
wird das Festprogramm des Comitees  
in Rom zur Feier jenes bisher nur  
Jus IX. 1871 gefeierten Jubiläums  
treffende Aufruf sieht u. A. vor eine  
a in den Monaten März, April und  
wird gebeten, in allen Pfarreien der  
Allecte für den heiligen Vater abzu-  
schen soll dem Papst eine goldene  
Es sollen in allen Diöcesen Samm-  
werden zur Erwerbung eines Ehren-  
einer goldenen edelsteingekrönten  
soll dem Papst am Vorabend des  
ges durch das Centralcomitee feier-

utirtenkammer ist am Dienstag zu  
in Tagung zusammengetreten. Die  
nung und Beschlussfassung über die  
eresorganisation und über die hierzu

heinen die fetten Finanzjahre eben-  
wie auch anderwärts. Die Staats-  
ber haben gegen den Voranschlag  
0 Millionen Francs und gegen den  
vorjahres einen solchen von 22 Mill.  
n dieses Jahres beträgt die Minder-  
schen Staates 121 Mill. Francs., was  
angen in Höhe von 80 Mill. schon  
von mehr als 200 Mill. Francs. aus-  
Pariser Blätter greifen deshalb die  
e allgemeine innere Politik der Re-  
daß für das Ministerium Walded-  
Biederzusammentritt des Parlaments  
Tage kommen werden.

den Provinzen Spaniens hat die  
festen Fuß gefaßt, von dort beginnt  
er Weise über die übrigen Provinzen  
nen. Diesmal ist die Sache so ernst,  
gierung nicht einmal die Desesperen-  
t, sondern die Aufstands-Telegramme  
n läßt. Da scheint man sich in  
ten ganz gehörigen Kravall gefaßt  
an, eine Anleihe im Auslande auf-

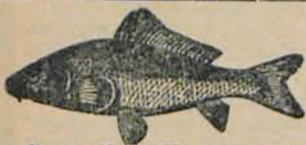
Bergmanns und Bergschüler - Mittel.

empfehle großes La und Jaquettes-

M.



Niederlagen: Pa R.



Garantirt frischesten Fluss - Zand, Hecht,

sowie Schellfisch jeden Donnerstag eintreffend empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstrasse 10.

Neu zugelegt!

Strickwolle,

gute, haltbare Qualität, in schwarz und bunt, Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf.

empfehl

Max Holzer

Friedländerstr. 31, 1. Etage.

NB. Für Wiederverkäufer ist die Offerte sehr vortheilhaft!

Kraut! Kraut!

Donnerstag oder Freitag kommt auf Bahnhof Dittersbach ein Waggon zum Verkauf. H. Dittrich.

Vortheilhaft u. billigste Bezugsquelle! Echt Silberne



Horren Remont - Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet u. 9 Mk. an bis 50 Mk.

geg. Nachnahme od. Voreinsendung Max Wolff, Berlin O. Köpenst. 19

Bahnen. Hatte ich die richtige gewählt? — So quälte ich mich selbst. Mit der beglückenden Liebe schien auch des Weibes angeborene Schwäche einzuziehen. Ich zitterte, weil es nun etwas gab, wofür ich zittern mußte, dessen Verlust ich ja mehr, weit mehr noch als den Verlust meines Lebens fürchtete. Du zögerstest. Da machte ich ein Ende — noch einmal ließ ich den Zufall spielen zu meinen Gunsten, ich war es, die dadurch, daß ich „vergaf“, das Buch dem Vater hinzulegen, diesen veranlaßte, es selbst zu holen und den Sohn zu überraschen. Ich hatte mich nicht verrechnet. Du fühltest Dich verpflichtet, mich nicht im Stich zu lassen, Du tratest ein für unsere Liebe, als die Nothwendigkeit an Dich herantrat und Dich drängte. — Ich schien am Ziel. Du warst mein für immer. Dann kam die Kunde, daß Robert Dornwall im Meer sein Grab gefunden. — Da erschien im letzten Augenblick der Todtgeglaubte wie ein Gespenst, die Züge seiner Mutter tragend. Er rief: „Mörderin!“ — Ich war in diesem Augenblicke nur ein schwaches Weib, und eine Stimme, mächtiger als ich, schrie in mir auf, verrieth mich. Ich fühlte, daß nun Alles verloren sei — da verließen mich die Sinne. Ahnt Robert Etwas, oder hat er nur in Rücksicht auf sich selbst mich so genannt, wie er gethan — ich weiß es nicht — genug, er muß gerettet worden, die Botschaft seines Todes falsch gewesen sein, er hat dann wohl erfahren, daß man ihn verfolgte, daß ich im Begriff sei, seines Bruders Weib zu werden — vielleicht errieth er Manches, oder seine Leidenschaft verrieth ihm mehr als gut war — vielleicht auch hätte ich mich noch durch Geistesgegenwart retten können, doch ich konnte es nicht mehr, ich wollte nicht — als Du Dich von mir wandtest, brach meine Kraft. Was konnte mir noch helfen, was sollte mir mein Leben ohne Dich? — Da wußte ich auch erst, wie sehr Eins mit mir geworden war der Gedanke: „Wie es auch werden, kommen mag: er wird jetzt mit Dir leben oder sterben!“ Es war ein Trugbild. Du hast mich nie geliebt. Es war nur ein schöner Wahn. Du schauerst vor der Mörderin zurück — auch Du — Du hast kein Mitleid für ein Herz, das auf Erden nur Dich geliebt, für Dich gesündigt — bis an's schlimme Ziel!

„Für mich!“

Edgar rief es mit bitterem Hohn.

„Für mich? — An Dich, an Dich nur dachtest Du, selbstsüchtige Mörderin, nur an Dich selbst! Nicht mein Herz, nicht meine Liebe sind es, die Dich lockten! Dein wahnsinniger Haß, die Rache, die Begier nach unseres Hauses Reichthum reizte Dich und führte die verbrecherische Hand. — Comödiantin, verächtliche, die jetzt noch heucheln will und mit Theaterphrasen um sich wirft. Du hast nun ausgespielt, ich glaube Dir nicht mehr! Du hast nicht um mich selbst gescheitelt. Der Eigennuß allein trieb Dich. Das war Deine Liebe!“

Gertrud fuhr empor, als würde sie von einem Peitschenhieb getroffen. Dann schleppte sie sich auf ihren Knien bis dicht zu ihm hin. Der Tod stand

in ihren blassen Zügen, Wahnsinn und Verzweiflung in den dunklen, weit aufgerissenen Augen.

„Nimm das zurück, Edgar! Du siehst mich ja zum letzten Mal, es sind die letzten Worte die ich zu Dir spreche — nimm es zurück! Wenn Alles Lüge war, das Eine ist ja Wahrheit: Ich habe Dich geliebt!“

„Es ist nicht wahr! Du hast nichts als Dich selbst geliebt — Mörderin!“

Der Ton war hart wie Stahl und auch so kalt. Einen Blick, ein Wort, ein gutes Wort, einen, ach nur einen Blick der Verzeihung — was hätte sie dafür gegeben! Freudig wäre sie im nächsten Augenblick gestorben, die Hand noch segnend, die sie von sich stieß, als sie jetzt nach ihr haschte.

„Verzeihen kann ich nie, was Du mir gethan!“ fuhr dieselbe kalte, grausame, unbarmherzige Stimme, die geliebte, fort. „Ich kann auch nicht die Fabel, die überspannte, glauben, die Du zur Beschönigung Deines Frevels mir aufzutischen trachtest, um so einen Theil der Unthat auf Andere, auf mich zu wälzen. Wenn es Dir aber wirklich ernst mit Deinem Wunsche, mich an Deine Liebe glauben zu machen, so beweise es dadurch, daß Du den einzigen Weg einschlägst, der Dir noch offen bleibt, willst Du nicht uns Alle in einer endlosen Kette von Widerwärtigkeiten und Schmach in den Abgrund ziehen. — Fliehe und fühne! Hast Du mich verstanden?“

Die Frage war wohl nöthig, denn mit stierem, glanzlosem Blick starrte ihn Gertrud an, bevor sie langsam sagte: „Ja, — ich habe Dich verstanden, Edgar — und es soll geschehen. Leben für Leben — das meinst Du doch? Nicht wahr?“

Er sagte nichts. Ihren Namen hatte er nicht mehr ausgesprochen während dieser letzten Unterredung, nicht ein einziges Mal.

„Edgar!“ bat sie leise. „Willst Du mir nicht noch ein letztes Mal die Hand geben, ein einziges Mal noch meinen Namen nennen, mich ansehen — als Mitgift auf den harten Weg — es ist zum letzten Mal im Leben, Edgar, bevor ich fühne, was ich aus Haß, doch Dir zu Liebe that — laß mich nicht ungetröstet gehen, gieb mir veröhnt Deine Hand!“

Sie streckte ihm die Hand entgegen, noch immer auf den Knien liegend. Er wandte sich ab.

„Es ist die Hand, die meine Mutter mordete — ich kann sie nicht berühren“, sprach er kalt „Lebe wohl.“ „Lebe wohl!“ klang es leise, wie ein Geisterhauch zurück.

Dann wurde Alles still — todtenstill.

Er blickte hoch — die weiße Gestalt, die eben noch dort kniete und ihn angefleht, sie war verschwunden, der Platz war leer, er war allein.

Ob Edgar Dornwall, den Schuldlosen, nicht doch ein Hauch von Reue beschleicht, das kleine Wörtchen der Erlösung und Verzeihung nicht ausgesprochen zu haben — ob, wenn noch nicht zur Stunde, ob dann zu späterer Zeit die weiße Gestalt der Verbrecherin mit den flehend erhobenen Händen nicht vor ihm sich erhebt und seine Tage stört und seine Träume ängstigt,

16 Stück schöne, große, 1901 er Schottens-Heringe, 50 und 65 Pf., neue marinirte Heringe, vorzüglich fein, Stück 8 bis 10 Pf., feinste Bratheringe, neue, 2 Stück 15 Pf., große Kalbricken, Stück 15 bis 20 Pf., Delicateß-Heringe, feinste, Stück 8 Pf., Donnerstag frisch eintreffend: Geräucherte Lachs-heringe, Stück 10 u. 13 Pf., geräucherter Seeaal und Seelachs, Pfund 40-45 Pf., ebenso großer, fetter Spidaal. Empfehle meine 14 Sorten feine Käse und andere feine Delicateßen im Kaufhaus Richard Reichelt, Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

selbstspielend, sowie Leiern, Zithern, Harmonikas, Violinen etc. liefert gegen Monatsraten Carl Sackur, Breslau, Ring 54. Etabliert seit 1890. Cataloge gratis.

Jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Frische See- u. Flussfische bei Paul Stanjeck, Freiburgerstr. 22, Gde Zandstr.

Stickerie-Reste, sehr billig, empfiehlt Anton Spitzer, Friedländerstr. 34, 1 Tr.

Feinste Speisekartoffeln, 400 Ctr., à Ctr. 2 Mk., franco Waldenburg bei Abnahme von Waggonladung giebt ab, E. Bergmann, Steinhäuser, Alt-Rennis i. Bf. 1 gebr. Kastenwagen steht billig zum Verkauf bei Thiel, Sandmühle.

Jung. Geflügel, 1901er Frühbrut, groß, fett, schlachtreif, garant lebende Ankunft, franco 10 Niesengänse 30 Mk., 15 St Niesenten 22 Mk., 20 Schlachthühner fleischig 18 Mk., 20 St beste Ital. Gübner, beste Winterleger, 24 Mk. H. Hornik, Oberbera Schleien.

Dücht. Malergehilfen, sucht zum baldigen Antritt O. Böhnisch, Gartenstr. 18.

Gausgrundstück mit 2 Bädern und großem Garten, in Hermsdorf, in bester Lage am Viadukt zu verkaufen. Off. um W. i. d. Exp. d. Bl. Ein kräftiger, junger, gebienter Mann sucht Stellung als Waldwärter. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Fabrik sucht Abnehmer für Reste von Damenstoffen Offerten mit Referenz, unter S. S. an die Exp. d. Bl. erbeten. 1 Barbierlehrling sucht W. Winkler, Waldenburg

Ein Pfund Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pf! Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mk 20 Pfg., und dieselben in best. Qual 1 Pfd. für nur 1 Mk. 40 Pfg in Probe-Postcolli m 10 Pfd. geg. Postnachn. J. Krasa, Bettfedern-Handl. in Prag 520, 1 (Böhmen 482). Umst gest.

bis er das erlösende Wort ausgesprochen, damit sie Ruhe finden kann in ihrem dunklen öden Grab? — Wer kann es wissen!

Die Gerechtigkeit ward um ihr Opfer betrogen. Als der Tag sich seinem Ende zuneigte, fand man Gertrud Rank als Leiche in ihrem Zimmer.

Der Rest des Morphiums hatte seine Schuldigkeit gethan.

Ein Bekenntniß ihrer Schuld, in wenig Zeilen hinterlassen, hellte das Räthsel auf, das über der dunklen That geschwebt, indessen die Schatten, die auf dem Namen Dorwall lagerten, vermochte die Aufklärung nicht gänzlich zu zerstreuen. Die Heimath war kein Platz mehr für die Dorwall's; sie mußten, sobald es möglich war, an anderer, ferner Stätte, wo die bösen Genien der Schuld und der Verleumdung nicht hindrangen, ein neues Leben sich zu gründen trachten. Das Geschäft wurde aufgelöst. Der alte Dorwall zog sich ganz davon zurück und überließ es den „jungen Leuten“, die neue Firma „Sellbach und Dorwall“ zu Ehren zu bringen. Er selbst sonnt sich in dem Glück Ernst's und Lilly's, das so ungetrübt und sonnenhell als möglich ist, und die kleine Marie und der kleine Robert sind seines Alters Stolz und Freude. Der große Robert — der Pathe des kleinen — weilt zwar meist auf ferner Woge, doch wenn er heimkehrt, jubeln die Kleinen dem „Onkel Robert“ entgegen, der stets so schöne Dinge aus fremden Ländern für sie mitbringt, und auch das ganze Haus theilt diese Freude, denn Robert Dorwall hat die Stunden der Noth und Trübsal nicht umsonst durchlebt, er ist ein ernsther Mann geworden, und wenn das Blut noch hin und wieder in ihm aufschäumt, so ist die See der beste Ort für ihn — er bleibt nie lange Zeit auf dem Lande — das ist die einzige Bestürbniß, die er noch den Seinen macht. Heirathen wird er nie. Ob er Gertrud nicht vergessen kann? Fast scheint es so — gesagt hat er es Keinem.

Traurige Nemesis! Der Mann, den sie verrathen, liebt sie am treuesten und wahrsten!

Edgar gilt für ein kaufmännisches Genie vom reinsten Wasser. Er geht ganz auf in seinem Beruf und scheint sich wohl dabei zu fühlen. Die Schatten auf seiner Stirn, die seit einem gewissen Tage darauf lagern, haben die Begebenheiten jener finsternen Zeit wohl zu fest darauf eingegraben, als daß sie ganz verschwinden könnten, und wenn sein Haar sich vor der Zeit lichtet, und sich mit vereinzelten hellen Fäden schon leicht durchzieht, so mögen das auch Folgen jener Stunden sein, die sich nicht verwischen lassen. Edgar Dorwall hat sogar im Sinne, eine standesgemäße Parthie zu schließen, um, weil Robert nicht heirathet, den Namen Dorwall nicht aussterben zu lassen. Seine Auserwählte ist reich, aus gutem Hause, nicht besonders hübsch und nicht besonderes klug — dafür wird er auch nie zu befürchten haben, daß sie zu ihm jene übermäßige große Liebe hegt wie jene Unglückliche, deren Name nie mehr genannt wird, und deren Bild nur noch zuweilen in den nächtlichen Träumen Edgar Dorwall's auftaucht, wie sie bleich im Hochzeitskleide, in dem man sie nach

ihrem letzten Wunsch auch begraben, vor ihm kniete und ihn um das eine, einzige Wort anflehte, um den einen Blick, den er verweigert.

Spät ist es zu spät. Die Trauerweiden rauschen nicht nur über dem weißen Marmorodenthal Maria Dorwall's — es senkt wohl auch eine von einem Nachbargrabe mitleidig ihre Zweige auf das öde Grab dort an der Mauer, wo im Hochzeitskleide die schlummert, deren Namen und Gedächtniß nichts kündet, als das kleine Kreuz mit den Buchstaben: G. R. — sie, die so viel verbrochen, gesündigt und geliebt — bis an's schlimme Ziel.

### Ein Waldgeheimniß.

Erzählung von Carl Schmeling.

(Nachdruck verboten.)

#### 1. Capitel.

##### Das böse Vorspiel.

Das Dunkel der Wälder birgt auch in civilisirten Staaten Geheimnisse, welche nie aufgeklärt werden.

So mancher Forstmann verschwindet in Ausübung seines Berufes, ohne daß je wieder eine Spur von ihm entdeckt wird. Andere Beamten dieses Standes werden als Leichen aufgefunden; daß sie von Mörderhand fielen, unterliegt keinem Zweifel; doch nach den Verbrechern wird vergeblich gesucht.

Nur selten ereignet es sich, daß nach langen Jahren der Zufall Aufklärung darüber bringt, welche Schauer-scene einst in stiller Waldesjamkeit vor sich ging. —

An einem schönen Septembermorgen machten der Oberförster von Espenholt und der Förster Langer einen Pirschgang durch den Hochwald im Belaus des Lektären.

Nach einiger Zeit schlug der Knall eines Schusses aus nicht zu großer Entfernung an das Ohr der beiden Männer. Da sich in diesem Augenblicke außer ihnen kein Jagdberechtigter im Revier befinden konnte, so war nur anzunehmen, daß jener Schuß von einem Wilderer herrührte.

Die beiden Beamten verständigten sich kurz, gaben die Suche nach Wild auf und schlugen die Richtung ein, aus welcher der Schall zu ihnen gedrungen war. Sie kamen dadurch sehr bald zur Waldlisiere und an eine von ihr begrenzte Wiese.

Schon der erste Blick in's Freie überzeugte die beiden Männer, daß sie richtig vermuthet hatten. Auf der Wiese, ganz nahe am Waldestrande, war ein Mensch mit dem Auswirken eines Rehbockes beschäftigt.

Der Wilddieb hatte offenbar auf dem Anstande den Rückwechsel des Bockes von der Aesung abgewartet und ihn dann mit sicherer Kugel erlegt. Unzweifelhaft war es dasselbe Stück Wild, auf welches die beiden Forst-beamten es abgesehen hatten.

Zum Ueberflusse kannten beide Männer den Wild-dieb auch noch von Person. Es war ein sogenannter Bändner Namens Koge, aus dem Dorfe Elsterhorst, in welchem auch Langer's Forsthaus lag, ein schon mehr-fach wegen Wild- und Holzdiebstahl bestraffter Mensch.

gerade in der nächsten Zeit über reichliche Mittel zu verfügen. Auf Ueberschüsse in den nächsten Jahren und An-sammlung neuer Reserven sei nicht zu rechnen, so daß über kurz oder lang in Preußen thatsächlich wieder der Zeitpunkt eintreten werde, wo dieses den Geldmarkt auf's Neue in Anspruch nehmen muß. Es ist jedoch ausge-schlossen, daß diese Eventualität schon im laufenden Jahre eintritt. Im Reiche laufen noch Credite von etwas mehr als 100 Millionen Mark. Es besteht daher auch hier kein dringendes Bedürfniß, schon in nächster Zeit auf jeden Fall eine Anleihe zu begeben. Das Alles könnte man kürzer und ebenso richtig ausdrücken, wenn man sagt, mit den Finanzen geht es im Reich und in Preußen constant zurück und hier wie dort muß man in absehbarer Zeit zu neuen Anleihen schreiten.

Die große Debatte in der bayerischen Abgeordneten-kammer über den neuen Zolltarifentwurf ist am Dienstag nach fünfjähriger Dauer zum Abschluß gelangt, da ein Antrag Daller auf Schluß der Debatte zur Annahme ge-langte. Die Discussion hat in ihrem Gesamtverlauf ge-zeigt, daß die Mehrheit der bayerischen Abgeordneten-kammer auf dem Boden der im Entwurfe des künftigen Zolltarifs geplanten Zollerhöhungen für Getreide steht und daß auch die bayerische Staatsregierung im Allge-meinen diesen Standpunkt einnimmt.

Den kaum beendeten Reichstagswahlen in Ungarn sind jetzt die Landtagswahlen in Böhmen nachgefolgt. Zu-erst sind von demselben die am Dienstag vor sich gegangenen Wahlen in der Curie der Landgemeinden vollzogen worden, wobei 21 Jungcechen, 15 czechische Agrarier, 11 Alldeutsche, 3 Deutsch-Fortschritler, 3 deutsche Volksparteiler, 2 deutsche Agrarier, 1 Christlich-Socialer deutscher Nationalität und 1 Czechisch-Radicaler gewählt wurden; außerdem sind noch 22 Neuwahlen erforderlich. Am bemerkenswerthesten ist an dem Wahlergebnisse (inerseits, daß die Jungcechen, die bislang in den Landgemeinden Böhmens 44 Mandate be-saßen, von ihnen 23 verloren haben und zwar zumeist an die czechischen Agrarier, und daß andererseits die deutsche

zunehmten, wegneg nicht, wie der Finanzminister feierlich verkündet hat. Es wäre auch gar zu lächerlich, wenn Spanien unter den obwaltenden Verhältnissen in der That an einen derartigen Schritt dächte. Einen humoristischen Anstrich hat auch die Angabe des Herrn Urzeiz, so heißt der spanische Finanzminister, er beabsichtige innerhalb der nächsten 10 Jahre die Octroiabgaben vollständig zu be-seitigen. Der Mann kann doch unmöglich glauben, so lange Zeit im Besitze des Finanz-Portefeuilles zu bleiben, denn das ist in Spanien doch gänzlich ausgeschlossen.

Zum Thronwechsel in Afghanistan wird aus Kabul berichtet, daß der Bruder des neuen Emirs Habib Ullah, sowie die Sindars den neuen Gebieter anerkennen und daß dessen Thronbesteigung feierlich proclamirt worden ist. In ganz Afghanistan herrscht vollkommene Ruhe. Diese Nach-richt verdient zweimal unterstrichen zu werden, fintelmal und diemeil jeder Thronwechsel in dem Lande von ge-waltigen Stürmen begleitet zu sein pflegt, die zum Theil auch vom Auslande, also von Rußland und England, ange-facht werden. Auch diesmal findet die Angabe von einer in vollkommener Ruhe vor sich gegangenen Thronbesteigung eines neuen Emirs, gerade dort, wo man das größte Interesse für das politische Ereigniß in Kabul hegt, nur wenige Gläubige. Die englische Regierung werde, einem Londoner Telegramm der „Post“ 3tg. zu Folge, unver-zügliche Schritte ergreifen, um den neuen Emir als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen und seine Thronansprüche mit der ganzen Macht Indiens zu unterstützen. Eine Sondergesandtschaft mit starker militärischer Begleitung soll nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Vicelönigs von Indien, Lord Curzen, zu übermitteln. Gleichzeitig sollen an der afghanischen Grenze Truppen bereit gehalten werden, um Habib Ullah's Thronansprüche nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Natürlich fürchten die Londoner Blätter, Rußland werde die Gelegenheit benützen, etwas weiter vorzudringen, während die britische Armee in Südafrika beschäftigt ist. Die Unabhängigkeit und Unverletztheit des afghanischen Bufferstaates müsse von England um jeden

01.

artenstraße 1.

# Blatt.

stags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. jeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis enten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

idenburg, usdorf und Weichlein.

### Erben in Waldeburg.

ihren bislang 21 Mandaten in dieser Alldeutschen gewannen 7 Mandate. Königs-paar ist anlässlich seines gegen-t Mailand fortgesetzt Gegenstand be-n Seitens der Bevölkerung der lom-t. Am Dienstag Abend wurde den r Fadelzug dargebracht; als derselbe Palais angekommen war, spielte die chen Kundgebungen der Menge für n Königsmarsch. Der König und die auf dem Balcon, worauf erneute e erfolgten. — Zum 25-jährigen Papst-wird das Festprogramm des Comitees b in Rom zur Feier jenes bisher nur Pius IX. 1871 gefeierten Jubiläums etreffende Aufruf sieht u. A. vor eine m in den Monaten März, April und wird gebeten, in allen Pfarreien der ollecte für den heiligen Vater abzu-teschen soll dem Papst eine goldene 1. Es sollen in allen Diöcesen Samm-werden zur Erwerbung eines Ehren-t einer goldenen edelsteingeschmückten soll dem Papst am Vorabend des ages durch das Centralcomitee feier-n.

putirtenkammer ist am Dienstag zu den Tagung zusammengetreten. Die-thung und Beschlussfassung über die jeeresorganisation und über die hierzu e. scheinen die fetten Finanzjahre eben-t, wie auch anderwärts. Die Staats-ember haben gegen den Voranschlag 20 Millionen Francs und gegen der Vorjahres einen solchen von 22 Mil-lion dieses Jahres beträgt die Minder-ischen Staates 121 Mill. Fracs., was gungen in Höhe von 80 Mill. schon g von mehr als 200 Mill. Fracs. aus-Pariser Blätter greifen deshalb die die allgemeine innere Politik der Re-jo daß für das Ministerium Waldeck-Wiederzusammentritt des Parlaments je Tage kommen werden.

ligen Provinzen Spaniens hat die g festen Fuß gefaßt, von dort beginnt ster Weise über die übrigen Provinzen-hnen. Diesmal ist die Sache so ernst, legierung nicht einmal die Depeschen-ält, sondern die Aufstands-Telegramme ren läßt. Da scheint man sich in einen ganz gehörigen Kravall gefaßt kan, eine Anleihe im Auslande auf-

Bergmanns- und Bergschüler - Mittel.

**Si**  
empfehle großes La  
und Jaquettes-  
**M.**



Niederlagen: **Pa**  
**R.**



Garantirt frischesten  
**Fluss - Zand,**  
**Hecht,**  
sowie **Schellfisch**  
jeden Donnerstag eintreffend  
empfiehlt

**Franz Bimler,**  
Friedländerstrasse 10.

Neu zugelegt!

**Strickwolle,**

gute, haltbare Qualität,  
in schwarz und bunt,  
Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf.

empfiehlt

**Max Holzer**

Friedländerstr. 31, 1. Etage.

NB. Für Wiederverkäufer  
ist die Offerte sehr  
vorteilhaft!

**Kraut! Kraut!**

Donnerstag oder Freitag  
kommt auf Bahnhof Ditt-  
tersbach ein Waggon zum  
Verkauf. H. Dittrich.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!  
**Echt Silberne**



Herren Mont-Uhr  
mit 2 Goldrändern u.  
Selenide, schriftlich  
Garantie auf 3 Jahre,  
Umtausch gestattet,  
versendet  
v. 9 Mk. an bis 50 Mk.  
geg. Nachnahme od. Boreinsendung  
**Max Wolff,** Berlin O, Köpenick 19

Noge war keineswegs Wild- und Holzdieb aus Noth; sein Grundstück nährte ihn und seine Familie, trotzdem er noch vier Kinder im Hause hatte, vollaus. Er war auch fleißig, hielt seine Wirtschaft in Ordnung und das Seine zu Rathe.

Seine Holzrevell entsprangen offenbar der so vielfach bei Landleuten vorhandenen Ansicht, daß der Wald für Jedermann da sei, wogegen die von ihm verübten Wilddiebereien unzweifelhaft auf seine unbezähmbare Jagdleibenschaft hinwiesen.

Die Strafen, welche Noge für seine Gesetzwidrigkeiten erlitten, waren stets nur unbedeutend gewesen. Einer Widersehllichkeit gegen die zum Forstschutz gestellten Beamten hatte er sich bisher nicht schuldig gemacht.

Die Herren hielten daher auch nicht für nöthig, sich dem Wilddiebe vorsichtig zu nähern. Langer trat sogar völlig aus dem Walde hervor und ging mit schnellen Schritten auf Jenen zu. Der Oberförster blieb zwischen den Hochstämmen des Waldbrandes folgte langsamer.

Noge war so emsig beschäftigt, daß er von seiner Arbeit gar nicht aufsaß. Der weiche Wiesenboden, die Rasendecke desselben, der leichte Tritt des nicht so hoch gewachsenen, behenden Försters und endlich der, über die Wiese daherkommende, mit dem dünnen Laube am Waldebrande ein geräuschvolles Spiel treibende frische Luftzug ließen den Wilddieb das Nähen eines Menschen völlig überhören.

Der Förster konnte daher unbemerkt hinter den Mann treten und behielt noch Muße, sich nach dem Gewehr desselben umzusehen, welches er dann auch, dicht neben ihm im Grase liegend, entdeckte.

Langer blühte sich, um die Waffe aufzuheben. Hierdurch fiel jedoch sein Schatten auf die Hände Noge's und wie elektrifizirt schnellte der hochgewachsene sehnige Mensch empor. Auch er langte nach dem Gewehr, welches seine Hand beim Kolbenhalse ergriff, während der Förster den Doppellauf umklammert hielt.

Nunmehr trat auch der Oberförster auf die Wiese heraus und durch Zorn desselben erkannte der auf frischer That abgesetzte Wilddieb, daß er es mit zwei Gegnern zu thun habe. In dieser Weise überrascht und vom Zorn übermannt, war Noge wohl nicht ganz Herr seiner Besinnung. Unter dem deutlich erkennbaren Bemühen, die Mündung des Gewehrs auf die Brust des Försters zu richten, drückte er den einen der Läufe ab.

Langer hatte jedoch das Gewehr seitwärts gestoßen und dadurch die Absicht Noge's vereitelt. Der Schuß ging fehl; der Förster ließ das Rohr fahren und sprang zur Seite, während er die eigene Büchse flinte von der Schulter riß.

Noge richtete seine Waffe, allerdings ohne zu zielen, auf den Oberförster und gab auch den zweiten Schuß ab. Derselbe ging ebenfalls vorbei und der Raubschütz sprang, in der Rechten sein Gewehr, in der Linken das Messer, dessen er sich beim Zerwirken des Wildes be-

dient hatte, mit langen Sägen in den Wald hinein, zwischen dessen starken Stämmen er nach wenigen Sekunden verschwunden war.

Obwohl die Forstbeamten, nachdem sich der Wilderer in der beschriebenen Weise gegen sie vergangen hatte, berechtigt waren, denselben niederzuschießen, gab doch keiner von ihnen Feuer auf den fliehenden Mann. Dies geschah wohl theilweise deshalb, weil sie es weniger leicht mit einem Menschenleben nahmen, als der verbrecherische Gegner; anderntheils konnte ihnen derselbe, trotz seines augenblicklichen Entkommens, nicht entgehen und so mochte er vorläufig laufen.

(Fortsetzung folgt.)

**Auflösung des Anagramms aus Nr. 40:**

- a. Rede, Rain, Schoa, Mehl, Reich, Ornat, Nord, Lorte, Groß, Eifel, Schorf.
- b. Erde, Fran, Chaos, Helm, Erich, Notar, Dorn, Otter, Nase, Feile, Froch. — Eichendorff.

**Auflösung des Ergänzungsräthfels. aus Nr. 40:**

Haar, Ebro, Reis, Vega, Emil, Rigi, Tage.  
Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: Herbert — Rosalie.

**Auflösung der Geheimschrift aus Nr. 40:**

Am Ende Deiner Bahn ist gut Zufriedenheit  
Doch wer im Anfang ist zufrieden, der kommt nicht weit.  
(Stilbert.)

**Auflösung der Scataufgabe aus Nr. 40:**

Kartenvertheilung:

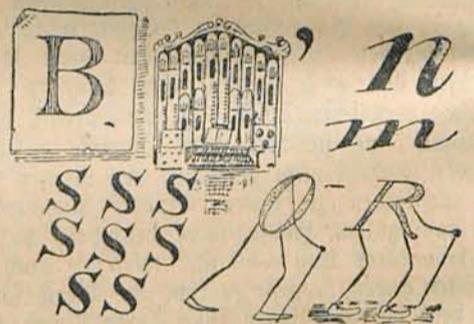
- B. a, b, cU, aK, 9, 8; bA, 10; cA, K.
- M. dU, aA, 10, O, 7; b7: c10, O, 9, 8.
- S. bK, O, 9, 8; c7; dA, 10, K, O, 9.
- Scat: d8, 7.

Spiel:

- 1. B. cU, aO, c7.
- 2. B. bU, a7, d9.
- 3. B. aU, dU, b8.
- 4. B. a9, aA, dA (-22.)
- 5. M. a10, d10, a8 (-20.)
- 6. M. b7, dO, bA,

Nun bleibt der Spieler am Stich, bis er mit cK kommt: B. cK, c10, dK (-18.) Damit haben die Gegner 60. M durfte im 5. Stich nicht seine lange c-Farbe bringen, da sein Mann c7 abgeworfen; er mußte so spielen wie oben, denn da er b7 hatte, konnte er nicht darauf rechnen, etwa bA oder b10 zu fischen, sondern mußte darauf bedacht sein, in c den König zu fangen.

**Bilderräthsel.**



Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg. — Redacteur: Herm. Peuder in Waldenburg.

16 Stück schöne, große, 1901 er Schotten-  
Heringe, 50 und 65 Pf.,  
neue marinirte Heringe, vorzüglich fein,  
Stück 8 bis 10 Pf.,  
feinste Bratheringe, neue, 2 Stück 15 Pf.,  
große Kalbricken, Stück 15 bis 20 Pf.,  
Delicatez-Heringe, feinste, Stück 8 Pf.,  
Donnerstag frisch eintreffend:  
Geräucherter Lachsheringe, Stück 10 u. 13 Pf.,  
geräucherter Seeaal und Seelachs,  
Pfund 40-45 Pf.,  
ebenso großer, fetter Spickaal.  
Empfehle meine 14 Sorten feine Käse  
und andere feine Delicessen im  
**Kaufhaus**  
**Richard Reichelt,**  
Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

4% Rabatt.

4% Rabatt.

Jammer billigte Preise.

Sehrte Bware.

sercestepleten, sowie Leitern,  
Zithern, Harmonikas, Violinen etc.  
liefert gegen Monatsraten  
**Carl Sackur,**  
Breslau, Ring 54.  
Etabliert seit 1890.  
Cataloge gratis.



Jeden Donnerstag, Freitag und  
Sonabend:  
Frische  
**See- u. Flußfische**  
bei  
**Paul Stanjeck,**  
Freiburgerstr. 22, Gde Zandstr.

Ein Pfund Gänsefedern  
nur 1 Mark 20 Pfg!  
Ich versende vollständig ganz  
neue, graue Gänsefedern, mit der  
Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mk  
20 Pfg., und dieselben in best. Qual  
1 Pfd. für nur 1 Mk. 40 Pfg in Probe-  
Postcolli mit 10 Pfd. geg. Postnachn.  
**J. Krassa,** Bettfedern-Händl. in  
Prag 520, 1 (Pöschner 482). Um! gefst.

**Stickerie-Reste,**  
sehr billig, empfiehlt  
**Anton Spitzer,**  
Friedländerstr. 34, 1 Tr.

Feinste Speisekartoffeln,  
400 Ctr., à Ctr. 2 Mk., franco  
Waldenburg bei Abnahme von  
Wagonladung giebt ab,  
**E. Bergmann,**  
Steinhäuser, Alt-Kemnitz i. Bsg.  
1 gebr. Kastenwagen steht billig  
zum Verkauf bei  
Thiel, Sandmühle.

**Jung. Geflügel**  
1901er Frühbrut, groß, fett, schlacht-  
reif, garant lebende Ankunft, franco  
10 Niesengänse 30 Mk., 15 St Niesen-  
enten 22 Mk., 20 Schlachtahnen  
fleischig 18 Mk., 20 St beste Ital.  
Gübner, beste Winterleger, 24 Mk.  
**H. Hornik,**  
Oberbera Schlesien.

**Lücht. Malergehilfen**  
sucht zum baldigen Antritt  
**O. Böhnisch,** Gartenstr. 18.

Hausgrundstück mit 2 Jäden und  
großem Garten, in Hermsdorf,  
in bester Lage am Viadukt zu ver-  
kaufen. Off. um W. i. d. Exp. d. Bl.

Fabrik sucht Abnehmer für  
**Reste**  
von Damenstoffen Offerten mit  
Referenz unter S. S. an die Exp  
d. Bl. erbeten.  
1 Barbierlehrling sucht  
W. Winkler, Waldenburg